Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson,
Postmaster General

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson,
Postmaster General

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 23. Dezember 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 32. Jahrgang. — Nr. 304.

Brutales Vorgehen.

Kinder und Nonnen werden von den „Black and Tans“ in Irland vertrieben.

Friedensunterhandlungen noch im Gange.

Rathaus und andere öffentliche Gebäude in Dublin von den Truppen besetzt. — Irische Behörden haben angeblich versichert, daß Eamon de Valera im Falle seiner Rückkehr nach Irland, nicht festgenommen werden würde.

London, 23. Dez. Wie aus Dublin gemeldet wird, wurden heute morgen in Bantry 150 „Black and Tans“ von einem Kriegsschiff aus gelandet. Sie requirierten unverzüglich ein Wohnhaus in Bantry, in welchem Schulkinder und Nonnen untergebracht waren. Die Kinder sowie die Nonnen mußten das Haus sofort räumen.

Büßt Fluchtversuch mit dem Leben.

Michael McNamara, der von Soldaten in Kilrush festgenommen worden war, versuchte zu entfliehen und wurde prompt erschossen.

Wie die „Daily Sketch“ meldet, ist ihr die Nachricht zugegangen, daß in den Gebieten Irlands, über welche das Kriegsrecht verhängt worden ist, viele Personen sich den Behörden ergeben.

Oeffentliche Gebäude in Dublin besetzt.

Dublin, 23. Dez. Die Militärbehörden haben im Einklang mit der vor einigen Tagen vom General Boyd, dem Kommandanten des Dubliner Bezirks, erlassenen Ankündigung das hiesige Rathaus sowie andere öffentliche Gebäude besetzt. Die Besetzung des Rathauses erfolgte zu früher Morgenstunde und von den städtischen Beamten wurde nur der Stadtclerk in das Gebäude gelassen.

Friedensunterhandlungen noch im Gang.

London, 23. Dez. Das Gerücht, die Friedensunterhandlungen mit Bezug auf Irland seien endgültig abgebrochen worden, entbehrt, wie von maßgebender Seite versichert wird, jedweder Begründung. Die Unterhandlungen sind nur ein wenig ins Stocken geraten und werden binnen kurzem wieder in vollem Umfange aufgenommen werden und wie man glaubt, erfolgreich verlaufen.

Wie es heißt, ist Erzbischof Clune von Dublin zu weiteren Unterhandlungen mit Premierminister Lloyd George hier eingetroffen. Gelegentlich seines kürzlichen hiesigen Aufenthalts soll dem Erzbischof vom Premierminister in kurzen Zügen mitgeteilt worden sein, unter welchen Bedingungen die Regierung zum Friedensschluß mit Irland bereit sei.

Valera wird angeblich nicht festgenommen werden.

London, 23. Dez. Der „Central News“ wird aus Dublin gemeldet, daß, falls Eamonn de Valera, der Präsident der „Irischen Republik“ in Irland eintreffen sollte, kein Versuch gemacht werden wird, ihn festzunehmen. Diese Erklärung wurde angeblich von amtlicher Seite in Dublin abgegeben.

Ausständige Eisenbahner in Irland werden wieder eingestellt.

Dublin, 23. Dez. Die Regierung hat sich als Resultat der mit J. H. Thomas, dem Generalsekretär des Nationalverbands der Eisenbahner, bereit erklärt, die Eisenbahner in Irland wieder einzustellen, die an den Streik gegangen waren, weil sie keine Munition und keine Truppen transportieren wollten und die sich jetzt zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit erklärt haben. Die Leute haben sich verpflichtet, der Regierung keine weiteren Ungelegenheiten bereiten zu wollen.

„Black and Tans“ verwenden Dum-Dum Kugeln, behauptet Chicagoer.

Washington, 23. Dez. Vor dem Komite des Hunderterausschusses, der die Zustände in Irland untersucht, behauptete gestern D. J. Broderick von Chicago, der kürzlich in Irland weilte und der den Weltkrieg in der Ver. Staaten Marine mitmachte, daß die „Black and Tans“ sogenannte „Dum Dum“ Geschosse benutzten. Seiner Versicherung nach wurden ihm diese Patronen von einem der „Black and Tans“ gezeigt. Der Zeuge schilderte auch verschiedene angeblich von den „Black and Tans“ begangenen Morde und andere Ausschreitungen gegen die Bevölkerung. Er wurde selbst bei einer Gelegenheit einer Körpervisitation unterzogen und als er mit dem Hinweis auf sein amerikanisches Bürgerrecht hiergegen protestierte, wurde ihm gesagt: „Selbst wenn Sie der Präsident der Vereinigten Staaten wären, würden Sie sich die Körpervisitation gefallen lassen müssen.“

Wie sehr die Engländer die amerikanische Fahne lieben.

Frau Michael Mohan von Corona, Long Island, schilderte dem Ausschuß die Versuche englischer Soldaten, auf dem Anwesen ihres Vaters in Queenstown, Irland, eine dort wehende Fahne der Vereinigten Staaten abzureißen. Die Fahne war, wie die Zeugin angab, zum Schutz der Heimstätte ihrer Eltern, denen sie kürzlich einen Besuch abstattete, gehißt worden, und als eine Abteilung Soldaten das Sternenbanner gewahr wurden, rief einer: „Runter mit der verfluchten amerikanischen Fahne, die wollen wir gründlich vertrampeln.“ Die Soldaten versuchten dann vergeblich, die Fahne herunterzuholen und zertrümmerten aus Wut darüber, daß ihnen ihr Vorhaben nicht gelang, etliche Fenster.

Als Frau Mohan diesen Vorfall zur Kenntnis des amerikanischen Konsuls McAndrews in Queenstown brachte, wurde ihr die Mitteilung, die Amerikaner würden von den Engländern fast ebenso bitter gehaßt wie die Irländer und dem Konsul würde nicht gestattet werden, über den Vorfall nach den Ver. Staaten zu berichten, da die Depesche von der englischen Zensur nachgeprüft werden würde. Der Konsul gab ihr jedoch den Rat, von dem Vorfall ihren Gatten per Kabeldepesche in Kenntnis zu setzen. Sie tat dies auch, aber ihr Gatte gab den Inhalt der Kabeldepesche nicht bekannt, weil er befürchtete, daß die englischen Behörden ihr dann Ungelegenheiten bereiten könnten.

Rußland protestiert.

Wird bei Balkanmächten gegen Verkauf von „Eigentum des russischen Volks“ durch Wrangel vorstellig.

Konstantinopel, 22. Dez. Der russische Minister des Auswärtigen Tchitcherin hat eine am 20. Dezember datierte Funkendepesche an die Premierminister Griechenlands, Rumäniens und Jugoslawiens gesandt, in welcher er dagegen protestiert, daß „Eigentum, das dem russischen Volk gehört“, von General Baron Wrangel verkauft wird. In der Depesche heißt es:

„Die Sowjetregierung hat in Erfahrung gebracht, daß der Abenteurer und russische Rebell Baron Wrangel ganz offen Sachen verkauft, darunter Schiffe der russischen Kauffahrteiflotte, die Eigentum des russischen Volkes sind. Solcher Handel ist nur mit der Zustimmung des Landes möglich, in welchem er abgeschlossen wird.

Eine Regierung, die solche noch nie dagewesenen Handlungen internationaler Räuberei direkt oder indirekt unterstützt, begeht nicht nur ohne jedwede Berechtigung eine feindliche Handlung gegen das russische Volk, sondern fügt Rußland auch materiellen Schaden zu. Wir sind gezwungen, Sie auf diese Vorgänge aufmerksam zu machen, gegen die wir in der denkbar energischsten Weise protestieren, mit der Forderung, daß unverzüglich Schritte getan werden, um einer Vergeudung des Erbes des russischen Volks zu verhüten. Außerdem verlangen wir die Zusicherung, daß unverzüglich Schritte getan werden, um Rußland seine Handelsflotte wieder zurückzugeben.“

Papst warnt.

Bischöfe angewiesen, scharf auf YMCA aufzupassen, die angeblich Katholiken abtrünnig zu machen bestrebt ist.

Rom, 23. Dez. Der Vatikan hat heute ein Dekret erlassen, in welchem die Bischöfe der römisch-katholischen Kirche angewiesen werden, ein scharfes Auge auf „eine Organisation zu haben, die, obschon sie vorgibt, absolute Gedankenfreiheit mit Bezug auf Religionsfreiheit zu gewähren, die Gemüter ihrer Anhänger zur Gleichgültigkeit und zum Abfall vom katholischen Glaubensbekenntnis lenkt.“

In dem Dekret wird als diese Organisation die Young Mens Christian Association mit Namen genannt mit dem Hinzufügen, diese Organisation würde von vielen Katholiken unterstützt, die ihren wahren Charakter nicht kennen. In dem Dekret wird ferner erklärt, diese Organisation korrumpiere den Glauben der Jugend.

In dem Dekret wird auf die Bestimmungen des kanonischen Gesetzes hingewiesen, durch welche Zeitschriften und Organisationen verboten sind, die zu Gunsten des religiösen Radikalismus und der Gleichgültigkeit sind und die Bischöfe werden angewiesen, innerhalb von sechs Monaten dem Vatikan mitzuteilen, welche Schritte sie in der Angelegenheit getan haben.

Goodyear Rubber Co. siegt.

Columbus, O., 23. Dezember Richter Kinkead wies heute auf Ansuchen der Goodyear Tire and Rubber Company den am vorigen Samstag von dem vormaligen Generalanwalt von Ohio, F. S. Monnett, in seiner Eigenschaft als Aktionär gestellten Antrag auf Ernennung eines Masseverwalters für die Gesellschaft ab.

Aus der Bundeshauptstadt.

Die Dringlichkeits-Tarifvorlage im Hause mit 196 gegen 86 Stimmen angenommen.

Debatte war sehr erregt.

Was offizieller Kohleneinkäufer des Kriegsdepartements dem Senatsausschuß mitteilte. — Richter droht den Großpöklern mit Masseverwalter für ihre Viehhof-Interessen.

Washington, 23. Dez. Fordneys Dringlichkeits-Tarifvorlage, durch welche für die Dauer von zehn Monaten für etliche 20 landwirtschaftliche Produkte ein Schutzzoll verfügt wird, wurde nach achtstündiger Debatte im Repräsentantenhause mit 196 gegen 86 Stimmen angenommen. Bei der Abstimmung wurden die Parteischranken überhaupt nicht beachtet und den 154 Republikanern, die zu Gunsten der Vorlage stimmten, schlossen sich 41 Demokraten und ein Prohibitionist an, während sich auf Seiten der 72 Demokraten, die ihre Stimmen gegen die Vorlage abgaben, 14 Republikaner stellten.

Schon kurz nach dem Beginn der Debatte war es klar, daß die Vorlage zur Annahme gelangen würde, aber die Opposition mit dem Repräsentanten Rainey von Illinois an der Spitze, setzte den Kampf unentwegt fort.

Sehr scharf ging mit den Befürwortern der Vorlage Repräsentant Madden von Illinois ins Gericht, die er beschuldigte, sie öffneten wieder den Weg zur Erhöhung der Kosten des Lebensunterhalts. „Sie werden es durchsetzen,“ sagte er, „daß zwei Lammkotletts wieder $1.30 kosten und daß die Preise für unsere Kleidung um hundert Prozent steigen.“

Was der Senat mit Bezug auf die Vorlage tun wird, läßt sich soweit nicht voraussagen. Viele Republikaner behaupten, die Vorlage würde auch dort zur Annahme gelangen, während von anderer Seite prophezeit wird, die Senatoren würden die Vorlage einfach totreden.

Nette Geschichten.

Durch Aussagen, die vor dem Senatsausschuß gemacht wurden, der eine Untersuchung über angeblichen Preiswucher mit Bezug auf Kohlen anstellt, wurde der Nachweis geliefert, daß im Verlauf der verflossenen drei Monate das Quartiermeisterdepartement der Armee für Kohlen, die an der Grube $3.50 pro Tonne kosteten, $11 die Tonne und außerdem noch Kommission an die Einkaufsagenten zahlen mußte.

Diese Angaben machte Oberst D. B. Wentz, der Präsident der National Coal Association und der Stonega Coke & Coal Company, der auch zugleich als der Haupteinkaufsagent für die Armee fungierte. Seinen Aussagen zufolge wurden die betreffenden Kontrakte auf Anregung des Kriegssekretärs Baker abgeschlossen, welcher der Ansicht war, daß eine Kohlennot unmittelbar bevorstand. Laut dem Kontrakt, den Wentz mit dem Kriegsdepartement abschloß, hatte er 250,000 Tonnen Kohlen zum niedrigsten erhältlichen Preise zu liefern und erhielt als Kommission 50 Cents die Tonne. Der Zeuge versicherte, daß die Kohlen für die Armee nicht von seinen Firmen geliefert wurden, sondern von ihm anderwärts gekauft wurden. Auf die Frage, ob seiner Ansicht nach der von der Regierung bezahlte Preis nicht ein übermäßig hoher gewesen sei, da die Kohlen an der Grube sich auf nur $3.50 bis $3.87 stellten, während die Regierung $11 die Tonne bezahlte, bemerkte der Zeuge, der Umstand, daß die Kohlen unverzüglich geliefert werden sollten, habe den Preis in die Höhe getrieben.

Pökler müssen sich mit Verkauf der Viehhöfe beeilen.

Richter Stafford wird seine Entscheidung bezüglich der Pläne der fünf Großpökler für den Verkauf ihrer Viehhofinteressen unmittelbar nach den Feiertagen abgeben, wie er ankündigte, als er gestern die Angelegenheit unter Beratung nahm. Der Richter nahm Gelegenheit, zu bemerken, daß, falls nicht die Pökler binnen der nächsten Wochen untrügliche Beweise dafür lieferten, daß es ihnen Ernst damit sei, der Weisung der Regierung nachzukommen und sich der Interessen an den Viehhöfen zu entäußern, er dem Plan der Regierung folgen und einen Masseverwalter für die Viehhöfe ernennen würde.

Acht Eisenbahnen im Westen erhalten Darlehen.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission hieß heute die Gewährung eines Darlehens von $26,775,000 an acht westliche Bahnen gut. Das Geld soll zu Betriebsverbesserungen verwendet werden. Die betreffenden Bahnen sind: Michigan Central, Big Four, New York Central, Cincinnati Northern, Toledo und Ohio Central, Zanesville und Western, Kanawha und Michigan und die Lake Erie und Western Bahn.

Die Eisenbahnen sind gehalten, selbst einen Fonds von $30,000,000 aufzubringen, um einen Teil der Kosten der geplanten Verbesserungen zu tragen.

Englands Depeschenzensur.

Staatsdepartement wird direkt bei der Botschaft anfragen, ob solche Zensur besteht oder nicht.

Washington, 23. Dez. Das Staatsdepartement griff heute in einer Kontroverse zwischen der britischen Botschaft und dem Senatsausschuß, der sich mit der Kabelfrage beschäftigt, ein, die über die Frage im Gange war, ob Kabeldepeschen aus England nach den Ver. Staaten einer englischen Zensur unterliegen.

Das Vorgehen des Staatsdepartements wurde als eine Rüffelung der Botschaft dafür ausgelegt, daß sie statt sich der Vermittlung des Staatsdepartmements zu bedienen, wie es die Satzungen der Diplomatie vorschreiben, direkt ein Schreiben an den Vorsitzer des Senatsausschusses, Senator Kellogg gesandt hatte, in welchem die Aussagen von Newcomb Carlton, dem Präsidenten der Western Union Telegraph Company, daß alle Kabeldepeschen aus England nach den Vereinigten Staaten von der englischen Zensur geprüft werden, in Abrede gestellt wurden.

Das Staatsdepartement wird sich nunmehr direkt in der Angelegenheit mit der englischen Botschaft in Verbindung setzen, aber es ist soweit nicht angedeutet worden, ob die Botschaft um eine Erklärung ihres Vorgehens angegangen werden wird.

Senator Kellogg bemerkte, er habe die Angelegenheit dem Staatsdepartement auf Anraten von Fred K. Knieseln, dem Anwalt des Departements, überwiesen. Er übermittelte dem Staatsdepartement Abschriften der Zeugenaussagen von Newcomb Carlton von der Western Union und von John Goldhammer, dem Sekretär der Commercial Cable Company, die beide übereinstimmend aussagten, daß eine englische Depeschenzensur existiert, mit dem Ansuchen, das Departement soll direkt bei der englischen Botschaft anfragen, ob eine englische Depeschenzensur existiere oder nicht.

Weihnacht im Weißen Hause.

Das Fest wird im engsten Familienkreise begangen werden.

Washington, 23. Dez. Im Weißen Hause begannen heute die Vorbereitungen für ein abermaliges stilles Weihnachtsfest angesichts des Gesundheitszustandes des Präsidenten Wilson.

Mit der Verteilung von Truthähnen unter den Angestellten des Weißen Hauses, einer Sitte, die Präsident Arthur eingeführt hatte, wurde heute begonnen, und neun Fässer voll Truthähne sind zu diesem Zweck gesichert worden. Außerdem wird das Haus mit Stechpalmen und grünen Zweigen geschmückt.

Zu der Weihnachtsfeier werden im Weißen Hause Frl. Margaret Wilson, die Tochter des Präsidenten, Dr. Stockton Axson, der Bruder der ersten Frau des Präsidenten, und etliche Angehörige Frau Wilsons erwartet. Die beiden anderen Töchter des Präsidenten, Frau Francis Sayre mit ihren drei Kindern und Frau W. G. McAdoo mit ihren beiden Kindern, werden nicht zur Weihnachtsfeier nach Washington kommen. Angesichts der Abwesenheit der Enkelkinder wird kein Weihnachtsbaum geschmückt werden.

Japanergreuel.

Wie die japanischen Truppen in Korea gehaust haben sollen.

Washington, 23. Dez. Die hiesige koreanische Kommission hat heute einen Bericht veröffentlicht, in welchem die japanischen Militärbehörden beschuldigt werden, in Korea Greueltaten verübt zu haben, wie sie in der Weltgeschichte ohne Gleichen dastehen.

Die japanische Strafexpedition, die im November nach dem Hunchun Gebiet gesandt wurde, wo es zu Zusammenstößen zwischen japanischen Truppen und koreanischen Insurgenten gekommen war, hat, wie es in dem Bericht heißt, 32 Dörfer niedergebrannt, alle männlichen Einwohner der Gebiete getötet und in eine Ortschaft 145 friedfertige Bürger abgeschlachtet, während außerdem in der Ortschaft ein Haus niedergebrannt wurde, mitsamt den in demselben befindlichen Frauen und Kindern.

Laut zuverlässigen Berichten wurden von den Japanern 386 Nichtkombattanten verhaftet und hingerichtet, darunter 86 Ehefrauen und 12 Mütter, die auf die Frage, wo sich ihre Gatten resp. Söhne befänden, geantwortet hatten, das könnten sie nicht sagen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York, 23. Dez.: Niagara aus Havre. Kopenhagen, 22. Dez.: United States aus New York.

Schöne Aussichten.

Schatzamtssekretär Houston prophezeit für dieses Rechnungsjahr Fehlbetrag von $2,100,000,000.

Washington, 23. Dez. Ein Bruttodefizit von $2,100,000,000 für das laufende Finanzjahr und von $1,500,000,000 für das kommende Finanzjahr wurde vom Schatzamtssekretär Houston gelegentlich seiner Vernehmung vor dem Finanzausschuß des Senats, der die Frage des Soldatenbonus in Erwägung zieht, prophezeit.

Der Sekretär fügte hinzu, die Finanzlage der Bundesregierung sei eine derartige, daß neue Einnahmequellen gesichert werden müssen, während dem Schatzamt keine weiteren Lasten aufgebürdet werden dürfen.

Ohne die öffentliche Schuld mit in die Berechnungen zu ziehen, sollten, wie der Sekretär sagte, die Einnahmen dieses Jahres die gewöhnlichen Ausgaben um etwa $800,000,000 übersteigen und die Einnahmen des nächsten Geschäftsjahrs um etwa $556,000,000 größer sein als die Ausgaben. Diese Summe würde jedoch nicht genügen, um die Zinsen der öffentlichen Schulden einschließlich der Zinsen auf die ungedeckte Schuld und die Amortisationsgebühren zu bezahlen.

„Wir werden das Jahr 1922—1923 mit einem Defizit von $1,500,000,000 beginnen,“ sagte der Schatzamtssekretär. „Außerdem sehen wir uns der Tatsache gegenüber, daß viele Einnahmequellen langsam abnehmen und wir werden daher gezwungen sein, nach neuen Einnahmequellen Umschau zu halten, ohne daß wir dem Schatzamt größere Lasten aufbürden.“

Auf die Frage, welche der Einnahmequellen nachlassen, bemerkte der Schatzamtssekretär, in erster Linie sei dieses bei der Ueberschuß-Profitsteuer der Fall, aber auch bei den höheren Gruppen der Einnahmesteuer ließen die Einnahmen beträchtlich nach.

Herr Houston warnte auch vor „Angriffen auf den Tilgungsfond“. Er versicherte, daß die gegenwärtigen Arrangements für die Amortisierung der gewaltigen Kriegsschulden gut und praktisch sind und in Ruhe gelassen werden sollten.

„Wenn wir uns an den Tilgungsfonds heranwagen, dann sind wir, meiner Ansicht nach, verloren,“ sagte der Sekretär.

Das Weihnachtswetter.

Im Allgemeinen schönes Wetter und Schnee an den großen Seen prophezeit.

Washington, 23. Dez. Die Wetterwarte prophezeit für Weihnachten im Allgemeinen schönes Wetter mit dem Hinzufügen, daß es in der Gegend der großen Seen schneien und an der Küste des Stillen Ozeans regnen wird.

Oestlich vom Missippi wird es kalt sein. „Es wird dort,“ sagte der Wetterprophet heute, „keine bittere Kälte herrschen, aber es wird recht frisch sein. Zerotemperatur steht dahingegen im nördlichen Teil dieses Gebiets zwischen dem Big River und den Felsengebirgen bevor.“

Nach der Küste des Stillen Ozeans zu ist ein Sturm im Anzuge und wird Regen an der ganzen Küste entlang, mit Ausnahme im südlichen Kalifornien zur Folge haben.

Großfeuer in Freeport, Ill.

Freeport, Ill., 23. Dez. Durch eine Feuersbrunst, die heute morgen zum Ausbruch kam, wurde ein Teil des Fry Blocks im Geschäftszentrum schwer beschädigt und der Sachschaden beläuft sich auf etwa $150,000.

Zwei Juwelierläden, ein Kleiderladen, ein Schuhladen, ein Zigarrengeschäft sowie die Sprechzimmer mehrerer Aerzte und eine Logenhallen wurden beschädigt. Die Ursache des Feuers ist soweit noch nicht ermittelt worden.

Grausige Familientragödie.

York, Neb., 23. Dez. Carl E. Nicholson, ein hier in der Nachbarschaft ansässiger Farmer, hat in der verflossenen Nacht seine Gattin und seine drei Kinder mit einem Hammer erschlagen und sich dann selbst den Hals abgeschnitten. Die fünf Leichen wurden heute vormittag von Nachbarn gefunden.

Zum Mörder geworden.

Pana, Ill., 23. Dez. Der Grubenarbeiter Owen Nash erschoß in der verflossenen nacht hier den Polizisten Thomas Hughes, der ihn wegen Ruhestörung zu verhaften versuchte. Nash ist 22 Jahre alt.

Farbige Frau erstochen.

Ihr Mörder entfloh und konnte bisher noch nicht eingefangen werden.

Die 24jährige Farbige Bernice Stanley, Nr. 3800 Süd La Salle Straße, wurde heute morgen an der Ecke von 28. Straße und Wentworth Avenue von ihrem Rassegenossen Wesley Collins, Nr. 3801 Wentworth Avenue, im Laufe eines Wortwechsels erstochen. Collins entfloh nach der Tat und konnte bisher noch nicht aufgestöbert werden

In Weihnachtsstimmung.

Richter Landis läßt Gnade für Recht ergehen.

„Der Weg zur Hölle.“

Stellt einem Angeklagten eine Gewissensfrage und gibt ihm 8 Tage Zeit zur Beantwortung. — Der Fall Cowan. — Biedere Polen gnädig davongekommen.

Bundesrichter Landis war heute schon in Weihnachtsstimmung. Als ihm eine Anzahl schuldig befundener Angeklagter zur Aburteilung vorgeführt wurde, bemerkte er, sich das Haar krauend, mit merkwürdig weicher Stimme, wie zu sich selbst sprechend: „Weihnachten ist vor der Tür, und da soll man den armen Teufeln das Urteil sprechen. Das mag ich nicht. Ich verschiebe den ganzen Schwamm auf den 5. nächsten Monats.“

Bald darauf wurde ihm der 17jährige Ray B. Warner, der Soldatenuniform trug, unter der Anklage vorgeführt, sich widerrechtlich einen Regierungscheck über $17 angeeignet und flüssig gemacht zu haben. Der Angeklagte bekannte sich schuldig. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Schlingel von jeher ein Nichtsnutz war und seiner Mutter schon vielen Kummer bereitet hat. Als sie ihn gegen seinen Wunsch zwingen wollte, zur Schule zu gehen, stahl er, um ihr einen Streich zu spielen, altes Kupfer. Den Check eignete er sich aus einem Briefkasten im Hause Nr. 640 N. La Salle Straße, an, wo seine Schwester wohnt, deren Baby er an jenem Tage wartete.

Der Richter musterte durchdringend das zerknirschte Menschenkind, das, ein Häufchen Unglück, vor ihm stand, beugte sich dann vor, sah den Sünder scharf an und fragte dann mit vor leiser Erregung bebender Stimme: „Beantworten Sie mir ehrlich und ohne Umschweife die Frage: Wollen Sie zur Hölle gehen oder sich ernstlich bemühen, ein anständiger Mensch zu werden? Falls Sie zur Hölle gehen wollen, kann ich Ihnen dazu verhelfen. Wollen Sie ein anständiger Mensch werden, so will ich Ihnen auch dazu verhelfen, wenn Sie mir halbwegs entgegenkommen. Sie finden wundervolle Szenerie auf dem Wege zur Hölle, der andere Weg ist monotoner. Sie haben sich zu entscheiden.“

„Ich will ein anständiger Mensch werden,“ antwortete der Angeklagte.

„Na, überlegen Sie sich nur erst gründlich die Sache,“ meinte der Richter; „ich gebe Ihnen bis zum 5. nächsten Monats Zeit zum Nachdenken. Sie sollen Herr Ihres Schicksals sein. Wollen Sie zur Hölle gehen, dann kann Ihnen geholfen werden. Wollen Sie aber Ihrer Mutter ein guter Sohn sein und im Sommer die frische Luft genießen, dann wird sich auch darüber reden lassen. Bis dahin überweise ich Sie dem Countygefängnis in Waukegan, das die Perle aller Gefängnisse ist. Sie werden dort nichts auszustehen und Muße zum Nachdenken haben.“

Glimpflich davon gekommen.

Zwei biedere Polen, Ignatz Novak und Th. Wierzbitzky aus South Chicago, hatten sich heute vor dem Richter Landis unter der Anklage zu verantworten, einen Destillierapparat und fünf Gallonen Maische in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung gehabt zu haben. Beide bekanten sich schuldig. Die Beweisaufnahme ergab, daß sie nur beabsichtigt hatten, das stärkende Getränk für den eigenen Bedarf zu brauen. Und ferner, daß Novak 60, sein Mitbeklagter aber 10 Tage in Untersuchungshaft zugebracht hatte. Jener wurde zu $5, dieser aber zu $50 Geldstrafe verurteilt. Als einer der Untersuchungsbeamten ob dieser gnädigen Strafbemessung den Kopf schüttelte, fragte ihn der Richter: „Für welche Summe würden Sie einen Tag brummen?“

„Nicht für $1000“, lautete die Antwort.

„Da haben wirs“, meinte der Richter, „und doch wundern Sie sich, daß ich die Angeklagten nicht zu Strafhaft veruruteile, nachdem Sie schon 60 bezw. 10 Tage im Zwinger zugebracht haben. Aber daß nur Niemand glaube, ich würde von jetzt ab derartigen Gesetzesübertretern durch die Finger sehen. Bewahre! Hier lasse ich als Milderunggrund gelten, daß der Fusel für den Heimgebrauch bestimmt war, also nur, um den eigenen Herd gemütlicher zu machen und dadurch die Liebe zum Heim anzuregen.“

Drückt den Daumen drauf.

Vor dem Richter Carpenter gelangte heute der Cowan Fall zur Verhandlung. Charles D. Cowan ist der 83jährige Greis, der sich in letzter Stunde als einer der Erben des mehrfachen Millionärs Wm. Cowan, Wheaton, gemeldet und im Bundesgericht seine Ansprüche geltend gemacht hat. Am 8. Dezember verbot Richter Carpenter auf Cowans Antrag hin den Verwaltern des umstrittenen Nachlasses diesen unter die übrigen Erbberechtigten zu verteilen. Am 21. Dezember hatten die Anwälte des Nachlaßverwalters beantragt, das Verbot wegen mangelnder Machtbefugnisse rückgängig zu machen. Heute lehnte der Richter diesen Antrag ab mit der Einschränkung, daß er das Verbot zwar rückgängig mache, sich die Machtbefugnis aber vorbehalte, um im Falle einer ungünstigen Entscheidung des Staatsgerichts dem p. Cowan die Gelegenheit zu geben, sich wiederum in dieser Angelegenheit an das Bundesgericht wenden zu können.

Postablieferung am Weihnachtstage.

Am Weihnachtstage, dem 25. Dezember, werden Eilsendungen bis um 11 Uhr abends besorgt werden. Im Hauptpostamt wird der Auskunftsschalter den ganzen Tag und der Briefmarkenschalter für den Kleinbedarf Tag und Nacht geöffnet sein. Vom Hauptpostamt und den Zweigämtern Canal Str. und Chicago Ave. aus werden keine Postsachen ausgetragen werden. In den übrigen Stadtteilen findet eine einmalige Ablieferung statt. Desgleichen wird nur einmal Postsachen eingesammelt werden. Der Schalter für postlagernde Briefe im Hauptpostamt wird von 8 bis 10 Uhr vormittags geöffnet sein. Briefe aber, die am sogenannten „Drop“-Schalter abgeliefert werden, werden auch wie üblich bestellt werden.

Ließ Warnungen unbeachtet.

Angestellter der Gasgesellschaft bei der Arbeit ums Leben gekommen.

Seine Pflichttreue und Furchtlosigkeit kostete heute morgen in der an der 23. Straße befindlichen Anlage der Gas Light and Coke Co. dem dort angestellten 29jährigen Maschinistenlehrling Edward Chapman, Nr. 5528 Kenwood Ave., das Leben. Er erstickte an Gas, das einer schadhaften Röhre entwich. Seine Kollegen, die ihm sofort zu Hilfe eilten, vermochten ihn nicht zu retten. Chapman war, obgleich man ihn gewarnt hatte, in den sogenannten Gasreinigungsraum, wo eine Hauptröhre undicht geworden war, gegangen, um die schadhafte Stelle auszubessern. Man vermißte ihn anfangs nicht, stellte noch etwa einer halben Stunde aber Nachforschungen an und fand ihn dann leblos auf. Mit vieler Mühe schaffte man ihn ins Freie. Alle Bemühungen, ihn durch Anwendung eines Sauerstoffapparates wieder zum Bewußtsein zu bringen, waren vergebens. Er hinterläßt außer seiner Mutter seine Frau und ein vierjähriges Töchterchen.

Stadt siegte.

Erwartet, daß die Einnahmen sich dadurch um $6,000,000 erhöhen werden.

Einen wichtigen Sieg hat die Stadt damit errungen, daß der seit geraumer Zeit im Oberstaatsgericht schwebende „Steuerprozeß“ zugunsten der Stadt entschieden wurde. Hilfskorporationsanwalt Leon Hornstein erklärte heute morgen, daß der Stadt dadurch $6,000,000 zugute kommen würden. In der Klagesache handelte es sich um allgemeine Steuern in Höhe von $1,400,000, die die Stadt für das Jahr 1919 erhoben hatte, gegen die jedoch verschiedene Anwaltsfirmen auf Veranlassung gewisser Kapitalisten protestiert hatten unter der Begründung, sie seien ungesetzlich. Hornstein erklärte, dadurch, daß dieser Prozeß zugunsten der Stadt ausgefallen sei, müsse auch ein anderer Fall, in dem es sich um eine Steuererhebung von 4½ Millionen Dollars für Straßenreinigungszwecke handle, für die Stadt entschieden werden. Eine Abschrift der Oberstaatsgerichts-Entscheidung ist dem Korporationsanwalt noch nicht zugestellt worden.

William A. Fullers Nachlaß.

Die beiden Kinder und Enkel erben $725,000, Ninnah Wells' Geschwister $160,000.

Das Testament des am 16. November verstorbenen Bauunternehmers William A. Fuller wurde heute im Nachlaßgericht von Richter Devine bestätigt, auch das der vorige Woche gestorbenen alten Frl. N. A. Wells. Fuller hat $500,000 in Fahrhabe und $225,000 in Liegenschaften hinterlassen. Erben sind der Sohn Leroy, 1336 Nord State Straße, und die Tochter Frau Ginevra Fuller King, 1450 Astor Straße, die den Hauptteil erhalten werden, einige Großkinder je $25,000. Frl. Wells' Nachlaß von $160,300, davon $60,000 in Fahrhabe, fällt den sechs Geschwistern zu, von denen drei in Chicago wohnen: Clarence, 4820, John L., 5821, und Edgar, 5121 Indiana Ave.

D. W. Starrs' Nachlaß beziffert sich, laut des Richter Corkell unterbreiteten Inventarienverzeichnisses, auf $300,000 in Grundeigentum und $16,070 in Fahrhabe.

Leset die „Sonntagpost“.

Es fließt Blut.

Bürgerkrieg zwischen Italien und d'Annunzio hat nunmehr allen Ernstes begonnen.

Die ersten Kämpfe.

Kriegszustand seitens d'Annunzio's proklamiert. — Wer in Fiume seine Stimme gegen den Dichter und Beherrscher der „Regentschaft von Quarnaro“ erhebt, läuft Gefahr, niedergeschossen zu werden.

London, 23. Dez. Gabriele d'Annunzio hat angekündigt, daß zwischen seiner Regierung in Fiume und Italien der Kriegszustand besteht und er hat den Einwohnern Fiumes verboten, die Stadt zu verlassen. So wird der Exchange Telegraph Company aus Rom, aufgrund von dort eingetroffenen amtlichen Meldungen telegraphiert.

In der Proklamation heißt es ferner, daß Jedermann, der es wagt, sich gegen d'Annunzio zu äußern, Gefahr läuft, standrechtlich erschossen zu werden.

Kampf hat begonnen.

In weiteren hier eingetroffenen Depeschen heißt es, daß es bereits zu Zusammenstößen zwischen den italienischen Regierungstruppen und den Legionären d'Annunzios gekommen ist. Verschanzungen, die d'Annunzio an der Grenze der „Regentschaft von Quarnero“ angelegt hatte, sind erstürmt worden und von einem italienischen Zerstörer wurden, wie es heißt, die Stellungen d'Annunzios auf der Insel Veglia, südwestlich von Fiume, beschossen.

Ein Versuch d'Annunzios, sich des Montaga Kanals zu bemächtigen, der an der dalmatinischen Küste entlang läuft, ist mißlungen. Mannschaften, die er nach Castel Venier, nordöstlich von Zara, gesandt hatte, wurden zum Rückzug gezwungen, wobei etliche der Leute in die Gefangenschaft gerieten. Die Legionäre d'Annunzios, welche die Garnison Zaras bildeten, sollen sich von dort geflüchtet haben.

Was d'Annunzio angeblich plante.

Wie es heißt, gingen die Pläne d'Annunzios dahin, Fiume zu räumen und irgendwo an der dalmatinischen Küste zu landen und dort das Banner des Aufruhrs aufzupflanzen, in der Hoffnung, dadurch den Vertrag von Rapallo zu Schanden machen zu können. Dieser Plan wurde jedoch dadurch vereitelt, daß die Regierungstruppen die mit Legionären d'Annunzios beladenen Schiffe nicht aus dem Hafen von Fiume herausließen.

Das erste Blut fließt bei Jeleni.

London, 23. Dez. Wie der „Times“ aus Triest gemeldet wird, ist es bei Jeleni, zehn Meilen von Fiume entfernt, zum ersten Zusammenstoß zwischen Truppen der Regierung und d'Annunzios gekomen. Die Regierungstruppen hatten einen Toten und zwei Verwundete. Die Arditi d'Annunzios wurden von den Regierungstruppen durch einen Gegenangriff in die Flucht geschlagen.

Das mörderische Gas.

An Leuchtgas erstickt wurde gegen 10 Uhr gestern abend in seinem Zimmer des Logierhauses Nr. 158 West Ontario Str. der 52jährige Schiffsheizer Arthur Lang aufgefunden. Ein Brenner stand offen. Da Lang nach Angabe seines Hausgenossen und Freundes William Kuse sich noch kurz zuvor bei bester Stimmung befand und auch sonst keine Anhaltspunkte gefunden werden konnten, die auf Selbstmord schließen ließen, liegt die Annahme nahe, daß er einem unglücklichen Zufall zum Opfer fiel.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Schneegestöber heute abend und morgen. Heute nacht kälter, niedrigste Temperatur etwa 12 Grad. Frische westliche bis nordwestliche Winde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, im nördlichen Teil dürfte es aber heute abend ein Schneegestöber geben. Heute nacht kälter.

Wisconsin: Bewölkt heute abend und morgen, mit Schneegestöber. Heute nacht kälter. Frische bis starke Nordwestwinde.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. In den östlichen und mittleren Teilen heute nacht kälter.

Indiana: Teilweise bewölkt in den südlichen und mittleren, wahrscheinlich Schnee in den nördlichen Teilen heute abend und morgen. Heute nacht kälter.

Nieder Michigan: Schneegestöber und kälter heute nacht. Morgen bewölkt mit Schneegestöber in den westlichen und mittleren Teilen. Im südöstlichen Teil kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:28.
Sonnenaufgang, morgen: 7:16.
Monduntergang: Morgen früh 6 Uhr.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	44	2 Uhr morgens	26
4 Uhr nachm.	44	3 Uhr morgens	27
5 Uhr nachm.	43	4 Uhr morgens	28
6 Uhr abends	40	5 Uhr morgens	29
7 Uhr abends	39	6 Uhr morgens	30
8 Uhr abends	37	7 Uhr morgens	30
9 Uhr abends	35	8 Uhr morgens	27
10 Uhr abends	33	9 Uhr morgens	28
11 Uhr abends	32	10 Uhr vorm.	26
12 Uhr mitternacht	30	11 Uhr vorm.	26
1 Uhr morgens	27	12 Uhr mittags	27

UMI

Sparsamkeit und Einteilung

sind die

Grundlagen des Erfolges.

Beginnt den Grund heute zu legen, indem Ihr unserem

Weihnachts-Klub

beitretet, und laßt Euch nächstes Jahr

Finanziell besser vorbereitet finden.

Ihr werdet niemals die kleine wöchentliche Einlage vermissen, und angenehm überrascht sein, wie leicht und schnell Euer Fond anwächst.

Der Klub ist jetzt für den Beitritt von Mitgliedern offen.

Keine Aufnahmegebühr. Jedermann willkommen.

Humboldt State Bank

Chilton C. Collins, Präsident

2722 W. North Ave., (nahe California)

Bankstunden, täglich, 9 vorm. bis 4 nachm.

Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags, 7 bis 9 Uhr.

dz11.13.15.17.19.21.23.26.28.30

Großer Spezialverkauf!

Diese Anzeige ist $2.50 wert

wenn vorgezeigt oder zugesandt mit $5.00.

Ihr erhaltet 3 vollständige Sätze import. Bohemian Purity Brand. Unser regulärer Preis ist $2.50 per Satz. Macht 8 Gallonen des allerbesten Getränkes. Darum bringt oder sendet diese Anzeige.

DOMESTIC PURITY BRAND

6 vollständige Sätze, $1.35 Satz Domestic Purity Malz u. Hopfen (kauft 6 u. spart $2.10); jetzt verkauft zu 6 für **$6.00**

Allerbester Kornzucker, 2 Pfund 25c; bester für Heimbräu; 100 Pfund für.. **$10.00**

Allerbeste Blechkapseln, doppelt lackiert, ein-Stück Korken, 40c Groß, 10 Groß für.. **$3.50**

Mit dies. Anzeige 1 Groß frei mit jeder Cappingmaschine.

Importierter Bohemian Satz

Whiskey Flavor, Gin Flavor, Brandy Flavor, Rum Flavor, Scotch Flavor.

1 Pfund $20.00, ½ Pfund $11.00, ¼ Pfund $6.00

Mit jeder 5 Pfd. Order 1 Pfd. frei. Die obigen Flavors sind garantiert zufriedenstellend. Im anderen Falle könnt Ihr den ungebrauchten Teil zurückschicken.

Verkauf von Spirit Testers.

Spirit Tester........$1.50
Bier Tester........$1.50
Wein- u. Cider-Tester $2.00
Test Tubes........$0.85

Quartflaschen, Patent Stoppers, Dutzend zu **$1.35**
Einfache Quartflaschen, Dutzend zu **$1**
Einfache Pintflaschen Dutzend **50c**

Feiertags-Verkauf von Zigarren, Zigarretten, Pfeifen, Tabak, Candies u. s. w.

Joe Grein und J. Pahls

Wholesale und Retailladen, 128-130-132 W Randolph Str.

Phone Main 84 Freie Ablieferung irgendwo in der Stadt. Phone Main 254

40 Jahre im Geschäft an Randolph Str., bei LaSalle Str.

Freie Heimbräu-Gebrauchsanweisungen und Kataloge — frei auf Verlangen.

mido

Die Liebesfalle.

Novelle von Otto Soyka.

(2. Fortsetzung.)

So kam es, daß sich an einem Frühlingsmorgen eine bunte Schar junger, elegant gekleideter Menschen vor den Pforten Tavernats befand. Die endlosen Wälder ringsum mochten niemals ähnliche Laute gehört haben wie dieses fröhliche Zwitschern und Lachen der Pariser Damen, die Scherzreden der Herren. Vor dem mächtigen Portal empfing sie Graf Slatin. Wild und scherzhaft war auch ihre Art der Begrüßung. Lora Sanna umarmte den alten Freund. Keine der Damen wollte zurückstehen, einige Sekunden lang war der Graf einem Sturm von Küssen ausgesetzt.

„Ich werde nicht eifersüchtig!" rief Loredan lachend.

„Dann mache ich also nochmals von meinem Hausrecht Gebrauch," erklärte der Graf.

Ein wenig zu viel schien es dem jungen Galan, als er sah, wie jener die halb Widerstrebende zum zweiten Male in seinen Arm zog. „Sie sollen ja Riesenkräfte haben," sagte er spöttisch. „Man erzählt sich Wunderdinge. Da freilich kann eine Dame nicht widerstehen!"

Graf Slatin lächelte. „Die Luft hier kräftigt außerordentlich."

„Ich möchte eine Probe!" — Eine Probe! Eine Probe! rief es von allen Seiten. Loredan, der es zuerst gesagt, hatte die Absicht, den Grafen eine komische Rolle spielen zu lassen. Denn, war es selbst Wirklichkeit mit seiner großen Kraft, so würde es doch immer noch weniger sein, als das Gerücht erzählte. Und das Wahrscheinliche war, daß dieses Gerücht weit übertrieb.

„Nun gut, eine Probe," sagte der Hausherr und sah sich suchend um. Sein Blick fiel von ungefähr auf die beiden mächtigen ehernen Türringe, die in den beiden Flügeln des Portals eingelassen waren. „Wer von Ihnen," fuhr er zur Gesellschaft gewandt fort, „lockert mit seiner Hand einen dieser beiden Ringe?"

Loredan versuchte es sofort und trat zurück. „Unmöglich!" Andere, schließlich mehrere zu gleicher Zeit versuchten es. Der Ring schien für Jahrhunderte festgefügt. „Nun zeigen Sie selbst, was Sie können!" Loredan rief es halb lachend dem Grafen zu.

Der trat zu dem Ring und legte die Hand darauf. Er zog leise, fast ohne die Muskeln zu spannen. Der Ring saß fest. Nun wandte er sich zu den andern und ersuchte sie, seitwärts zu treten. Man flüsterte und staunte. Man begriff nicht, daß er die Hoffnungslosigkeit aller Bemühungen nicht einsah.

Nun griff er wieder zu. Die Adern auf seiner Stirn schwollen an. „Es ist nicht leicht," sagte er. „Ich werde beide Hände brauchen müssen." Und dann — Staub und Mörtel prasselte herab, das Eisen ächzte, und da hielt er den Ring mit einem Stück des schweren gußeisernen Torflügels daran, in der Hand. „Es war nicht leicht," wiederholte er, Ring und Eisen zu Boden werfend.

Alles umstand das losgebrochene Stück. Alles staunte und schwieg. Bewundernde Blicke trafen den Grafen, der nichts zu beachten schien. Mochten sie das Stück und die Bruchstelle untersuchen. Sie würden nie entdecken, daß ein starker Elektromagnet rings um die Bruchstelle in einem der ornamentalen Kreise der Türfüllung eingelassen war, daß dieses kantige Bruchstück, das er herausgezogen, längst ausgeschnitten war und, nur vom Elektromagneten an seiner Stelle gehalten wurde. Freilich, mit einer Kraft gehalten, daß keine Menschenhand es hätte erschüttern können, so lange der elektrische Strom um den Magneten floß und ihn wirken ließ. Niemand hatte gesehen, daß die linke Hand des Grafen, als er sie zuhilfe nahm, einen Punkt im Pfosten des Portals berührt hatte, wo ein Druckkopf verborgen war, der den Strom ausschaltete.

„Wie stark, wie furchtbar stark Sie sind," sagte Lora Sanna, und die Augen der Damen glänzten.

Skrupellos froh genoß er seinen Triumph. Zum ersten Mal war in ihrer Stimme etwas von dem gelegen, was er so heiß ersehnte. Was galt demgegenüber ein Betrug?

Eine kleine Kraftprobe," sagte er scheinbar gleichmütig.—Es war auch eine; wenn auch nicht eine Probe der Muskelkraft, so doch jener Kräfte, die ihm dienstbar waren, die er in der geheimen Einrichtung Tavernats aufgestapelt hatte.—Die Gäste waren um vieles stiller geworden.

Der Graf schritt ihnen voran in den großen Saal, wo die Ahnenbilder von den Wänden blickten. Hier waren keine Vorbereitungen zu Kraftproben getroffen, wie sonst an so vielen Stellen des Schlosses. Hier wirkte die echte Vornehmheit des alten Geschlechtes und wirkte seltsam drückend auf diese Eintagsjugend, die zu Gaste war. Manch einer wünschte bereits, er hätte Paris, den Boden, wo er glänzen durfte, nicht verlassen. Zusammengedrängt folgten sie in einer Gruppe dem Grafen, der von den einzelnen Bildern Erklärungen gab. Das waren starke Taten im Guten und im Bösen, von denen die Chronik der Herren von Tavernat zu erzählen wußte. Und niemand zweifelte an der Wahrheit. Vor wenigen Minuten noch hätte ein Spottwort Loredans den Eindruck, den dieser Saal mit seinen Bildern machte, verwischt. Nun, nach dem eben Geschehenen, war der junge Held des Salons einsilbig geworden, und die Lust am Spott schien ihm vergangen.

Nach dem Mahle versammelten sich die Gäste im Musiksaal des Schlosses. Zigeuner spielten ihre Weisen, bald faßten sich die Paare im Tanz.

„Ich finde es schön in Ihrem Schlosse." Lora Sanna stand neben dem Grafen, der unbeteiligt dem Tanze zusah. Seit der Ankunft hatte sich der Graf nicht mehr direkt an sie gewandt. Sie fühlte etwas wie Bedauern, denn er gefiel ihr mehr als einst.

„Ich bin zufrieden, wenn meine Gäste das erhoffte Vergnügen finden," sagte er. Da kam Loredan, Lora Sanna zum Tanz zu führen. Er hatte die letzten Worte noch gehört. „Ein Vergnügen ohne den Herrn des Hauses ist nur halb!" meinte er. „Tanzen Sie mit uns!"

„Ich habe nie im Leben getanzt," sagte Graf Slatin.

„Um so eher ist es Zeit dazu! Wir haben Ihre Kraft bewundert, wir wollen auch Ihre Grazie anerkennen."

Der Graf maß Loredan mit den Augen und schwieg. Die lauten Worte zogen die andern herbei. „Ich wünsche, unserm Gastfreund eine neue Gelegenheit zu verschaffen, sich überlegen zu zeigen," wandte sich Loredan an sie. „Er soll unser Tanzvergnügen versuchen. Hier ist ein Feld, wo ich mich ihm stelle." Er sprach heiter und mit liebenswürdigem Lächeln.

„Nein." Lora Sanna hatte die Braunen gerunzelt und sah mit Aerger auf ihren jungen Freund. „Nein, es ist keine Rolle für Graf Slatin, sich mit Euch im Kreis herumzudrehen! Und dann habe ich auch noch mit ihm zu sprechen."

Ein gedehntes „So" kam von Loredans Lippen. Da antwortete der Graf selbst. „Ich weiß nicht," sagte er, „ob ich in einem Wettstreit der Grazie Ihnen gewachsen wäre. Aber das ist gewiß: Ihre Grazie hält gegen meinen Willen nicht stand. Sie sind nicht fähig, unter meinem Blick nur eine Runde im Saal zu tanzen."

Loredan, ein vortrefflicher Tänzer, wurde im ersten Augenblick bei diesen mit so großer Sicherheit gesprochenen Worten bleich, er kannte diesen Ton bereits. „Wir wollen's versuchen, was Ihr Wille gegen uns vermag," sagte er dann und bot Lora Sanna den Arm.

„Nein!" der Graf hielt sie zurück. „Wählen Sie eine der andern Damen. Unsere Freundin ist mir zu teuer, als daß ich auch nur in einer so geringfügigen Sache meinen Willen gegen den ihren wirken lassen wollte."

Die Zigeuner setzten wieder ein. Zwei Paare tanzten. Loredan und nur noch einer der Herren wagte den Versuch. Der Graf stand aufrecht und sah mit starrem Blick auf die Gesichter der Tanzenden. Plötzlich hob er die Hand: „Halt!" Das eine Paar stand. Aber Loredan tanzte wie ein Wütender weiter. „Halt, oder Sie stürzen." Der Graf hob wieder die Hand. Die Dame riß sich bei diesem Anblick von Loredan los. Noch zwei Schritte, und dieser stürzte hin und blieb sekundenlang unbeweglich liegen. — Der Graf trat näher. „Ich hoffe, Sie haben sich nicht verletzt, sagte er. Und dann rief er mit scharfem Ton den Bewegungslosen an: „Stehen Sie auf!"

Loredan stand. Er wußte nicht, wie ihm geschehen war. Beim ersten Halt des Grafen hatte er einen plötzlichen Schmerz verspürt, fast so, wie wenn ein starker elektrischer Schlag durch seinen Körper gegangen wäre, aber er hatte weitergetanzt. Beim zweiten Anruf aber war der Boden unter seinen Füßen gewichen. Er glaubte es noch zu fühlen, wie das glatte Parkett plötzlich nachgegeben hatte. Mißtrauisch blickte er auf den zurückgelegten Weg. Aber er sah nichts, was eine Erklärung gegeben hätte. Daß er beim ersten Halt eben unter dem Lüster angekommen war, von dem an einem dünnen Draht eine Blumenguirlande herabhing, die ihn gestreift hatte, daß der Graf die linke Hand in dieser Sekunde auf die Lehne eines schweren Fauteuils gelegt hatte — das konnte er nicht damit in Zusammenhang bringen. Und doch war es diese Bewegung gewesen, die den Strom eingeschaltet hatte, der durch den Blumendraht und den Körper des Tanzenden zur Erde ging. Auch die Parkettplatten im Boden schienen fester gefügt, als sie waren. Er hob mit dem Ausdruck der Wut die Augen zu seinem Gegner, aber er schwieg. Er sah das Lächeln auf den Gesichtern der Damen und wußte, was das zu bedeuten hatte. Er hatte für diesmal das Spiel verloren.

Der Graf erwiderte ruhig den Blick. Er fühlte sich als Sieger. War denn die Ueberlegenheit dieses jungen Laffen, die Ueberlegenheit der jungen Sehnen und Muskeln mehr wert als jene andere Ueberlegenheit, die er sich durch seine elektrischen Drähte verschafft hatte? Niemand aber hatte noch Lust zum Tanz.

In dieser Nacht ereignete sich scheinbar nichts Besonderes auf Schloß Tavernat. In prächtigen Gemächern, auf wunderbar weichen Pfühlen hatte der Graf seine Gäste untergebracht. Doch schloß außer Lora Sanna niemand von den Fremden ein Auge. Und viele Jahre später erzählte noch mancher von ihnen von dieser, der furchtbarsten Nacht seines Lebens. Man hörte Stimmen und sah Erscheinungen, man war in Todesangst gewesen und doch unfähig, ein Glied zu rühren. Auf den einen hatte sich die Decke seines Zimmers herabgesenkt und hatte ihn zu ersticken gedroht. Dem andern war ein kalter Luftstrom über das Gesicht gezogen, wohin immer er sich gewandt hatte, und wenn er das Gesicht in den Kissen vergrub, waren Stimmen dicht neben ihm laut geworden, die ihn bedrohten und verhöhnten. Das Bett des einen schien plötzlich in der Luft zu schweben und zu schaukeln, und ein anderer war bereit zu schwören, daß ein Mensch, dessen Atem er gefühlt, dessen Bewegungen er gehört, unsichtbar neben ihm die Nacht im selben Raum verbracht hatte.

(Schluß folgt.)

Heimgemacht, hat jedoch nicht seinesgleichen gegen Husten

Macht einen Familienvorrat von wirklich zuverlässiger Hustenmedizin. Leicht zubereitet und erspart $2.00.

Wenn Ihr einen schweren Husten oder Brusterkältung habt, begleitet von Wundheit, Halskitzel, Heiserkeit oder Atembeschwerden, oder wenn Euer Kind während der Nacht aufwacht, an Bräune erkrankt, und Ihr wollt schnell helfen, versucht dieses zuverlässige, alte, hausgemachte Hustenheilmittel. Jeder Apotheker kann Euch mit 2½ Unzen Pinex versorgen. Gießt dies in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit einfachem Syrup aus granuliertem Zucker auf. Oder Ihr könnt geklärten Molasses, Honig oder Maissyrup anstatt Zuckersyrup gebrauchen, wenn Ihr wünscht. Dieses Rezept macht ein Pint wirklich guter Hustenmedizin. Sie schmeckt gut und trotz seiner Billigkeit kann man sich darauf verlassen, daß sie schnelle und dauernde Heilung bringt.

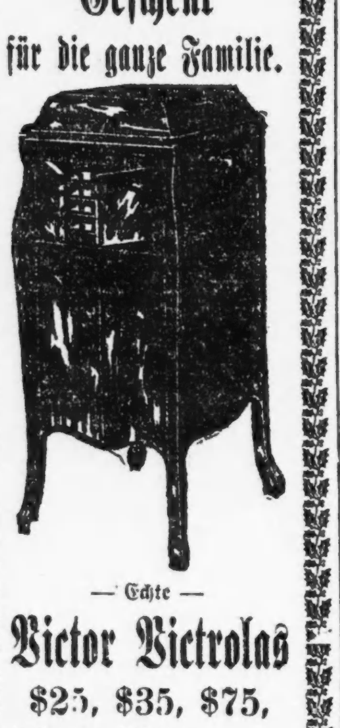
Ihr könnt daran fühlen, wie es eine Erkältung anpackt, was es bedeutet. Es löst und vertreibt den Schleim, stoppt den Halskitzel und besänftigt und heilt die entzündeten Schleimhäute, mit denen der Hals und die Luftröhren belegt sind, mit solcher Schnelligkeit, Sicherheit und Wirksamkeit, daß es wirklich erstaunlich ist.

Pinex ist eine spezielle und hochgradig konzentrierte Zusammenstellung von echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist vielleicht das beste bekannte Mittel, Erkältungen, Hals- und Brustentzündungen zu bewältigen.

Es gibt viele wertlose Nachahmungen dieser Mischung. Um Enttäuschungen zu vermeiden, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit voller Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes. Garantiert für absolute Zufriedenheit oder Geld prompt wiedererstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

sl28nv27bs23le20fs17ms17

Ein Weihnachts-Geschenk für die ganze Familie.



— Echte —

Victor Victrolas

$25, $35, $75, $125, $150 u. aufw.

Leichte Zahlungsbedingungen. So niedrig wie $1.00 die Woche. Kommt und hört die wunderschönen deutschen Weihnachtslieder:

O Tannenbaum, Stille Nacht, heilige Nacht, Ihr Kinderlein kommet, O du fröhliche, o du selige, und noch viele andere.

Reichardt Piano Co.

1311 Milwaukee Ave.

bei Paulina Str.

Abends offen bis Weihnachten.

dz10,13,15,17,21,23

Das heutige Paris.

Von Max Nordau.

Seit ich wieder in Paris bin, höre ich von allen Freunden, die mich besuchen kommen oder denen ich die Hand drücken gehe, dieselbe Frage wiederholen: „Welche Eindrücke haben Sie hier?"

Es leuchtet ein, daß man, wenn man nach einer Abwesenheit von 6 Jahren sich wieder in der Stadt befindet, in der man ohne Unterbrechung 37 Jahre gelebt hat, zahlreiche kleine Veränderungen wahrnimmt, die dem nicht auffallen, der sie nie verlassen hat, weil sie sich fast immer langsam, allmählich vollziehen, von einem Tag zum andern nicht auffallen, und der Einheimische sich bereits unmerklich an sie gewöhnt hat, wenn sie bedeutend genug geworden sind, um nicht mehr übersehen werden zu können. Der Wiederkehrende dagegen, der ein tief in sein Gedächtnis eingebranntes Bild in die Ferne mitgenommen und dort liebevoll bewahrt hat, stellt auf den ersten Blick die geringste Abweichung von dem ihm vertrauten Anblick fest und fühlt sie fast immmer unbehaglich, wie alles, was eine alte Gewohnheit stört.

Die großen Linien von Paris sind glücklicherweise ohne Störung geblieben. Die alten Baudenkmäler, Zeugen langer Jahrhunderte einer unvergleichlich ruhmreichen Geschichte, beherrschen nach wie vor hoheitsvoll ihre Umgebung, die neuen Architekturen, in denen sich die Begabung der modernen Künstler kundgibt, machen denselben Eindruck wie immer. Ich entblöße mein Haupt vor dem Triumphbogen mit Rudes Marseillaise und vor dem Invalidendom; ich grüße den Großen und Kleinen Palast, die Alexander 3.-Brücke, die Doppelperspektive der Madeleine und der Abgeordnetenkammer, das Louvre und den Mazarinpalast; der Justizpalast mit der Heiligen Kapelle, das Pantheon und die Große Oper mit Carpeaux' Tanz üben auf mich dieselbe packende Wirkung wie vor langen Jahren, als ich, ein jugendlicher Schwärmer, zum erstenmal vor ihnen stand. Am 3. September 1914 machte ich den Weg, den diese Bauten bezeichnen, mit meiner Frau in einer offenen Droschke. Ich hatte mich in ihrer Begleitung auf die Polizeipräfektur zu begeben, um mir für meine Abreise die nötigen Papiere zu holen. Als das unvergleichliche Panorama der Elysäischen Felder, des Konkordienplatzes, der Seineufer mit all seinen Schönheiten vor uns abrollte, tauschten wir einen Blick aus und waren nicht überrascht, Tränen in des anderen Augen zu entdecken. Der Angreifer stand wenige Kilometer von Paris. Die furchtbarste Drohung schwebte über der Stadt. Welches Unheil war all diesen Herrlichkeiten bestimmt? Werden die entfesselten Dämone der Zerstörung gebannt vor ihnen halt machen? Wird der Genius der Geschichte ihnen in den Arm fallen? Ich finde sie unversehrt in ihrem alten Stolze wieder. Nichts erinnert unmittelbar daran, daß der Kriegsgreuel über die Stadt hingegangen ist. Kein Schauspiel der Zerstörung betrübt das Auge. Ich bemerke nur ein seltsames Fehlen der Bautätigkeit, wenigstens in den inneren Stadtteilen. Statt unfertiger und neuer Häuser, nach denen so großer Bedarf ist, sieht man verwundert Holzbaracken von derber Zierlosigkeit an Stellen, wo man nie vermutet hätte, auf derartige ursprüngliche Konstruktionen zu stoßen, um Trinitekirche, Rue Laffite, Rue Montmartre, auf den äußeren Boulevards. Es sind die Lebensmittelverkaufsstellen und Volksgasthäuser, welche die Regierung über die Stadt verteilt hat, um die Erpressungen der Schieber durch den störenden Wettbewerb rechtschaffener Preise zu hemmen. Die unschönen Hütten erinnern durch ihren Anblick an die Jahrmarktsbuden der Place du Trone und durch ihre Bedeutung an die Härte der Zeit.

Ein anderer Zug, der alle Begriffe eines alten Parisers verwirrt, sind die zahlreichen Namensänderungen der Boulevards, Straßen und Plätze, welche die Kriegsjahre veranlaßt haben. Die bekanntesten Verkehrsadern überraschen durch neue Benennungen, die politische und militärische Geschichte des letzten tragischen Jahrfünfts ist auf die Straßentafeln geschrieben, die die Namen siegreicher Schlachten, heldischer Städte, ruhmgekrönter Heerführer, und verbündeter Staatsoberhäupter tragen, ein Dank von Paris, das den kommenden Geschlechtern die Erinnerung an die glanzvollsten Seiten der französischen Geschichte lebendig erhalten und ihnen den Anblick von Namen ersparen will, die gegenwärtig Abscheu erregen. Ich bemerke sofort, daß die Rue de Vienne ihre herkömmliche Bezeichnung bewahrt hat. Es ist eine neue Typographie, die anfangs sehr befremdet und in der man sich zurechtfinden lernen muß.

Die erste Feststellung des nach langer Abwesenheit Wiederkehrenden ist, daß Paris für seine Bevölkerung zu klein geworden zu sein scheint. Die Unmöglichkeit, die bescheidenste Wohnung, den kleinsten Unterschlupf zu finden, ist natürlich nicht auf einer Wanderung durch die Straßen bemerkbar; man erfährt sie erst aus Unterhaltungen; was man aber sofort sieht, ist, daß die Boulevards und Straßen von einer Menge gefüllt sind, die sich drängt und stößt, mit Schwierigkeit von der Stelle kommt und sich häufig staut. Die Straßenzüge scheinen zu eng für den reißenden Strom der Dahineilenden. Die inneren Stadtteile bieten jetzt dauernd den Anblick, den wir früher nur um den 14. Juli gekannt haben, wenn unzählige Sonderzüge die ganze Provinz und ein gut Teil des Auslandes in die Hauptstadt ergossen. Was damals die Ausnahme war, ist jetzt die Regel geworden. Ehemals pflegte der Pariser sich vor dem Gedränge des Nationalfestes auf das Land zu flüchten. Jetzt muß er sich mit einem Dauerzustand abfinden.

Der Wagenverkehr ist in demselben, in einem noch größeren Verhältnis angewachsen als die Menge der Fußgänger. Die Omnibusse mit Gespann und Verdeck sind vollkommen verschwunden. Ihren Platz nehmen riesige Autobusse ein, sehr schwerfällige, grüne Ungetüme, die mit Donnergetöse entlangrollen. Der Fiaker folgt dem Omnibus. Es überleben von ihm nur mehr einige seltene Proben, die einen seltsam altertümlichen Eindruck machen. Das Pferd wird in den inneren Straßen eine ungewohnte Erscheinung. Wenn man ihm begegnet, überrascht es beinahe wie etwa eine Giraffe oder ein Schimpanse, die lässig auf den Boulevards bummeln würden. Die neuen Reichen würden sich für entehrt halten, wenn sie nicht ihr Auto hätten; dieses ist das erste Bedürfnis einer Lebenshaltung, die für üppig gelten will. Die von den Amerikanern zurückgelassenen und zu Spottpreisen verschleuderten Wagenparks haben die Fahrzeuge auch für bescheidene Börsen erschwinglich gemacht, und Tausende dieser nicht gerade eleganten, doch robusten und praktischen Maschinen tragen mächtig zur Verstopfung der Straßen bei. An vielen Stellen wiederholt sich dasselbe Schauspiel, das in London Regentstreet, Oxfordstreet, Holborn, die Straßenkreuzung vor dem Mansion House in den Stunden des stärksten Verkehrs bieten, mit dem Unterschied, daß in Paris die Chauffeure weniger diszipliniert, die Fahrgeschwindigkeiten verschiedener, das Halten plötzlicher, weniger vorsichtig, die Schutzleute weniger ruhig, nervöser, weniger Meister der Wagenzüge sind als in London. Man erleidet fortwährend einen Schrecken, wenn man sieht, wie die Scharen, die sich im Handumdrehen auf den Bürgersteigen und Inseln ansammeln und unruhig, hin und herschwingend, manchmal geraume Zeit wartend, bis sie eine Lichtung wahrzunehmen glauben, sich blindlings, wild voranstürmend in eine Lücke zwischen zwei Autoreihen stürzen und die Chauffeure nötigen, unter Verwünschungen und ärgerlichem Heulen ihrer Sirenen zu bremsen, bis der Menschenstrom abgeflossen ist. Ich staune über die verhältnismäßig geringe Zahl der täglichen Straßenunfälle. Die heilige Genoveva, die liebevolle Schutzpatronin von Paris, fährt augenscheinlich fort, ihre Hand über die Bevölkerung zu halten, deren Gönnerin sie ist.

Die ungeheuren Wanderungen, die während des Krieges stattgefunden, haben tiefe Spuren in die Physiognomie von Paris gegraben. Hunderttausende von englischen, amerikanischen, russischen Soldaten, von Flüchtlingen aus Belgien, den besetzten Departements, Osteuropa sind durch die Hauptstadt gekommen, haben sich hier kürzere oder längere Zeit aufgehalten, haben ihren Zauber erfahren, und seit der Wettersturm vorüber ist, haben viele von ihnen einer begreiflichen Sehnsucht nicht widerstehen können, die sie hierher zurückgeführt hat. Man kreuzt auf jeden Schritt sichtlich fremde Typen, die noch nicht Zeit gehabt haben, sich die Mimikry anzueignen, die sie den Einheimischen mehr oder weniger anähnlichen würde, nicht zu sprechen von den Erscheinungen, die unverhüllt erotisch sind und es immer bleiben werden. Ueberall hört man fremde Sprachen, besonders Englisch und Spanisch, und die zahlenmäßige Bedeutung der auswärtigen Gäste und Siedler bezeugen die auf sie berechneten Veranstaltungen, die sich allenthalben vervielfältigt haben. Zwischen den französischen Ladenschildern erscheinen sehr häufig nicht nur, wie sonst, solche in den Sprachen der Nachbarländer, sondern auch russische, polnische, czechische, die früher seltenen Gasthäuser mit ausländischer Küche und Bedienung sind jetzt gewöhnlich, und wer sich für die Geo- Ethnographie der Ernährung interessiert, findet unzählige Gelegenheiten, seiner Liebhaberei nachzugehen. In den Zeitungskiosken liegen Blätter aller großen Städte Europas, auch Nordafrikas und Amerikas, zum Verkaufe aus, abgesehen von den fünf oder sechs russischen, einem griechischen, zwei italienischen Journalen, die in Paris selbst erscheinen und sich offenbar an ein zahlreiches Publikum von Käufern und Lesern wenden.

Bei denselben Händlerinnen bemerke ich neben den wohlbekannten alten Zeitungen fast ebenso viele neue, deren Titel ich zum erstenmal sehe: „L'Ouvre", „Le Peuple", „L'Ere Nouvelle", „Bon Soir", u. viele andere, die ich mit Neugierde entfalte, um mich über ihre literarische Höhenlage, ihre politische Richtung, ihr redaktionelles Personal zu unterrichten. Es ist eine ziemlich kostspielige Neugierde, denn keines der Blätter kostet weniger als 15 Centimes, viele haben den Preis von 20, für manche bedenkt man sich nicht, von verschwenderischen Liebhabern 25 zu verlangen — für vier Seitchen bescheidenen Formats!

Das Kapitel der Preise ist das schmerzlichste des neuen Pariser Lebens. Ihre ungeheuerliche Uebertreibung könnte zum Lachen reizen, wie ein Zirkusclownulk, wenn sie nicht so beklemmend bedeutungsvoll wäre. Das klassische Ein Sou-Brötchen unseres gewohnten Frühstückstisches wird jetzt mit 25 Centimes bezahlt; ein Kilo Trauben kostet 4 Francs 50 Centimes, die billigste Kochbutter 18 Francs, Rindfleisch 17 bis 19 Francs das Kilo, ein Ei 80 bis 90 Centimes, und ich spreche nicht von Geflügel und Wild, die Luxuslebensmittel sind. Kohle, wenn man sie haben kann, gilt 320 bis 450 Francs die Tonne, Weißbrot, das köstliche französische Weißbrot, sonst die gewöhnliche Nahrung des ärmsten Parisers, gibt es überhaupt nicht mehr, und das braune, klebrige, unhold schmeckende Brot, das an seine Stelle getreten ist, kostet 1 Francs 30 Centimes das Kilo.

In den Schaufenstern der Geschäfte, nicht etwa der Rue de la Paix und der Avenue de l'Opera, sondern der Arbeitervorstädte, stoße ich auf Preise, bei denen mir schwindelig wird. Ein Paar Damenschuhe 175 Francs, ein recht mittelmäßiger Hut 80 bis 120 Francs, ein nicht besonders elegantes Straßenkleid, 900 Francs, ein pelzverbrämter Mantel 4900 Francs — man glaubt die fabelhaften Ziffern vor sich zu sehen, welche die Zeitungen aus Wien und Moskau mitteilen. Und doch macht der Franc, obschon auch er betrübend gelitten hat, immer noch eine andere Figur als die arme Krone, die wenig, und als der Rubel, der gar nichts wert ist. Allerdings ist das Geld, womit man die Kostbarkeiten der Fisch-, Gemüse-, Obsthändlerinnen erwirbt, so häßlich, daß man die Bereitwilligkeit, ja Hast begreift, mit der die Käufer sich seiner entledigen. Gold und Fünffrancstaler sind längst vollständig aus dem Verkehr verschwunden. Silbermünzen sind Seltenheiten wie Museumsstücke geworden. Selbst Nickel und Kupfer fehlen und man nimmt höchst bereitwillig Sous jeder Prägung an, italienische, portugiesische, griechische, türkische, die man vor dem Kriege mit solcher Verachtung zurückwies. Man hat nur Papierchen von 2, von 1 Franc, von 50 Centimes, schmierig, zerfetzt, überklebt, so kläglichen Aussehens, daß die doch sehr bescheidenen 5-, 10- und 20-Francsnoten der Bank von Frankreich neben ihnen vornehm scheinen.

Man sieht es den Gesichtern der Vorübergehenden an, daß die Zeiten hart sind und die Stunde ernst ist. Die Aenderung des Ausdrucks ist mir sofort außerordentlich aufgefallen. Das sind nicht mehr die lächelnden, liebenswürdigen Mienen, die die Erscheinung des Durchschnittsparisers so sympathisch, so gewinnend zu machen pflegten, den Fremden zu angeregtem, freundschaftlichem Geplauder, zur Anknüpfung herzlicher Stegreifbeziehungen einzuladen schienen. Die Augen blicken sinnend, oft finster, die Antlitze sind düster, zusammengezogen, in sich gekehrt. Jeder scheint in tiefe Gedanken versunken, die ihn in der Menge vereinsamen und die Annäherung abwehren.

In den Straßen von Verona zeigten einst die Kinder einander scheu den vorübergehenden Dante und raunten, wenn sie seiner ansichtig wurden, einander in die Ohren: „Sieh da — das ist der, der aus der Hölle zurückgekommen ist!" In Paris begegnet man jetzt zu Zehntausenden Danteschen Gestalten, die alle aus der Hölle zurückgekommen sind — aus der Hölle der schlammigen, stickgasvergifteten, von Eisen und Feuer verwüsteten Schießgräben, wo zu allen Stunden der Tod in seinen gräßlichsten Formen wütete. Man erkennt diese Helden an den Bändchen des Kriegskreuzes, das in unzählige Knopflöcher eingeknüpft ist und deren jedes eine epische Großtat bedeutet. Wenn man nicht aufzufallen fürchtete, möchte man vor jedem dieser Männer den Hut ziehen, die bescheiden neben uns ihres Weges gehen, nachdem sie erhaben gewesen sind.

Schwarzseherei ist jetzt die herrschende Geistesverfassung. In allen Gesprächen hört man erschreckende Voraussagungen ausdrücken. „Wir gehen beispiellosen Katastrophen entgegen." Ich kann diesen Pessimismus nicht teilen. Das französische Volk ist so voll von fröhlicher Energie, so reich an Hilfsmitteln des Geistes und Gemüts, daß es über alle Not und Heimsuchung wegkommt und das feindliche Geschick überwindet. Mehr als je hat der Wappenspruch des Schiffes von Lutetja, des Wappenbildes der Stadt ohnegleichen, einen prophetischen Sinn: „Fluctuat, nec mergitur". „Es schwankt, doch geht es nicht unter."

Ist Eure Gesundheit $1 wert?

Die echte Kräutermedizin Herbatone wirkt auf Magen, Leber und Nieren reinigt sie, macht den Stuhl regulär und bringt neue Kraft in Euren Körper. Preis $1.00

Jetzt ist die Zeit, Euch gegen Erkältungen, Influenza, Lungenentzündung und andere Winterleiden zu schützen. Diese Medizin, nur aus Kräutern hergestellt, tut es. Während der großen Influenza-Epidemie schrieb uns die Service Drug Co., Roswell Fla., wie folgt: „Wir haben Herbatone als vorzügliches Verhütungsmittel gegen die spanische Flu (Influenza) gefunden."

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt von uns. Nehmt keine Nachahmung.

Spez. für Rheumatismusleidende

Herbatone, zusammen mit unserem Mittel Rahol (schmerzstillendes Mittel) haben einige anscheinend hoffnungslose Fälle geheilt. Rahol ist nur für äußerlichen Gebrauch. Preis 75 Cents.

Bringt diese Anzeige und $1.25 nach unserer Office und wir geben Euch eine Flasche Herbatone und eine Tube Rahol dafür. Preis sonst überall $1.75.

ACME MEDICINE COMPANY

189 N. Clark Str., Zimmer 409, Chicago

Etabliert 1906.

12bs,fsdo*

Liebeskisten nach drüben.

Wie aus den Berichten des Roten Kreuzes hervorgeht, ist die

Not in Deutschland und Oesterreich

noch immer viel größer, als bisher angenommen wurde.

Um es auch den weniger Bemittelten zu ermöglichen, eine Weihnachts-Sendung zu machen, werden die unterzeichneten Versandfirmen bis auf Weiteres zu nachstehenden ermäßigten Raten Verschiffungen besorgen.

11c bis 13c per Pfund

je nach Größe von New York nach Hamburg.

Wir duplizieren jedes von New York offerierte Weihnachts-Assortment zu gleichen Preisen.

Transatlantic Packet Co. 164 N. La Salle Str. Telephon Franklin 4034.

Globe Export & Import Co. 181 N. La Salle Str. Telephon Franklin 6126.

nv14sondido*

Ein geschätztes Geschenk

Ein richtig passendes Paar Gläser gibt dem Träger Bequemlichkeit und Vergnügen das ganze Jahr.

O. H. Bersch, O. D.

früh. Mgr. Opt. Dept. C. D. Peacock, Inc. — Optometrist und Optiker. 2326 Leland Ave. Tel. Ravensw.3469. Stunden 9 bis 6; offen abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

nv7sondidosmt

SANTAL CAPSULES MIDY

Lindert Blasenkatarrh in 24 Stunden

Jede Kapsel trägt den Namen MIDY

Vermeidet Nachahmungen.

25mabd1to

Deutsche Records

für alle Sprechmaschinen.

Kauft Eure Records von der alten deutschen Firma

REICHARDT PIANO CO.

1311 Milwaukee Ave.

6dt*Z

Zu verkaufen:

Canarienvögel, Zeisige u. Stieglitze

in großer Auswahl zu haben in Hans Baumels Vogel-Store, 2967 Lincoln Ave. nahe Southport Ave.

Ich verkaufe alle Sorten Hunde.

bido

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 21. Dez. 1920.

Der Zentral-Turnverein hält seine Weihnachtsfeier für die Kinder Dienstag, den 28. Dezember, ab. Gesang, Essen, Tanz und Bescherung stehen auf dem Programm.

Die Elks werden die Kosten eines Festessens tragen, welches den Armen im Westende Settlement am Neujahrstage gegeben werden soll.

(Für die „Abendpost“.)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Der Schlußbericht des Ackerbaudepartements über die Ernte. — Die Verläßlichkeit der Schätzungen. — Der Preissturz der Farmerzeugnisse. — Die geplanten Einfuhrzölle. — Die Unterstützung der Notleidenden in Europa. — Eine Klage der „Kölnischen“ über Liebespaketpreise. — Zuckerpreise fallen weiter.

Der erst in der vorigen Woche veröffentlichte Schlußbericht des Ackerbaudepartements über die diesjährige Ernte ist in mehrfacher Hinsicht von besonderem Interesse. Zunächst haben die Ernteerträge der hauptsächlichen Getreidearten, Weizen, Mais und Hafer, eine recht erhebliche Erhöhung gegenüber den bisherigen Schätzungen erfahren. Für Weizen beträgt die Erhöhung rund 39 Millionen Bushels, für Mais 33 Millionen Bushels und für Hafer sogar 70 Millionen Bushels gegenüber den vor einem Monat veröffentlichten Schätzungen. Das sind denn doch Zahlen, die zu einer Kritik herausfordern. Wenn zu dieser Jahreszeit die amtlichen Berichte des Ackerbaudepartements derartigen Abänderungen unterliegen, so läßt sich das nur auf zweierlei Weise erklären: entweder ist die Berichterstattung der Korrespondenten im Lande, auf welche das Ackerbaudepartement seine Schätzungen gründet, unzuverlässig, oder aber die Schätzungen sind absichtlich zu niedrig angesetzt worden. Der Grund für das letztere Verhalten würde darin bestehen, daß das Departement ein Interesse daran nimmt, die Preise der Farmerzeugnisse nicht durch günstige Ernteberichte zu drücken. Das ist aber nicht die Aufgabe des Departements, vielmehr erwartet man von ihm eine unparteiische, ungefärbte Berichterstattung. Trifft aber die andere Erklärung zu, so sollte das Ackerbaudepartement so schnell wie möglich für die Beschaffung von verläßlicheren Nachrichten aus den Produktionsbezirken Sorge tragen, andernfalls läuft es Gefahr, daß seinen Ernteschätzungen noch weniger Wert beigelegt wird, als dies bereits jetzt in vielen Kreisen der Fall ist.

Weiter läßt der Schlußbericht die Wirkung des seit Monaten eingetretenen Preissturzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erkennen. Ihr Gesamtwert wird auf Grund der Anfang Dezember den Farmern bezahlten Preise auf rund 9147 Millionen Dollars angegeben, gegenüber 14,088 Millionen Dollars Anfang Dezember 1919. Das macht also einen Minderbetrag von nahezu 5 Milliarden Dollars aus, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Ernteerträge selbst zumeist eine erhebliche Vergrößerung dem Vorjahre gegenüber erfahren haben.

Wenn man sich an das naßkalte Frühjahrswetter in diesem Jahre und die ziemlich allgemein gesprochenen Befürchtungen von Fehlernten erinnert, so muß man von den schließlichen (den Lesern der „Abendpost“ bereits in der Hauptsache mitgeteilten) Ernteergebnissen überrascht sein. Leider ist der reiche Segen, den Mutter Natur den Vereinigten Staaten hat zuteil werden lassen, der amerikanischen Bevölkerung nur in sehr geringem Umfange bisher zugute gekommen. Obwohl die den Farmern bezahlten Preise sehr bedeutend gefallen sind, müssen die Verbraucher für ihre Nahrungsmittel auch heute noch ganz unverhältnismäßig hohe Preise bezahlen. Den Hauptgewinn von dem Preissturz ziehen die Makler und sonstigen Zwischenhändler, vor allem aber die wucherischen Kleinhändler, die Bäcker, die Butcher und die Grocer.

Es fragt sich daher auch sehr, ob die geplante Festsetzung von hohen Einfuhrzöllen für landwirtschaftliche Erzeugnisse für die Farmer von Vorteil sein oder nur der allgemeinen Bevölkerung die Nahrungsmittel verteuern wird. Der Zweifel erscheint auch deshalb als begründet, weil auf die Marktlage nicht nur die ausländischen Zufuhren drücken, sondern auch, und vielleicht in einem weit größeren Grade, die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande selbst. Den Gedanken, die Einfuhr gewisser Ackerbauprodukte für bestimmte Zeit überhaupt zu verbieten, scheint man fallen gelassen zu haben. Dagegen ist dem Kongreß bereits ein Entwurf zugegangen, der eine ganze Reihe sehr hoher Einfuhrzölle vorsieht. Der Ausschuß für Wege und Mittel des Repräsentantenhauses hat sich bereits auf folgende Zölle geeinigt: für Weizen 30 Cents pro Bushel; Weizenmehl 20 Prozent vom Wert; Mais 15 Prozent pro Bushel; Bohnen 2 Cents pro Pfund; Erdnüsse 2 Cents pro Pfd.; Baumwollsamen-, Sojabohnen-, Kokonuß- und Erdnußöl 20 Cts. pro Gallone; Kartoffeln 25 Cts. pro Bushel; Zwiebeln 40 Cts. pro Bushel; langfaserige Baumwolle 7 Cts. pro Pfd.; gereinigten Reis 2 Cts., ungereinigten 1½ Cts. pro Pfd.; Rindvieh 30 Prozent vom Wert; Schafe über 1 Jahr 2 Doll. pro Stück, unter 1 Jahr 1 Doll.; Hammelfleisch 2½ Cts. pro Pfd.

Bei der jetzigen Zusammensetzung des Kongresses darf mit Sicherheit auf die Annahme dieser Schutzzollvorlage gerechnet werden und bei der nach dem Regierungswechsel in Washington zu erwartenden allgemeinen Revision des Einfuhrzolltarifs werden diese Zollsätze jedenfalls nicht verringert werden. Ob dadurch einem weiteren Fallen der Preise Einhalt geboten oder gar ihre erneute Erhöhung erreicht werden wird, wird von der Gestaltung der internationalen Marktverhältnisse abhängen. Denn trotz aller Klagen der Farmer darf man nicht übersehen, daß wir noch sehr weit von dem vorkrieglichen Stand der Preise entfernt sind. Für Winterweizen ist beispielsweise nach dem erwähnten Schlußbericht des Ackerbaudepartements den Farmern im Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten durchschnittlich am 1. Dezember ein Preis von 1.49 Doll. pro Bushel bezahlt worden gegenüber 2.11 Doll. am gleichen Tage 1919. In den einzelnen Produktionsstaaten weichen die diesjährigen Preise aber sehr voneinander ab. Sie halten sich zwischen 1.28 Doll. in Montana und 2.55 Doll. in South Carolina; in Illinois hat er sich auf 1.61 Doll. gegenüber 2.10 Doll. im vorigen Jahre gestellt. Man wird sich jedoch erinnern, daß vor dem Kriege die Farmer froh waren, wenn sie für ihren Weizen auch nur 1 Doll. pro Bushel erhielten. Mit dem Wiedereintritt von normalen Verhältnissen auf dem Weltmarkt, wozu u. a. die Wiedereröffnung der russischen Weizenkammer gehört, ist ein weiteres Fallen des Weizenpreises also nicht ausgeschlossen. Bei der jetzigen Preislage von Weizen sind die nicht-amerikanischen Produktionsländer noch immer in der Lage, ihren Weizen mit erheblichem Gewinn nach den Vereinigten Staaten einzuführen. Die kanadischen Weizenzüchter werden sich natürlich beeilen, noch möglichst große Mengen ihrer Ernte auf den hiesigen Markt zu werfen, bevor die neuen Zölle inkraft treten, sodaß sie ihre Wirkung insoweit verfehlen werden.

* * *

Der Washingtoner Erntebericht gibt noch einem anderen Gedanken Raum, der in der Weihnachtsstimmung, in der wir uns ja wohl schon befinden, nur natürlich ist: dem Gedanken, ob von dem reichen Erntesegen, mit dem unser Land in diesem Jahre beglückt worden ist, auch ein Scherflein den notleidenden Völkern in Europa zugute gekommen ist und weiter kommen wird. Die amerikanische Hilfsbereitschaft hat sich zweifellos in großzügiger, edler Weise betätigt, nicht nur in den großen allgemeinen Hilfsorganisationen, sondern auch seitens Millionen von Einzelpersonen, die in stiller Weise ihrer Nächstenliebe praktischen Ausdruck verliehen haben. Angesichts der niedrigeren Preise ist die Frage wohl berechtigt, ob die Preisermäßigungen auch auf die Food Drafts und die Liebespakete ausgedehnt worden sind. Bereits vor längerer Zeit hat die „Kölnische Zeitung“ Klage darüber geführt, daß die Mildtätigkeit der Amerikaner durch die Berechnung ungebührlich hoher Preise für die in Deutschland abgelieferten Nahrungsmittel in häßlicher Weise ausgenützt werde. In dem betreffenden Artikel wurde u. a. darauf hingewiesen, daß von den amerikanischen Lieferanten den Sendern von Liebesgabenpaketen die in den Ver. Staaten geltenden Kleinhandelspreise berechnet werden und zu diesen die Postgebühr von 12 Cents das Pfund hinzugefügt wird. Der schließliche Gesamtpreis wird dann so festgesetzt, daß er immer noch etwas billiger ist, als wenn der Absender die gleiche Ware im offenen Markt kaufen, selbst verpacken und der Paketpost nach drüben senden würde. Die Liebesgaben-Agenturen unterhalten aber in Deutschland große Lagervorräte, die sie natürlich nicht mit der Post, sondern per Fracht nach dort geschickt haben und für die von ihnen die Großhandelspreise bezahlt worden sind. Außer dem rechtmäßigen Kleinhandelsprofit stecken sie also auch noch den Unterschied zwischen den Post- und Frachtgebühren in die Tasche. Wenn „Agricola“ einen Weihnachtswunsch aussprechen darf, so ist es der, der berechtigten Klage der „Kölnischen Zeitung“ Rechnung zu tragen und die Preise für die Liebesgabenpakete entsprechend abzuändern. Wenn die Deutschamerikaner aufgefordert werden, „auf den Notschrei des Vaterlandes zu hören“, so sollten die Lieferanten es für eine Ehrenpflicht betrachten, keine übermäßigen Preise zu berechnen!

* * *

Der Zuckerpreis ist weiter gefallen. Kubanischer Rohzucker wurde in der vergangenen Woche nur noch zu 4.77 Cts. das Pfund, einschließlich Einfuhrzoll, verkauft. Die Raffinerien haben ihre Preise auch abermals herabgesetzt. Feiner granulierter Zucker wird zu 8 Cts., abzüglich 2 Prozent für Diskont, also zu 7.84 Cts. gehandelt, Arbuckle Bros. und Federal notieren sogar nur 7.90 abzüglich 2 Prozent, also 7.74 Cts. Im Chicagoer Kleinhandel wird Zucker zu 11 Cts., in den Kettenläden zu 9½ Cts. verkauft.

„Agricola“.

SEQUOIA

Malt and Hops

Ihr werdet die delikaten, nahrhaften Getränke gern genießen, die man aus Sequoia Malz und Hopfen bereiten kann. Ihr voller, angenehmer Geschmack wird Euch gefallen.

Sequoia Malt Syrup wird speziell hergestellt aus dem reinsten Gerstenmalz. Er ist ein konzentrierter Extrakt aus reinem Malzzucker. Er ist reich an knochenbildenden, fetterzeugenden u. kräftigenden Elementen.

Sequoia Hopfen ist unbedingt die feinste Qualität der Feldprodukte von Oregon und Kalifornien. Er ist frisch und besonders ausgelesen aus der Ernte von 1920.

Eine Büchse Sequoia Malz und ein 3-Unzen Paket Sequoia Hopfen, genügend, um 6 Gallonen würziges Getränk zu brauen, versandt an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten für $1— zwölf Sets für $10, vorausbezahlt. Mit Bohemian Malt Extract $1.25, Dutzend Sätze $12, vorausbezahlt.

Bezieht echte Sequoia direkt von uns und seid der feinsten Qualität Malz u. Hopfen sicher.

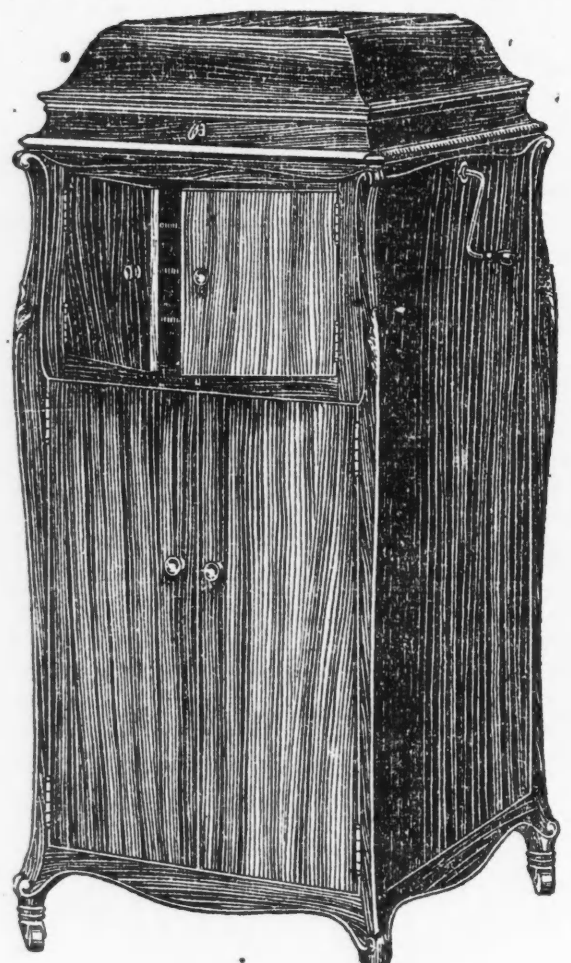
Sequoia Food Products Co

30 O. Kinzie Str., Chicago, Ill
Telephon: Central 2201

Nur wenige Stunden sind es noch bis Weihnachten!

Und könnt Ihr Euch eine Weihnachten ohne Musik vorstellen? In die beste feierlichste Stimmung könnt Ihr Euch nur durch gute Musik bringen.

Der reinste Geist liegt in der Weihnachtsmusik, denn an Weihnachten empfindet Ihr am besten die Bedeutung und den Ausdruck der Musik, diese allaußergewöhnliche Sprache, deren Schönheiten und Sinn Ihr alle versteht. Der reine Ton, Qualität und außergewöhnliche Bau einer



Victrola oder Grafonola

gibt Euch den richtigen Ausdruck des beeinflussenden Geistes der Musik. Durch eine unserer Maschinen und durch unsere Schallplatten könnt Ihr Euch selbst nicht nur an den Feiertagen, sondern auch an anderen Tagen ein schönes gemütliches Heim machen. Ihr könnt die besten Opern, Musikkünstler, Orchester, Sänger und alles andere dadurch in Eurem Heim selbst hören; wozu braucht Ihr viel auszugeben, um in ein Theater zu gehen? Hier habt Ihr alles zu Hause, für billiges Geld.

Beim Kaufe einer solchen Maschine achtet auf die angegebenen Schutzmarken, und kommt zu uns; wir haben alle beide Marken. Von $25 an bis $375 in allen Holzarten stets auf Lager. Geben Bar oder Abzahlung. 90 Tage rechnen wir Euch für Bar an, oder sonst sind wir auch mit kleinen Ratenzahlungen zufriedengestellt. **Alte Maschinen irgendeiner Machart nehmen wir in Tausch.**

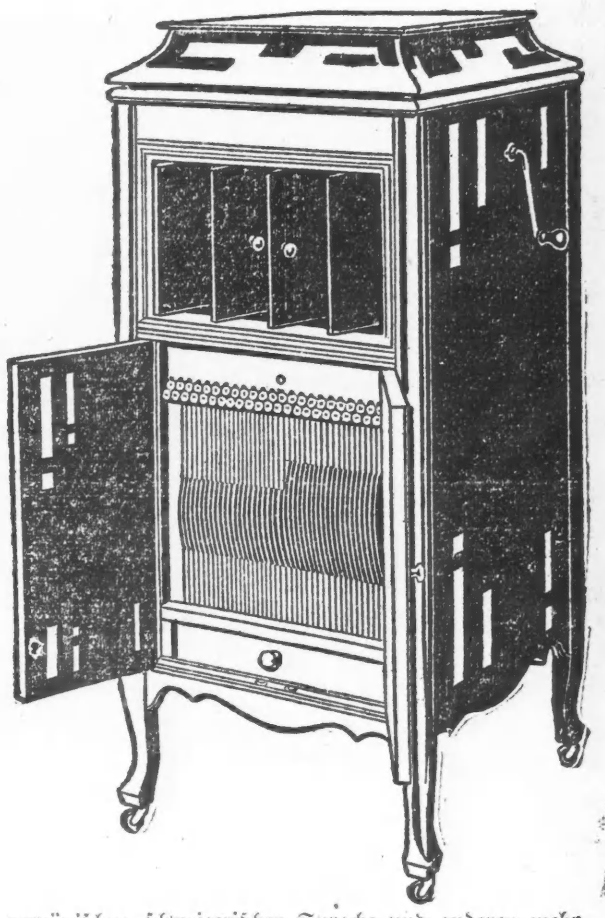
Wir stehen unserer verehrten Kundschaft in einer jeden Minute zur Verfügung und halten unser Geschäft offen an Wochentagen **bis Weihnachten bis 10 Uhr abends, an dem Weihnachtsfeiertage selbst wie auch an Sonntagen bis 6 Uhr abends.** Maschinen werden noch am selben Tage abgeliefert, nicht allein an Wochentagen, **sondern auch an Weihnachten und Sonntags.**

Wollt Ihr Eure Freude noch vergrößern, so kauft Euch folgende Platten, die in keinem Hause zu Weihnachten fehlen sollten:

$1.00 **O Tannenbaum, o Tannenbaum.** Gesungen im Duett von Helene Gerhardt und Max Bloch.

$1.00 **Stille Nacht, heilige Nacht.** Gesungen von Chor.
Ihr Kinderlein, o kommet. Gesungen von Chor.

$1.75 **Stille Nacht, heilige Nacht.** Gesungen von Schumann-Heink.



Dies ist nur eine kleine Auswahl unserer nach tausenden zählenden Schallplatten in deutscher, amerikanischer, ungarischer, serbischer, rumänischer, schweizerischer Sprache und anderen mehr. Verlangt unseren freien Katalog von Schallplatten.

Postaufträge werden pünktlichst ausgeführt; bei solchen Aufträgen berechnen wir für Post- und Verpackungsgebühren von ein bis zu drei Platten 15 Cents; von drei aufwärts 25 Cents.

Eine recht fröhliche Weihnachten wünschen wir unserer verehrten Kundschaft.

Columbia — Note the Notes

A. Schlesinger

644 W. North Ave. — Telephon: Lincoln 359
CHICAGO, Illinois.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen bis 6 Uhr abends.

Achtet auf die Schutzmarke

Victor — His Master's Voice

(Für die „Abendpost“.)

Die Bulgarische Vorhswirtschaft 1920.

Wien, 27. Nov. 1920.

Der Direktor der Wiener allgemeinen Verkehrsbank, Herr Philipp Broch, bekant als einer der besten Kenner des europäischen Süd-Ostens, entwirft in einem hiesigen Blatte von dem heutigen Stande der bulgarischen Volkswirtschaft das nachstehende glänzende Bild:

Bei Beurteilung der wirtschaftlichen Lage Bulgariens müssen wir uns vor Augen halten, daß das heutige Staatsgebiet des Landes von direkten Kriegsschäden verschont geblieben ist und Bulgarien auch wähennd des Krieges seine Landwirtschaft in sehr guter Verfassung zu halten verstanden hat. Während der als Soldat eingekleidete Bauer an der Front seine Pflicht erfüllt hat, haben Frauen, Kinder und Greise zum Pfluge gegriffen und eine Produktion hervorgebracht, die der normalen Friedensproduktion kaum nachstand. Die bulgarische Landwirtschaft vermochte ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse anfangs an die Griechen und Türken und nach Eintritt des Kriegszustandes an die dort operierende deutsche Armee zu glänzenden Preisen abzusetzen. Die Preise wurden vielfach in effektiven Goldstücken entrichtet. Während der österreichische Bauer sich in dieser Zeit seine Noten gehamstert hat, hat die bulgarische Landwirtschaft, die schon aus der Türkenzeit her an die Goldhamsterei in den verschiedensten Formen gewohnt war, sich nicht nur völlig entschuldet, sondern auch noch einen ansehnlichen Besitzstand an Gold- und ausländischen Zahlungsmitteln eingesammelt. Ganz besonders waren es die Verkäufe an Tabak, die, durchwegs in ausländischer Währung getilgt, große Mengen an Edelvaluta der bulgarischen Wirtschaft zugeführt haben. Die Drosselung der Einfuhr, die sogar auf die Artikel des gewöhnlichen Komforts erstreckt wurde, hat zur gänzlichen Absorbierung der vorhandenen Warenvorräte an Industrieartikeln geführt und die Preise derselben außerordentlich in die Höhe geschraubt; zugleich sind durch die hohen Ausfuhrtaxen die Vorräte an Getreide und den übrigen Zerealien außerordentlich angewachsen. Bulgarien bietet demnach heute im Gegensatz zu Oesterreich einen nicht nur aufnahmsfähigen, sondern auch zahlkräftigen Käufer, in diesem Belange vielleicht den potentesten in dem nunmehr gänzlich balkanisierten Zentraleuropa. Bulgarien ist nahezu der einzige unter den neuen Staaten, dessen Währung von dem Einströmen und von der Uebernahme von Noten der Oesterreichisch-Ungarischen Bank verschont geblieben ist. Das Land hat demnach seine Währung völlig intakt und dürfte bei der Genügsamkeit der Bevölkerung in Bezug auf den Bedarf von Industrieartikeln und bei dem enorm gestiegenen Werte seiner zum Export bestimmten landwirtschaftlichen Ueberschüsse von allen Staaten Mitteleuropas als erster in der Lage sein, seine Zahlungsbilanz und seine Währung in Ordnung zu bringen. Im Gegensatz zu fast allen anderen Staatenbildungen in Mitteleuropa wird in Bulgarien ein bis zur Härte gehender Abbau des Personalbestandes in der Verwaltungsmaschine des Staates gehandhabt. Bulgarien war schon vor dem Kriege finanziell eines der sparsamst verwalteten Länder und ist es jetzt noch in verstärktem Maße geworden. In der Arbeitsleistung steht der Bulgare an oberster Stelle. Bulgarien kennt keinen Großgrundbesitz, 80 Prozent der Bevölkerung sind Bauern mit ihrem eigenen Besitz. In der bulgarischen Landwirtschaft kennt man keine normierten Arbeitszeiten und keine Arbeitseinstellungen, dort ist auch die Frau in erster Linie Arbeiterin und schon beim ersten Morgengrauen auf dem Felde. Da die landwirtschaftliche Produktion dermalen die hochwertigste ist, in Bulgarien insbesondere die Produktion von Tabak, Rosenöl, Reis, ganz besonders favorisiert ist, wird der Prozeß der Wiederherstellung der Zahlungsbilanz und der Aufrichtung der Valuta in Bulgarien die günstigsten Voraussetzungen finden. Ja sogar in der Produktion der Kohle, deren Bedarf in der Hauptsache durch Import gedeckt werden mußte, ist Bulgarien bereits so weit, seinen Bedarf selbst zu decken und hat darüber hinaus den Export von Kohle aufgenommen. Die Kohlengruben in Bobow-Dol und Pernik sollen ebenso unerschöpflich sein, wie der unermeßliche Waldbesitz des Landes. Dazu kommt, daß das Land arbeitet! Gewiß hat auch Bulgarien eine schwere Bürde an den Folgen des unglücklichen Krieges zu tragen, aber auf dem Wege, diese Wunden zu heilen, ist Bulgarien schon allen Staaten voraus.

A. G.

Blutiger Sozialistenkrawall.

In Ferrara bei Bologna werden vier Personen getötet und 30 verwundet.

Bologna, 23. Dez. In dem 25 Meilen nördlich von hier gelegenen Ferrara kam es am Dienstag zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Truppen gelegentlich einer Protestkundgebung gegen die kürzlich in Bologna erfolgten Angriffe auf sozialistische Abgeordnete. Ehe die Ruhe wiederhergestellt werden konnte, wurden vier Personen getötet und an die 30 verwundet. Unter den Festgenommenen befinden sich 15 Mitglieder der Roten Garde, die aus einem alten, aus dem Mittelalter stammenden Schloß aus auf die Truppen und die Polizei geschossen hatten. Den übrigen Mitgliedern der Roten Garde war es gelungen, zu entwischen.

Clara Barton Smith stellt sich.

El Paso, Tex., 23. Dez. Clara Barton Smith, die als vermeintliche Mörderin von Jake Hamon, dem Vertreter Oklahomas am republikanischen Nationalkomite, gesucht wurde, hat sich gestern in Juarez, Mexiko, dem Sheriff von Carter County, Okla., gestellt. Ihr wurde gestattet, die verflossene Nacht bei ihren hier wohnenden Eltern zu verbringen und heute wird sie nach Ardmore gebracht werden, wo bereits Vorkehrungen getroffen worden sind, ihre Freilassung gegen die verlangte Bürgschaft von $10,000 zu erwirken.

Verläßt die Schweiz.

Der vormalige König Ludwig von Bayern ist nach seinem Schloß Wildenwart in Südbayern übergesiedelt.

Bern, 23. Dez. Der vormalige König Ludwig von Bayern, der seit längerer Zeit in der Schweiz ansässig gewesen, ist nach seinem Schloß Wildenwart in Südbayern übergesiedelt.

Hardings Besucher.

Unter ihnen befindet sich heute auch Fred W. Upham aus Chicago.

Marion, O., 23. Dez. Zu den heutigen Besuchern des künftigen Präsidenten Harding gehörte in erster Linie Myron T. Herrick aus Cleveland, der vormalige diesseitige Botschafter in Paris. Wie es heißt, wird Herrick gelegentlich seiner Unterredung mit Harding in erster Linie über die Beobachtungen berichten, die er gelegentlich seiner Europareise im verflossenen Sommer gemacht hat.

Außerdem stand für heute auch ein Besuch von Fred W. Upham von Chicago, dem Schatzmeister des republikanischen Nationalausschusses bevor, aber es hieß, es handle sich hierbei nur um Erledigung etlicher, noch aus den Tagen der Kampagne stammenden Fragen.

Englands Budget.

Lloyd George will Ausgaben für Heer und Marine verringert wissen.

London, 23. Dez. Premierminister Lloyd George hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Finanzausschusses des Kabinetts, die vom Armee- und Marinedepartement unterbreiteten Voranschläge zurückgesandt und die beiden Departements angewiesen, ihre Voranschläge auf die Hälfte zu verringern. So berichtet die „Daily Mail“.

Das Blatt fügt hinzu, der Premierminister habe verfügt, die Gesamtausgaben des Landes für das kommende Jahr sollten sich auf nicht mehr wie etwa 950,000,000 Pfund Sterling belaufen.

Deutsche Kunst gefällt.

In New York findet deutsches Wandelbild riesigen Anklang.

New York, 23. Dez. Das erste ausländische Wandelbild, das seit Beendigung des Weltkriegs hier Erfolg erzielt hat, ist ein deutsches Wandelbild, das den Titel „Leidenschaft“ führt und die Lebensgeschichte der Madame Du Barry dem Beschauer vor Augen führt. Das Bild wird seit nunmehr einer Woche hier gezeigt und ist von 106,000 Personen in Augenschein genommen worden, ohne daß es zu irgendwelchen gehässigen Kundgebungen gekommen wäre, wie es gelegentlich der seinerzeit versuchten deutschen Opernaufführungen der Fall gewesen.

Mahnt zur Neutralität.

Geistliche in Oberschlesien müssen bezüglich der Volksabstimmung neutral sein, sagt der Papst.

Rom, 22. Dez. Die römisch-katholische Geistlichkeit in Oberschlesien muß bezügilch der Volksabstimmung, durch welche über das künftige Geschick des Gebiets entschieden werden soll, absolute Neutralität beobachten. So erklärte Papst Benedikt dem Bischof von Krakau, Fürsten Adam Stefan Sapieha, mit dem er heute eine Unterredung hatte. Die Geistlichkeit, sagte der Papst, sollte dem Volk mit gutem Beispiel vorangehen.

— Der Herzog der Abruzzen, der Vetter des Königs von Italien, ist von Rom nach Magadoxo, im italienischen Somaliland gereist, im Interesse einer italienischen Gesellschaft, die dort Baumwolleplantagen anlegen will

Kauft die Weihnachts-Gans direkt vom Farmer.

Turkeys, Gänse, Enten, Hühner

(lebendig oder frisch geschlachtet)

Der große Farmer's Market

bietet große Auswahl von guten Eßwaren zu niedrigen Preisen.

Süße Naval Oranges — per Dutzend zu 25c
Gute Kochäpfel (Greening), 7 Pfd. für 25c
Süße Florida Oranges — per Dutzend zu 15c
Extra feine (Jonathan) Aepfel — per Kiste zu $2.50

Große Auswahl von Früchten, Gemüse, Nüssen, Feigen, Datteln, Mandeln, Mohnsamen, Rosinen und Honig.

Lebendige Karpfen

Importierte Preiselbeeren

Frische Austern — Echte importierte Holland Milchener Häringe — per Faß zu $1.10
N. Y. State süßer Apfel-Cider, gemacht von (Russett)-Aepfel — per Gallone zu 60c
Extra feiner (Satin Finish) Weihnachts-Candy, per Pfund ...35c

3 Carloads von **Weihnachts-Bäumen** zu Eurem eigenen Preis.

ELSTON FARMERS MARKET

Elston u. Ridgeway Ave.

1 Block nördlich von Irving Pk. Blvd..

Wir liefern fracht- und zollfrei nach

Deutschland u. Oesterreich

1 Faß Weizenmehl, 198 Pfund, „Hecker's Best“,

$22

½ Faß Weizenmehl, 96 Pfund, „Hecker's Best“,

$11.25

Andere Lebensmittel, ebenso wünschenswert, in stets bester Qualität in unserem Hamburger Lager.

Verlangen Sie Preisliste.

PAN MART

Commercial Trading Comp.

209 W. North Ave.
Chicago, Ill.

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.

Alle Käufer erhalten freien Unterricht.

Freier Katalog.

Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an

Ruatta & Serenelli

Accordion Co.

817 Blue Island Ave.

nb7,sondido3mt

Achtung!

Deutsche Männer und Frauen

konsultiert Dr. Litz betreffs Eures Leidens. Konsultation frei. Stunden täglich von 10—8 Uhr, Sonntag von 10—1 Uhr.

DR. LITZ, Spezialist

1208 Masonic Tempel,

159 N. State Str.

5dezsondido1mt

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy....................................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.......................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..................$2.50
Price per "Sonntagpost"..................................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 301.

Zur Lage in England.

In England herrscht viel Arbeitslosigkeit, Unzufriedenheit und Unrast unter den breiten Massen der Bevölkerung.

Die britische Regierung wurde vor ein paar Tagen im Unterhause des Parlaments dieserhalb interpelliert. Der Premierminister Lloyd George gab unumwunden zu, daß die Lage sehr trübe sei. Er erklärte, die Aussichten seien dunkler als seit vielen Jahren zur Weihnachtszeit, und gab zu verstehen, daß Auswanderung in großem Maßstabe nach anderen Teilen des britischen Weltreiches das einzige Mittel sei, das schnelle und dauernde Abhilfe verspräche.

Zugleich verteidigte er die Regierung gegen den Vorwurf der Unfähigkeit und Verschwendungssucht und lehnte die Verantwortlichkeit für die traurige Lage ab. Die Arbeitslosigkeit sei die unausbleibliche Folge des großen Krieges, — jeder Krieg habe diese Folge gehabt, und jeder Krieg werde sie haben — und die Unzufriedenheit und Unrast seien natürliche Folgen jener. Niemand hätte erwarten dürfen, daß zwei Jahre nach einem solchen Kriege die Welt wieder ihren alten Gang gehen werde.

Was der kluge britische Staatsmann sagte, ist wahr und zutreffend, aber nur zum Teil. Und er sagte nicht die ganze Wahrheit. Die sich unter den englischen Arbeitermassen zeigende Unzufriedenheit und Unrast hat noch andere Gründe, als nur die weitverbreitete Arbeitslosigkeit, und diese ist größer, als sie unausbleiblich nach einem großen Kriege sein muß; als sie zwei Jahre nach diesem letzten Kriege zu sein brauchte. Wenn die Welt heute, zwei Jahre nach Beendigung des Krieges, noch nicht völlig ihren alten Gang gehen kann, so könnte sie doch geordneten, normalen Verhältnissen viel näher sein, als sie ist. Und daß sie's nicht ist; daß die Lage und die Aussichten Englands zur Weihnachtszeit 1920 trüber sind als seit langen Jahren, das ist zum guten Teile, wenn nicht hauptsächlich, der Regierung des Herrn Lloyd George und den Interessen, denen sie dient, zu danken.

Die britische Regierung ist nicht das britische Volk. Jene heuchelte Billigung, Annahme und Unterschreibung der von Woodrow Wilson in 1917 verkündeten idealen Ziele Amerikas: der Gerechtigkeit zur Herrschaft zu verhelfen, anstelle der Macht; den Völkern — allen Völkern — das Selbstbestimmungsrecht zu sichern; der Vergeudung von Volkskraft und Volksvermögen durch schwere Rüstungen ein Ende zu machen, und abzurüsten und den neuen gerechten Frieden zu einem dauernden zu machen.

Das englische Volk hat einen verhältnismäßig hohen Grad politischer Reife erlangt. Die englischen Massen sind konservativ und dem gewaltsamen Umsturz abgeneigt, aber sie sind auch sehend und urteilsfähig; haben erkannt, daß sie in der Vergangenheit von den bevorzugten Klassen rücksichtslos ausgebeutet wurden und sind zu der Ansicht gelangt, daß sie, wenn die zur Zeit herrschenden Elemente an der Herrschaft bleiben, auch in der Zukunft wenig Rücksichtnahme und Gerechtigkeit zu erwarten haben. Sie sind wohl stolz auf die britische Machtstellung und den gewaltigen Umfang des britischen Reiches, in Stunden nüchterner Ueberlegung sagen sie sich aber, daß es ihnen wenig nützt und frommt, daß ein Drittel, oder die Hälfte des Festlandes der Erde, „britisch rot" gefärbt ist, und sie töricht sind, wenn sie noch weiterhin Gut und Blut opfern für die Mehrung des Reiches, nur um teilzunehmen an dem Ruhm, während „die Herren" den materiellen Nutzen haben.

Diese Erkenntnis war schon recht weit verbreitet unter den englischen Arbeitermassen vor dem Kriege,. Es gelang der mit dem Kriegsausbruch machtvoll einsetzenden imperialistischen Propaganda in Verbindung mit dem Ausmalen einer schönern, bessern Zeit nach dem Siege, sie zurückzudrängen und das Volk zu äußerster Kraftanstrengung zu bewegen. Der Engländer ist von Haus aus loyal und ausdauernd. Er führt, wenn irgend möglich, durch, was er einmal übernahm. So lange der Krieg währte und unentschieden war, blieben Zweifel und Unzufriedenheit zurückgedrängt. Als aber Amerika mächtig eingriff in den Krieg, der endliche und baldige Sieg damit gewiß wurde und zugleich jene hohe Botschaft der Gerechtigkeit, des Selbstbestimmungsrechts der Völker und der Abrüstung und des dauernden Friedens erging, da wurde die Erinnerung an die ihnen von den „Herren", auf deren Gebot sie wie Jahrzehnte und Jahrhunderte hindurch, so nun wieder vier lange schwere Jahre lang, geopfert und geblutet hatten, behufs Erhaltung des herrlichen Reiches und der Herrschaft der bevorzugten Klassen, wieder sehr lebendig. Und als die Folgezeit lehrte, daß die Regierung in Versailles und Paris alle direkt oder mittelbar gegebenen Versprechen brach, einen Gewalt-Frieden erzwang; und entschlossen ist, den, dem britischen Reiche unter demselben gewordenen Besitzzuwachs durch Gewalt aufrecht zu erhalten, wie's anders nicht möglich wäre, da sagten sie sich, daß es mit den ihnen gegebenen Versprechungen ebenso gehen würde; daß sie auch weiterhin ausgebeutet und zu schweren Opfern an Gut und Blut gezwungen werden würden, wenn die Herrschaft in den Händen der zur Zeit herrschenden Kreise bleibe.

Es will scheinen, als könne gar kein Zweifel bestehen darüber, daß alle die Ausstände des letzten Jahres, die „Unzufriedenheit und Unrast" unter der englischen Arbeiterbevölkerung (besonders der organisierten) nur Aeußerungen sind eines starken Verlangens nach radikaler Veränderung — des Entschlusses, die Kontrolle zu gewinnen, die derzeitige Regierung zu stürzen und die Herrschaft für die Arbeiterpartei zu gewinnen.

„Die Aussichten sind in dieser Weihnachtszeit trüber als seit langen Jahren"? Für Lloyd George und die Interessen, die er in erster Reihe vertritt — ja! Für das englische Volk — nein. Für das englische Volk und die Massen aller zivilisierten Völker scheinen sie besser als seit langen Jahren. Denn sie lassen in nicht zu weiter Ferne die Entthronung des britischen Imperialismus und damit den endlichen Sieg der Gerechtigkeit und des Selbstbestimmungsrechts und Friedensgedankens erkennen. — —

Die neue Welt und der Völkerbund.

Die neue Welt scheint sich nicht in die politischen Methoden der alten Welt hineinfinden zu können. Das ist gelegentlich der Bildung des Völkerbundes und seiner ersten Tagung in Genf deutlich zu Tage getreten. Die Ver. Staaten waren der erste amerikanische Staat, der das sich regende Mißtrauen gegen Lloyd Georges, Clemenceaus und Wilsons Schöpfung laut werden ließ. Die meisten übrigen amerikanischen Länder traten der Liga bei, weniger aus der Erwägung heraus, daß sie ihren vorgegebenen Zweck, die Beseitigung der Kriege, erreichen werde, als vielmehr weil es ihrer Eitelkeit wohltat, im Verein mit den Großmächten raten und vielleicht auch taten zu können, also gewissermaßen als voll angesehen zu werden, und zweitens weil sie im Völkerbunde ein Mittel zu sehen glaubten, sich der immer lästiger empfundenen Vormundschaft der Ver. Staaten zu entziehen.

Denn darüber sind sich die maßgebenden Faktoren in den Ver. Staaten doch wohl nachgerade klar, daß die kleinen Schwestern des lateinischen Amerika nicht allzuviel Liebe für die große Schwester im Norden übrig haben. Alle schönen Reden, Bankette und Staatsbesuche vermögen an dieser nackten Tatsache nichts zu ändern. Am guten Willen fehlt es vermutlich auf keiner Seite; die Sache ist einzig die, daß Südamerika sich die Zukunft der beiden amerikanischen Kontinente und ihr gegenseitiges Verhältnis anders denkt, als man es in den Ver. Staaten tut. Unser Land hat sich seit langen Jahren in der Rolle eines Gönners und Beschützers ihm gegenüber gefallen, und zwar nicht aus selbstloser Liebe zu den dortigen Staaten, sondern weil sie Amerika vor der Habsucht europäischer Fürsten und Völker bewahren und gleichzeitig sich selbst dort eine gewisse Vorzugsstellung vor anderen Nationen sichern wollten. Die kleinen süd- und mittelamerikanischen Freistaaten waren mit diesem Schutz stets einverstanden, wenn europäische Kriegsschiffe ihre Häfen bedrohten oder wenn europäische Gläubiger zur Pfändung schreiten wollten. Sie zu schützen, den gierigen Händen Europas zu wehren, dazu waren ihnen die Ver. Staaten gut genug; im Uebrigen aber wünschten sie von ihnen in Ruhe gelassen zu werden. Sie verkehrten politisch und kommerziell lieber mit dem alten Europa als mit dem nördlichen Kontinent. Das gewaltige Wachstum der großen Schwester war ihnen unheimlich. Sie fürchteten sich vor dem immer größer werdenden Schatten der Fittiche des amerikanischen Adlers. Zu der Furcht gesellte sich auch noch verletzte Eigenliebe. Auch sie waren gewachsen und hatten sich ausgedehnt. Sie begannen sich als selbständige Nationen zu fühlen, denen es lästig war, daß die große Schwester bei jeder Gelegenheit in mütterlicher Sorge ihre Röcke schützend vor sie ausbreitete, sie am Gängelbande führte, ihnen — bildlich gesprochen natürlich — die Näschen putzte, sie ausschalt, wenn sie ihre Ermahnungen nicht beachteten und die Aufsicht über ihr Portemonnaie übernahm, wenn sie finanziell über die Stränge geschlagen hatten, ihnen Polizisten oder gar Soldaten ins Land schickte, wenn ihre Revolutionen das Leben oder den Besitz amerikanischer Bürger bedrohten. So herrscht ein merkwürdiges Verhältnis zwischen Nord und Süd. Der Norden strebt danach, es in patriarchalischer Richtung auszubauen, während der Süden ebenso eifrig bemüht ist, sich diesem gönnerhaften Verhältnis zu entziehen.

Da kam dem Süden der Völkerbund wie gerufen. Sie glaubten, dort würden sie als Gleiche unter Gleichen behandelt werden und im Laufe der Zeit Gelegenheit finden, sich die unbequeme amerikanische Bemutterung vom Halse zu schaffen. Man kann sich darnach vorstellen, wie groß die Enttäuschung der lateinisch-amerikanischen Delegaten in Genf gewesen sein mag, als sie den wahren Charakter der Liga endlich erkannten und feststellen mußten, daß die Rolle, die ihnen die Großmächte darin zugedacht hatten, nur darin bestand, auf ein gegebenes Zeichen mit dem Kopf zu nicken und auf diese Weise ihr formelles Ja und Amen zu den Beschlüssen der Diktaturmächte zu geben. Argentinien fand das erste Haar in der Genfer Suppe und zog sich grollend von der Tafel zurück. Von anderen südamerikanischen Staaten munkelt man, sie würden über kurz oder lang dem Beispiele Argentiniens folgen. Was daran Wahres ist und wieviel nur Geklatsch, darüber kann man sich vorläufig bloß in Vermutungen ergehen. Möglich ist es schon, daß man auch in Südamerika sich zu der Erkenntnis durchgerungen hat, daß der Völkerbuund nicht das ist, was er zu sein vorgibt, daß er anscheinend nur dazu da ist, der Raubpolitik der europäischen Sieger ein legitimes Mäntelchen umzuhängen. Möglich ist es auch, daß selbst den südamerikanischen Freistaaten, die man in den europäischen diplomatischen Salons einst schlechtweg als „Raubstaaten" zu bezeichnen pflegte, die Hochstaplerpolitik, deren Augen- und Ohrenzeugen sie in Genf geworden sind, über die Hutschnur geht, und daß sie, denen Ritterlichkeit noch im Blute liegt, da nicht länger mitmachen wollen; möglich auch, daß sie dort die Schlachtbank witterten, auf der heute die Deutschen und ihre ehemaligen Verbündeten bluten, auf die man morgen aber unter leicht zu findendem Vorwand sie selbst legen kann, wenn die falschen Hohenpriester der Demokratie, Nächstenliebe und Gerechtigkeit plötzlich ein Gelüste auf ihre Länder anwandeln sollte. Vielleicht gibt man nach der Ernüchterung von Genf nun doch wieder in Süd- und Mittelamerika dem patriarchalischen Verhältnis zum Norden den Vorzug.

„Nur für Erwachsene."

Gespielt wurde „Der Gott der Rache", auf dem Theaterzettel stand in fetten Buchstaben zu lesen: „Nur für Erwachsene". Gewöhnlich pflegt eine derartige Ankündigung volle Häuser zu ziehen, nicht nur bei theatralischen Vorstellungen. Aus welchem Grunde, tut hier nichts zur Sache. Man muß schon Optimist sein, um künstlerisches oder wissenschaftliches Interesse dafür anzunehmen. Wie dem auch sei, in unserem deutschen Theater zog die Ankündigung nicht, das Haus gähnte, — nicht aus Langeweile.

In „unserem" Theater? Kaum. Es ist zwar für uns da; die Direktion, Künstler und Künstlerinnen leisten Ausgezeichnetes; wir haben uns sogar dazu verstiegen, Bürgermeister Thompson auch für die Erhaltung der deutschen Musenstätte während der hysterischen Kriegshetze unseren Dank im Oktober und November zu beweisen; aber deshalb — besuchen tun wir das deutsche Theater doch nicht. Kinder schreien, wenn ihnen etwas fortgenommen wird, um, wenn sie's wieder erhalten haben, es von selbst fortzuwerfen. Und von Kindern soll hier noch weiter die Rede sein.

Das Stück ist gewaltig, packend; es greift an die Seele des nicht blasierten Menschen mit gräßlicher Gewalt; es erschüttert. Den Hintergrund der Handlung, das Milieu würden andere schöner sagen, liefert die sogenannte Halbwelt mit allen ihren Dissonanzen und Naturwahrheiten; auch der „verrückte Student" ist wahr. Sie hält sich zwar gerade nicht im Hintergrunde, die eine Szene spielt in einem Freudenhause — daher „nur für Erwachsene".

Der Dichter stellt an die Spielkräfte schwere Anforderungen, die schwersten an den „Vater", der seine Tochter an die Schande verliert, und mit der Tochter seinen Glauben an den Gott seiner Väter, an die Tora, das ewige Gesetzbuch. Was das bedeutet, vermag wohl nur ein Glaubensgenosse zu erfassen.

Die Rolle wurde wunderbar gespielt, — nicht für Kinder. Weder für kleine Kinder, noch für große Kinder, auch nicht für solche Kinder, die das ergreifende Mienen- und Gebärdenspiel des Künstlers zum Lachen - reizte. Sie saßen weniger auf dem Balkon, hauptsächlich im Parkett, was aufs neue beweist, daß Zartgefühl und seelisches Empfindungsvermögen nicht notwendigerweise im Verhältnis zu dem Umfang des Geldbeutels stehen. Erwachsen waren auch sie, die durch den lauten Ausdruck ihrer Heiterkeit den anderen den Genuß störten, aber nicht reif für derartige Kunstdarbietungen. Nicht „Nur für Erwachsene" sollte es in Zukunft heißen, sondern „Nicht für kleine oder große Kinder"!

Amerikanische Pressestimmen

Krieg in der Kleiderindustrie.

„Sowohl die Unternehmer als auch die Arbeiter schärfen ihre Waffen für die kommende Entscheidungsschlacht.

Aber wird es zu einer solchen Schlacht kommen? Muß sie stattfinden? Kann sie stattfinden?

Viele Fabrikanten haben ihre Arbeiter entlassen, indem sie erklären, daß sie dieselben wieder anstellen werden, vorausgesetzt, daß sie auf der Basis der Stückarbeit entlohnt zu werden einwilligen; daß sie damit einverstanden sind, für niedrigeren Lohn zu arbeiten, und daß sie das Recht der Unternehmer anerkennen, die Arbeiter nach ihrem Gutdünken zu entlassen. Alle diese Bedingungen bedeuten nichts anderes, als daß die Unternehmer die Gewerkschaft zerstören wollen. Natürlich sind sowohl die Arbeiter als auch die Union mit dieser Absicht vertraut und die Antwort auf dieses Ansinnen konnte nur sein: Ablehnung der Forderungen der Unternehmer.

Selbstverständlich ist eine derartige Haltung der Unternehmer falsch und beruht auf einem fundamentalen Irrtum. Sie sind der Ansicht, daß sie den Arbeitern alles, was diese durch jahrelangen Kampf gewonnen haben, leicht wieder wegnehmen können; dies zeigt den grundliegenden Irrtum, auf welchem ihr Schritt beruht. Sie haben die Arbeiter ausgesperrt und hoffen dabei nicht nur auf die Unterstützung der Fabrikanten des Staates, sondern auch des ganzen Landes.

Die Kleiderfabrikanten stehen nun nicht allein ihren eigenen Arbeitern gegenüber, sondern der ganzen Armee der Nadelarbeiter, welche sich am letzten Donnerstag in ein Konzil vereinigten, deren erster Schritt die volle Indossierung der „Amalgamated Workers" war, was soviel bedeutet, daß, falls die Unternehmer auf einem „Kampfe bis zum bitteren Ende" bestehen, sie diesen werden haben können, und dies in einer starken Form.

Dennoch hoffen wir, daß für einen derartigen Kampf keine Notwendigkeit vorliegt, denn nach allem ist die Ursache dieser Verwirrung die Arbeitslosigkeit und der auf dem Markte herrschenden Krisis. Unter diesen Umständen haben weder die Unternehmer noch die Arbeiter viel zu verlieren. Daher die Androhung von Aussperrungen und Streiks, wobei die erstere Partei den Vorteil ihrer Stellung ausnützen und den Arbeitern die von ihnen errungenen Privilegien entreißen will. Dennoch werden sie ihre Kampfeslust in dem Augenblicke verlieren, da sie einsehen werden, daß sie den Kampf nicht gewinnen können.

Die Lösung des Problems liegt in der Arbeit. Wenn es genug Arbeit geben wird, dann wird sich alles von selbst ergeben. Bis dahin aber müssen einige Unannehmlichkeiten und Kriegsrüstungen erwartet werden. Waffen werden geschärft werden, Drohungen und Gegendrohungen werden die Luft erfüllen.

Jedenfalls wäre es für die Unternehmer angezeigt, zu bedenken, daß die Uhr nicht mehr zurückgestellt werden kann und daß die „guten alten Zeiten" nicht mehr zurückkehren werden.
„The Day" (New York, Unabh.)

Die ungarische Nationalversammlung hat die Regierungsvorlage über den Numerus clausus an den Hochschulen angenommen. Das Gesetz bezweckt, der Ueberfüllung der Hochschulen mit nichtungarischen (meist jüdischen) Hörern vorzubeugen. Bischof Prohaska ist in einer längeren Rede für die Vorlage eingetreten, und diese Rede scheint den Ausschlag gegeben zu haben. Eine jüdische Wochenschrift hat nun eine Sammlung zur Gründung einer eigenen jüdischen Universität angeregt, und ein Budapester Großhändler, Armin Hersch, hat auch sofort eine Million Kronen für diesen Zweck gezeichnet und sich außerdem zu einem jährlichen Betrage von 50,000 Kronen verpflichtet.

* * *

„Flöten gehen." Ueber die Herkunft des viel gebrauchten Wortes „flöten gehen" berichtet ein deutscher Sprachforscher: Dieser Ausspruch hat mit der Musik nichts zu tun. Bei Hamburg ist ein kleiner Fluß, genannt Fleet. An den Ufern sind zahlreiche Flachkähne, für Waschfrauen zum Wäschewaschen. Der Fluß fließt schnell, und wird die Unterhaltung (genannt „Tratschen") gar zu lebhaft, so entgleitet in der Hitze des Wortgefechtes wohl mitunter einer Wäscherin ein Stück Wäsche, schwimmt die Fleet hinunter; es ist also, kurz gesagt, „fleeten gegangen." Dies wurde dann ein allgemeiner Ausdruck für Verlorengehen; anfangs war die Redensart nur in Hamburg im Gebrauch, und hat sich von dort aus verbreitet

(Für die „Abendpost".)

Millionenverschiebungen.

Von Dr. Friedrich A. Wyneken.

Berlin, Ende Novbr. 19120.

Ungeheueres Aufsehen erregten hier vor kurzer Zeit die angeblichen Millionenverschiebungen des Bankhauses Grusser, Philippson & Co. Der Staatsanwalt hat das Institut Nr. 18 Voßstraße bereits aufgehoben. Im Reichstag kam der Angelegenheit wegen zu wüsten Skandalszenen. Die verschobenen Kapitalien sollen sich auf mehrere hundert Millionen belaufen und nach der Schweiz, Holland und Schweden gebracht worden sein.

Grusser hat, wie man in Erfahrung brachte, auf eine recht abenteuerliche Vergangenheit zurückzublicken. An der Berliner Börse war er gar nicht vertreten. Er stammt aus Dortmund und soll mit anderen Persönlichkeiten einen „Bucket-Shop" in London betrieben haben. Einige Tage vor Ausbruch des Krieges floh Grusser nach Holland und gelangte von dort aus nach Deutschland. Er trat in die Armee ein und wurde als Artillerieoffizier an die Westfront geschickt.

Als solcher gewann Grusser das Vertrauen einflußreicher Personen, die ihn schon im Jahre 1916 zu geschäftlichen Transaktionen benutzten, die nach Holland führten. In Amsterdam lernte er den Holländer Philippson kennen, mit dem er das Bankhaus Grusser, Philippson & Co. an der Kaisergrahl in Amsterdam gründete. Schon im Jahre 1917 ließ sich Grusser, obwohl immer noch Offizier, in Amsterdam nieder. Die geschäftlichen Beziehungen des Hauses waren so umfangreich, daß dasselbe zwei Filialen in Berlin errichtete, von denen die eine sich in dem erwähnten Haus an der Voßstraße, die andere in Nr. 1 Budapesterstraße befand. In dem Lokal Nr. 18 Voßstr. fanden verschiedene geheime Zusammenkünfte statt. Offenbar handelte es sich dabei um eine oder mehrere Angelegenheiten, die man vor nicht langer Zeit in Amerika mit dem Namen „German Conspiracy" bezeichnet hatte. Auch die dazu erforderlichen „prominenten" Personen sollen bei den Sitzungen nicht gefehlt haben, bei denen lediglich finanzielle Fragen erledigt wurden. Der „Vorwärts" spricht seine Verwunderung darüber aus, daß eine solche „Verschwörung" so lange den Behörden verborgen bleiben konnte, da die Vermögensverschiebungen bereits im Januar 1919 begonnen haben sollen. Sie fingen, wie der „Vorwärts" ferner behauptet, mit der Herausschaffung des kronprinzlichen Vermögens an. Oft besuchte die Kronprinzessin Grusser im Hotel Esplanade, wo derselbe mehrere Zimmer bewohnte. Auch soll die Familie Grusser wiederholt bei Frau Cecilie zu Gast gewesen sein. Später kamen andere Reiche, adelige und bürgerliche, in den Bannkreis Grussers hinein. Ferner berichtet der „Vorwärts": „Die Provisionen des Herrn Grusser waren so groß, daß er zu Beginn dieses Jahres für zehn Millionen Anteile des Bankhauses G. Schlesinger, Trier u. Co. übernehmen konnte. Herr Grusser reiste stets im Auto zwischen hier und Amsterdam. Die hohen Kosten spielten ja keine Rolle. Sicher in Anerkennung geleisteter Dienste wurde Herr Grusser vor kurzem zum lippeschen Geheimen Kommerzienrat ernannt, trotz der Abschaffung des Adels und der Titel."

Selbstverständlich sind bis jetzt irgend welche ungesetzliche Beziehungen Grussers zum Hause Hohenzollern noch nicht bewiesen. Vor eine solche Aufgabe sieht sich die Staatsanwaltschaft gestellt. Es steht nur fest, daß Grusser den Exkronprinzen in Wieringen besuchte und ihm zahlreiche Lebensmittel-Pakete dorthin schickte. Es ist auch nicht unmöglich, daß Grusser sich seiner „hohen" Bekanntschaften rühmte, um seine Geschäftsbeziehungen zu erweitern. Jedenfalls dürfte eine gerichtliche Untersuchung der Sache interessante Einzelheiten zu Tage fördern.

Neben dem exkronprinzlichen Paar und dem Prinzen August Wilhelm wird der Name des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen in Verbindung mit der Angelegenheit genannt. Die „Sozialistische Korrespondenz" weiß darüber interessante Einzelheiten mitzuteilen. Diese Enthüllungen hören sich um so pikanter an, als Prinz Friedrich Leopold als der einzige überzeugte Sozialdemokrat des Hauses Hohenzollern gilt und deshalb oft der rote Prinz genannt wird. Seine stark nach der linken Seite neigenden politischen Ansichten waren eingeweihten Kreisen bereits vor der Revolution bekannt. Beim Umsturz zog der Prinz auf seinem Schloß die rote Fahne auf, und jetzt müssen es die Sozialdemokraten erleben, ihren politischen Freund unter den peinlichsten Verhältnissen bloßstellen zu müssen. Einen ganz komischen Eindruck macht ferner die Frage des „Vorwärts", wie es denn möglich gewesen sei, daß den Behörden solche Verschwörungen und Transaktionen verborgen bleiben konnten. Die Zeitung trifft dadurch auch die Amtszeit ihrer Favoriten Scheidemann, Bauer und Hermann Müller, die Reichskanzler und Chefs der Reichsregierung keinerlei Schritte gegen die genannten Verschiebungen unternommen haben.

Vor einigen Tagen wurde die leidige Angelegenheit von dem sozialistischen Abgeordneten Müller-Franken in Form einer Interpellation vor den Reichstag gebracht, und es kam dort infolge dessen zu wüsten Skandalszenen. Das „schwebende Gerichtsverfahren" wurde zu einer großen politischen Affaire aufgebauscht. Es kam zu einer förmlichen Hohenzollern-Debatte, einer Redeschlacht über den Wert der Monarchie und Republik. Auf der einen Seite standen die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen, auf der anderen Mitglieder der Deutschnationalen und der deutschen Volkspartei. Dabei durchschwirrten Ausdrücke wie „Schiebergesindel", „Ehrabschneider", „Falschmünzer", „Lumpenpack", „Hehler der Hohenzollern" etc. nur so die Luft des „hohen" Hauses. Dabei herrschte oft minutenlang ein solcher Radau, daß viele der gröbsten Verbal-Injurien auf den Tribünen unverstanden blieben. Hin und wider schien es, als ob die streitenden Hähne sogar handgreiflich werden wollten. So weit ist es jedoch nicht gekommen.

Der deutsche Volksparteiler Dr. Kahl erklärte unter lebhaften Zustimmungsrufen der Rechten, die Sozialdemokratie habe die ganze Geschichte nur deshalb inszeniert, um die Hohenzollern und die Monarchie noch mehr in Mißkredit zu bringen. Solche und ähnliche Aeußerungen des Dr. Kahl schlugen wie Bomben in die Reihe der Sozialdemokraten hinein.. Der alte Abgeordnete Bernstein drohte dem Redner mit geballten Fäusten und schrie ihn mit feuerrotem Gesicht an. Aehnliche Sachen unternahmen die Abgeordneten Müller, Scheidemann und Ledebour. Der Letztere nannte Kahl einen alten Rechtsverdreher, der die Gerichte beeinflussen wolle. Von den Deutschnationalen ertönten natürlich Gegenrufe. Der Lärm wurde so stark, daß man die Glocke des Präsidenten überhaupt nicht mehr hörte.

Auch der deutschnationale Abgeordnete Graf Westarp legte eine Lanze für die Hohenzollern ein und schloß mit folgenden Ausführungen: „Die Entwicklung seit dem Jahre 1918 zeigt, daß die Republik nicht imstande ist, die Geschichte der letzten 500 Jahre, die Geschichte des Hohenzollernhauses auszulöschen. Sie werden der sich bahnbrechenden Ueberzeugung nicht Einhalt gebieten können, daß die Monarchie für Deutschland die gegebene Staatsform ist. Mit all dem Unrat und den üblen Anwürfen, mit denen Sie im Lande arbeiten, werden Sie uns nicht die Treue zum Hohenzollernhause aus dem Herzen reißen."

Neues Pandämonium, das mehrere Minuten lang andauerte. Abgeordneter Scheidemann schreit: „Schmeißt ihn raus!" Aehnliche Gefühlsäußerungen fallen von rechts und links. — Also geschehen im Reichstage des deutschen Vaterlandes, das gegenwärtig mehr als an andern schrecklichen Uebeln, an einer fast beispiellos zu nennenden Zerrissenheit der Parteien leidet.

* * *

Es ist bitterkalt in Berlin. Klares trockenes Frostwetter, bei dem es sich gut spazieren geht. Wehe dem aber, der, wie Ihr Korrespondent, an amerikanisch gut geheizte Räume gewöhnt ist. Der kriegt alle Augenblicke den Schnupfen in den deutschen Zimmern, in denen, weil man Kohlen und anderes Brennmaterial sparen muß, eine durchdringende Kälte herrscht. Erst neulich wurde ich im Café Josty ganz plötzlich von einem heftigen Schüttelfrost erfaßt, der in eine ganz gehörige Erkältung auslief. In meinem amerikanischen Schlafrock aus gutem warmem Flanell saß ich dann zuhause, pflegte „mein Kalt" und las den „Roman des Tages", von dem jetzt so gut wie ganz Deutschland rühmend spricht. Das Buch heißt „Der Neunte November", ist von Bernhard Kellermann und erschien vor ganz kurzer Zeit in dem bekannten Verlag von S. Fischer. Kellermann ist in Amerika längst durch seinen Sensations-Roman „Der Tunnel" berühmt geworden. Der „Neunte November" ist ebenfalls als ein Meisterstück spannender Realistik zu bezeichnen. Auf den 475 Seiten des Buches findet sich auch nicht eine Stelle, die langweilig wirkt. Das Ganze besteht aus einer Reihe von Szenen, deren innerer Zusammenhang jedoch klar ersichtlich ist. Die Geschichte spielt kurz vor dem Zusammenbruch und während desselben. Alle Klassen der deutschen Menschheit um diese schreckliche Zeit sind in dem prächtigen Buche vertreten und mit Meisterhand gezeichnet. Da ist der General als erster Repräsentant des alten Regimes. Aber dieser Vertreter des deutschen Militarismus besitzt ein Töchterlein, das sein Herz einem überzeugten Sozialdemokraten geschenkt hat. Da ist der arme Vater, den der Verlust des jungen Sohnes um den Verstand bringt, so daß er sich schließlich dem Trunk ergibt und dem General als dem vermeintlichen Mörder seines Sohnes nach dem Leben trachtet. Da gibt es kriegsgetraute Paare, die das Schicksal auseinander reißt, noch ehe sie vierundzwanzig Stunden Mann und Weib sein durften, nur das eine Kriegsbräutchen kann es nicht fassen, daß ihr lieber kleiner Fliegerleutnant aus den Wolken zur Erde abstürzt. Aber auch die alle Schichten zerfressende Verderbnis, die der Krieg mit sich bringt, wird im „Neunten November" bloßgestellt und in rücksichtsvoll grellen Farben gemalt. Eine lebhafte Schilderung der Berliner Revolution bildet das Ende des interessanten Romans. Eingehüllt in seinen grauen Feldmantel liegt der General da. Hinter seinem Sarg humpelt nur ein einsamer Mann auf Krücken einher. Aber unter Bergen von Blumen liegen die Opfer der Freiheitskämpfer.

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Die Kropfbildung.

Unwillkürlich muß man oft an das launige Dichterwort von Heine denken: „Häßlichkeit entstellet immer selbst das schönste Frauenzimmer". Denn gar oft sieht man unsere schönsten Frauengestalten verunstaltet von einem „Kröpfchen".

Der Kropf ist eine Anschwellung oder Geschwulst der Schilddrüse. In manchen Gegenden ist der Kropf endemisch, d. h. er ist der Gegend eigentümlich, er kommt gerade dort außerordentlich häufig vor, während er in anderen Oertlichkeiten nur selten auftritt. Es sieht fast so aus, als ob Chicago und seine Umgegend einigermaßen zu diesen Gegenden gehörten.

Was eigentlich für den endemischen Kropf verantwortlich ist, hat man bisher ganz einwandsfrei noch nicht beweisen können. Die meisten Forschungsarbeiten haben sich mit dem Trinkwasser der betreffenden Gegend befaßt und es scheint auch wirklich, als ob der Genuß des Wassers den Kropf verursacht. Mit anderen Worten, das Trinkwasser in gewissen Gegenden enthält irgend etwas, das kropferzeugend wirkt. Ob dies ein organisiertes Gift (Bakterien) oder irgend eine andere Schädlichkeit ist, hat man noch nicht feststellen können.

Andererseits hängt sicherlich in vielen Fällen das Auftreten einer Schilddrüsenanschwellung mit Störungen im Körper selbst zusammen und hat wohl mit äußeren Bedingungen nichts zu tun.

In den letzten Jahrzehnten sind wir erst so recht auf die Bedeutung der Schilddrüsenfunktion für den Körper des Menschen aufmerksam geworden. Während man früher die Drüse als ein unwichtiges Organ ansah, wissen wir jetzt, daß das gerade Gegenteil der Fall ist, daß sie nämlich eine machtvoll wirksame und unentbehrliche Sekretion absondert. Es waren gerade die Kropfoperationen, welche Klarheit brachten über diese Frage. Menschen, denen die Schilddrüse gänzlich entfernt wird, verfallen geistig und körperlich. Sie werden geistig träge, ja idiotenhaft, der Körper wird unförmlich dick und aufgedunsen, besonders im Gesichte (Nase, Lippen) und die anderen drüsigen Organe im Körper werden in ihren Funktionen außerordentlich gestört.

Kinder, welche eine schlecht entwickelte Schilddrüse haben, zeigen diesen eben beschriebenen Zustand von vornherein.

Außerordentlich interessant in wissenschaftlicher Hinsicht und von großer praktischer Bedeutung war die Entdeckung der Tatsache, daß das Eingeben von Schilddrüsenextrakten, die man von Tieren gewann, den Patienten hilft. Die geistig und körperlich zurückgebliebenen Kinder wachsen auffallend rasch, die Verunstaltung des Gesichtes schwindet, die Intelligenz nimmt infolge der Wirkung dieser Drüsenpräparate, welche verschrieben worden waren, rapide zu.

Von diesen schwersten Störungen gibt es Schattierungen und Uebergänge zu leichteren Krankheitsformen der Schilddrüse, die auch zu Krankheit und Störungen des Wohlbefindens, welche auf der mangelhaften Säfteabsonderung dieser Drüse beruhen, führen. Man verordnet jetzt Schilddrüsenpräparate für eine Reihe von verschiedenen Krankheiten, ja es gibt sogar Aerzte, die da glauben, daß der vorsichtige Schilddrüsengebrauch das Altern hintanhalte. Auf jeden Fall besteht ein inniger und merkwürdiger Zusammenhang zwischen der Schilddrüsenfunktion und anderen physiologischen Vorgängen im Körper. Um nur eines zu erwähnen, die Funktion der Geschlechtsorgane hängt zum Teil von einer richtig funktionierenden Schilddrüse ab. Auch der krankhafte Ansatz von Fettgewebe wird durch Verabreichung von Schilddrüsensubstanz erfolgreich behandelt. Es soll jedoch niemand Schilddrüsensubstanz ohne ärztliche Kontrolle einnehmen, denn die Wirkung ist so mächtig, daß unter Umständen sehr üble Folgen eintreten können.

Die leichteren, harmloseren Schilddrüsenanschwellungen sind auch oft der Ausdruck einer mangelnden Sekretion.

Die Behandlung der geschwollenen Schilddrüse und des Kropfes, besonders im Anfangsstadium, ist heutzutage eine viel erfolgreichere als ehedem. Zu Operationen, d. h. der Entfernung des größeren Teils der Schilddrüse, sollte man sich nicht so leicht entschließen.

Unter den Krankheiten, welche den Menschen befallen, kommt auch das Gegenteil des eben beschriebenen Zustandes vor, nämlich die Folgen der übermäßig gesteigerten Schilddrüsenfunktion. Wenn vollkommen ausgebildet, bezeichnen wir auf deutsch dieses Krankheitsbild als Basedowsche Erkrankung, hier spricht man von „exophthalmic goitre". Die letztere Bezeichnung nennt schon die äußerlich bemerkbaren Hauptsymptome: Goitre-Kropf, exophthalmus — hervorstehened Augen. Die Augen treten tatsächlich bei diesen Patienten einigermaßen aus den Augenhöhlen hervor, so daß ein weit aufgerissenes, starres Auge entsteht. Außerdem leiden diese Patienten an schwerer Nervosität, stark beschleunigtem Herzschlag (Herzklopfen) und anedren Symptomen. Die Krankheit ist gefährlich und die davon Ergriffenen gehen oft an Herzermattung und allgemeiner Erschöpfung zugrunde. Viele Aerzte erklären diesen tötlichen Ausgang eben durch die Vergiftung des Körpers durch die allzu ausgiebige Absonderung der kröpfischen Drüse.

Moderne Behandlungsmethoden bringen auch auf diesem Gebiete viele Heilungen zuwege. Tritt nicht baldige Besserung ein, so muß die Operation doch ernstlich erwogen werden, und diese ergibt sehr häufig ein gutes Resultat.

* * *

Erteilte Auskünfte.

L. W. Meine Tochter, 23 Jahre alt, hat seit einem Jahr einen Kropf. Er ist nicht sehr groß, aber ihre Gesundheit ist auch schlecht. Sie hat viel Herzklopfen und hat auch bedeutend an Gewicht verloren. Im Gesicht hat sie einen ängstlichen Ausdruck mit weitaufgerissenen Augen.

Antwort: Sie schildern bei Ihrer Tochter ganz genau das Symptomenbild der oben beschriebenen Basedowschen Krankheit. Lassen Sie Ihre Tochter ohne weiteren Aufschub von Ihrem Hausarzte untersuchen und behandeln, da es sich offenbar um diese ernste Erkrankung handelt.

S. H. Im Winter bekomme ich immer einen Husten, der bis zum Frühjahr anhält. Ich bin 54 Jahre alt, war stets gesund bisher. Es kommt ziemlich viel Schleim heraus beim Husten und es war dies schon die letzten fünf Jahre der Fall. Im Frühling hört es immer auf. Worauf kann dies alles beruhen?

Antwort: Die „Winterhusten" hängen nicht nur mit der Witterung, sondern auch mit der Trockenheit der Luft in den geheizten Räumen zusammen. In Ihrem Alter ist es möglich, daß auch das Moment relativer Zirkulationsverlangsamung in den Lungen hinzutritt. Lassen Sie Ihr Herz untersuchen und sich auch sonst weiter von Ihrem Familienarzte beraten.

C. K. Infolge einer Geschlechtskrankheit habe ich seit über einem Jahre ein krankes Knie. Es ist sehr schmerzhaft und es ist mir fast unmöglich zu gehen. Trotz aller Behandlung mit heißen Packungen, Medizinen und auch Vaccine Behandlung wird die Sache nicht besser. Was könnte ich nun weiteres tun? Es ist sonst kein Gelenk ergriffen.

Antwort: Derartige Erkrankungen sind oft äußerst hartnäckig und Sie müssen Geduld haben; denn wahrscheinlich wird die Behandlung Ihres Arztes schließlich doch zu einem guten Resultate führen. Sie haben nichts davon erwähnt, ob die Grundkrankheit auch ärztlich in Angriff genommen worden ist. Das ist in solchen Fällen gewöhnlich nötig.

Griechenlands neuer Gesandter.

Athen, 22. Dez. Dr. Sicillianos, der Chef des politischen Bureaus im Auswärtigen Amt, gab heute bekannt, daß er zum griechischen Gesandten in den Vereinigten Staaten ernannt worden ist und aller Wahrscheinlichkeit nach im Januar nach Washington kommen wird.

Der amerikanische Gesandte Edward Capps und der amerikanische Militärattache trugen heute ihre Namen im Buch der Besucher im königlichen Schloß ein. Sie bemerkten, daß es sich bei diesem Besuch nur um einen Ausdruck der Höflichkeit gehandelt habe und sie keinerlei Weisungen aus Washington erhalten hätten, beim König vorzusprechen.

— In Lyons, N. Y., ist das dortige Hochschulgebäude niedergebrannt. Zwei Hochschülerinnen werden vermißt und man befürchtet, daß sie ihren Tod in den Flammen gefunden haben.

— Auf dem Dampfer „Imperator" traten von New York aus 24 Russen, die ihrem eigenen Zugeständnis nach Kommunisten sind, und deren Deportierung verfügt worden war, die unfreiwillige Reise nach ihrer Heimat an. Sie werden vorerst nach England gebracht und von dort nach Rußland befördert werden.

— In Cincinnati wurde der Versuch gemacht, einen aus Kentucky nach New York unterwegs befindlichen Whiskeytransport zu überfallen und zu berauben. Der Lenker des mit 250 Kisten Whiskey beladenen Autos wurde von einem anderen Automobil aus, das eine Zeitlang dem Whiskeyautomobil gefolgt war, angeschossen, aber der Schießbold und dessen Gefährten ergriffen dann die Flucht und entwischten. Der Eigentümer des Whiskeys ist ein New Yorker Großhändler in Spirituosen, der den Schnaps mit Erlaubnis der Bundesregierung nach New York schafft.

Leset die „Sonntagpost"

Weihnachten steht vor der Tür!

Die Vorbereitungen für die Festtage sind in vollem Gange; auch die Hausfrau denkt schon an ihr Weihnachtsgebäck und versieht sich zeitig mit den nötigen Zutaten. Wir führen ein vollständiges Lager dieser Artikel in vorzüglicher Qualität.

Frischen Mohnsamen, süße und bittere geschälte Mandeln, Nüsse, Tafelrosinen, Feigen, Datteln, reinen weißen Kleeblüten-Honig, Oblaten, alle Sorten Gewürze, Vanillabohnen, Cardamom, Zwetschenmus, Himbeersaft, Anis Springerleformen.

Hauptquartier für Lebkuchen und Marzipan

Pflastersteine, Springerle, Pfeffernüsse, Nürnberger, Basler, Hamburger Lebkuchen, dicke Braunschweiger Honigkuchen, Marzipan-Torten.

Delikatessen

Holländische Milchner Häringe, Bismarck Häringe, Norweg. Anchovis, Brabanter Salz-Sardellen, feinste Sardinen in Olivenöl, echter Holl. Edamer Käse, Roquefort, Gruyere, Emmentaler Schweizerkäse, Handkäse, Limburger, Liederkranz Käse, Salami, Zervelatwurst, geräucherte Gänsebrüste und Keulen, Leber- und Blutwurst.

Dutch Brand Malzextrakt

Versuchen Sie diese feine Marke; auch unseren neuen Hopfen, gemalzte Gerste, Roggen u.s.w.

Liebesgaben nach der alten Heimat

Es wird immer noch weiter geschickt; gebt uns Eure Bestellungen; Ihr könnt Euch bester Ausführung versichert halten.

Henry Schoellkopf Sons

Import -- Delikatessen -- Export

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

24augdidojon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Rahn, geb. Fisher,

am 22. Dez. 1920 entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2421 High Str., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ Rahn, Gatte. **John und Herman Rahn, Frau Emma Bonin, Frau Minnie Schoenborn** und **Frau Louise Fisher,** Kinder.

Um Näheres bitte Wellington 1725 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Ludwig Peters,

Gattin der verstorb. Wilhelmina Peters, am 22. Dezember im Alter von 81 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dez., nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 3221 N. Whipple Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Peters, Henry Peters, Anna Hughes, Mary Vollback und der verstorb. **Frank Peters** und **Lizzie Meh,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter

Dorathea Mutterer

am 21. Dezember im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dezbr., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5027 S. May Str., nach der St. Martini-Kirche, Pastor Leeb, von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Christian Mutterer, Gatte. **Frau Minnie Herr,** Tochter. **Charles und John Mutterer,** Söhne.

Die Verstorbene war Mitglied des St. Martini-Frauenvereins. mido

Todesanzeige.

Germania Chapter Nr. 552, O. E. S.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minna Beck

gestorben ist. Die Leichenfeier findet statt am Freitag, um 2 Uhr nachm., in der Graceland-Kapelle. — Die Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Mathilda Droege, Würd. Matrone. **Ida Miller,** Sekretärin.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles Hoppenrath jr.

im Alter von 25 Jahren am Mittwoch, den 22. Dezember 1920, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Dez. statt, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3539 N. Whipple Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Carolina Hoppenrath, geb. Koehn, Eltern. **Anna Paulsen,** Schwester. dsr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen u. Brüderchen

Francis Stumpfl

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 24. Dez., um 10:30 vorm., vom Elternhause, 5322 So. Bishop Str., nach der St. Augustinus-Kirche, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Cecelia Stumpfl, geb. Paul, Eltern. **Helen,** Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

William H. Biermann

am 23. Dezember im Alter von 53 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 25. Dez., 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1610 W. Chicago Ave., nach der evang.-luth. St. Johns-Kirche, Ecke Hoyne und Walton Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lillian Biermann, geb. Ganschow, Gattin. **Sylva Biermann,** Tochter. **Frau Dorothy Biermann,** Mutter. **Henry** und **Charles Biermann** und **Frau Louise Guettler,** Geschwister. dosr

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Vogel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, 1033 Marengo Ave., nach dem Woodlawn Gottesacker. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karoline Fleck, Präsidentin. **Karoline Fischer,** Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Dr. Ewald H. Czolbe

nach kurzem Leiden im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dezbr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2217 W. 19. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Czolbe, geb. Pahlau, Gattin. **Selma Czolbe,** Tochter; nebst Verwandten. mdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Ella C. Wiehle

nach langem Leiden entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 1½ Uhr nachm., vom Hause der Eltern, 1843 N. Sawyer Ave., nach der luth. St. Peters-Kirche, Ecke Spaulding und Le Moyne, von da nach dem Elmwood-Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Robert A. Wiehle, Gatte. **Herman und Emma Meister,** Eltern. **Frau Fred Elflein, Walter, Gertrud, W[illegible]e** und **Linda,** Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Vogel

am 21. Dezember 1920 im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dez., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1033 Marengo Str., Forest Park, Ill., nach dem Woodlawn-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Vogel, Gatte. **George, Willie Vogel,** Söhne. **Frida Shields** und **Hilda Vogel,** Töchter. **Martha Vogel,** Schwiegertochter. **Tom Shields,** Schwiegersohn. **Lena Shields,** Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

John Kremsreiter,

Gatte der verstorb. Anna M. Kremsreiter und Vater der verstorbenen Karoline Reitber und Fannie Raab, am 20. Dezember plötzlich im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. Dezember, 8:30 Uhr morgens, von Greins Leichenkapelle, 2110 Irving Park Boulevard, nach der St. Benedikts Kirche, von da nach Athens, Wis., wo die Beisetzung stattfindet. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Frau Marie Donnaubauer, Joseph, Ludwig, Otto, Hedwig und **Alois,** Kinder. Nebst Enkelkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Augusta Großmann

am 22. Dezember im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 25. Dez., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1961 Sheffield Ave., nach der St. Markus-Kirche, California Ave. und 23. Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred, Augusta, Herman, Henry, Reinhold, Söhne. **Paulina Schonerowski, Henrietta Armond, Bertha Gottschald, Helen Anderson, Adolph** und **Otto Knitter,** Geschwister.

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Vogel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1033 Marengo Str., Forest Park, nach dem Woodlawn-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Carolina Grutzenbach, Präsidentin. **Louise Voriatz,** Sekretärin.

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Anna Vogel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachm. 2:30, vom Trauerhause, 7202 Harrison Str., Forest Park, nach dem Woodlawn-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Halle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Mina Richter, Präsidentin. **Anna Gutmann,** Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Marie Neudecker, geb. Herklein,

im Alter von 52 Jahren am 21. Dezbr. 1920 plötzlich dem Herrn entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Neudecker, Gatte. **Ernest,** Sohn. **Marie O'Brien, Margaret Lanan, Sophie Mathis,** Töchter.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dez., 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2428 Augusta Str., nach dem Montrose-Friedhof.

Todesanzeige.

Lily of the West K. F. U. Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Vogel

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 24. Dez., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1033 Marengo Str., Forest Park, nach dem Woodlawn-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Hulda Frenzen, Präsidentin. **Agnes Fuellgraf,** Sekretärin.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Bertha Koeppen,

welche heute vor 2 Jahren, am 23. Dez. 1918, von uns geschieden ist.

Stille Trauer, tiefer Schmerz
Erfüllt unser einsam, verlassenes Herz.
Du bist von uns geschieden,
Wir stehen traurig hier,
Unsere Herzen bluten und heilen nimmermehr.
Wenn wir gedenken der letzten Stund'
Wo der Tod schloß deinen Mund,
Wo er zerriß mit rauher Hand
Unser Glück und Liebesband.
Treu und redlich war dein Streben,
Lieb' und Wohltun dein ganzes Leben.
Dein treues Herz, dein süßer Blick,
Ach, könnten unsere Tränen rufen dich zurück:
Ach, könnten unsere Seufzer dich erwecken,
So würde kein Erdenhügel dich bedecken.
So ruhe sanft im kühlen Grab,
Du vielgeliebte Tochter und Schwester.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern, Schwester und Bruder.**

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an meinen lieben Gatten und unseren Vater

Charles F. Bollinger,

welcher heute vor zwei Jahren, am 23. Dezember 1918, gestorben ist.

Auf einem schönen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft unser lieber Gatte und Vater,
Er mußte von uns geh'n.
Zwei Jahr sind nun verflossen
In Jammer und in Schmerz,
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.

Gewidmet von der trauernden Gattin: **Clara Bollinger,** nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter u. Schwester

Elise Holtman,

welche heute vor zwei Jahren, am 23. Dezember 1918, gestorben ist.

O, schlafe wohl, die Trennung ist geschehen,
Zerrissen ist das schöne irdische Band,
Der Glaube spricht, daß wir uns wiedersehen
Im besseren Licht, im ewigen Vaterland.

Gewidmet von deinen tiefbetrübten **Eltern und Geschwistern.**

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4466.

Sechs Tote.

Das düstere Wetter gab zu einer Reihe von Unfällen Anlaß.

Von Kraftwagen niedergerannt.

Auto auf Eisenbahngeleisen von einem Zuge erfaßt. — In den Rangierbahnhöfen zwischen zwei Wagen zu Tode gequetscht. — Längere Verkehrsstockung.

Die Stadt hat im Laufe der vergangenen Nacht das Weihnachtskleid angelegt. Der Regen, der gestern zeitweilig in Strömen herniederging, ist in Schnee übergegangen, sodaß die Straßen dem Auge heute morgen ein gar hübsches Bild darboten. Leider hat das unfreundliche Wetter, welches dem ersten Schneefall vorausging, eine Reihe schwerer Unfälle im Gefolge gehabt. Sechs Personen wurden getötet.

In dem dichten Nebel, der gestern abend über der Stadt lagerte, tauchte plötzlich an der Francisco Ave. und 45. Place ein Kraftlastwagen auf, der den 69-jährigen Arbeiter John Mader, Nr. 4072 S. Francisco Ave., erfaaßte und auf der Stelle tötete. Der Lenker des Gefährts fuhr nach dem Unfall unbekümmert weiter und konnte bisher nicht ermittelt werden.

Während er an der Keystone Ave. und Irving Park Boulevard auf eine Elektrische wartete, wurde der 59jährige Jacob H. Smyser, Nr. 4849 Ravenswood Ave., von einem Auto getötet.

Der in der Nähe der Ortschaft West Chicago wohnhafte Müller Adolph Swanson geriet mit seinem Kraftwagen auf der Geleisekreuzung in der Nähe der Ortschaft Maywood in den Pfad eines Zuges der Northwestern Bahn und kam jäh ums Leben.

William Fisher, ein in Diensten der Dickey Manufacturing Company stehender Chemiker, wurde getötet, als er in der Ortschaft East Chicago mit seinem Kraftwagen in den Pfad eines Zuges der Pennsylvania Bahn fuhr.

Von einem Zuge der New York Zentralbahn wurde an der West 104. Straße ein von George L. Blodd, Nr. 4836 Pratt Avenue, East Chicago, gelenkter Kraftwagen erfaßt. Blodd fand dabei einen jähen Tod.

In den Rangierhöfen in der Ortschaft Aurora wurde ein in Diensten der Aurora und Elgin Landbahn stehender Mann zwischen zwei Wagen zu Tode gequetscht. Offenbar trägt der Nebel die Schuld daran.

Tausende von Personen, welche sich gestern abend, nachdem sie ihre Weihnachtseinkäufe gemacht hatten, auf dem Heimweg befanden, kamen mit bedeutender Verspätung zu Hause an, da infolge Ausbrennens einer Stromleitung der Hochbahnverkehr ungefähr eine Stunde lang unterbrochen war.

Von ihren Verwandten gesucht.

Die Seemanns- und Immigrantenmission der evang.-luth. Kirche von Pennsylvanien und den angrenzenden Staaten, 1402 Ost Moyamensing Ave., Philadelphia, Pa., ersucht die „Abendpost" um Bekanntmachung der Tatsache, daß die Nachstehenden von deren Verwandten in Deutschland gesucht werden:

1. Gustav Klaiber, Kaufmann, keine nähere Adresse.
2. Frau J. George, 219 La Crosse Avenue.
3. Pastor E. R. Hauser, 5th Ave. Deutsche Baptistenkirche.
4. Karl Haas, 2620 Wentworth Avenue.
5. Franz, Rudolf und August Döring, keine genaue Adresse.

Wer irgend welche Auskunft über sie zu erteilen vermag, wird gebeten, die genannte Mission davon in Kenntnis zu setzen.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren allerherzlichsten Dank allen Freunden und Verwandten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter

Augusta Treichel.

Besonders noch Herrn Pastor H. L. Pflug für seine trostreichen Worte vielen Dank.

Frau Johann Kammerer, Adolph, John und William Treichel.

Für Weihnachten!

Beliebte Romane, Novellen und Kriminalgeschichten zu 15c, 25c und 35c. — Eine gute Auswahl für $1.50 portofrei.
Deutsche Klassiker: Schillers, Goethes, Heines und Lessings Werke zu billigen Preisen.
Weihnachts- und Neujahrsgrußkarten, 6 Stück für 25c.
Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher, Spiele aller Art.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung.

206 West Randolph Strasse.

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Donnerstag, den 23., und Freitag, den 24. Dezember geschlossen.
Sonnabend, den 25. Dezbr., Weihnachtstag), Matinee 2:45, Weihnachts-Kindervorstellung:

Max und Moritz.

Abends 8:15:

Der Graf von Luxemburg.

Operette von Franz Lehar.

Sonntag, den 26. Dez., Matinee 2:45 und abends 8:15: „Der Graf von Luxemburg".

Das schönste Weihnachtsgeschenk sind Dutzendkarten für das Bush Temple Theater.

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Großes Weihnachtskonzert mit Freya Maria Mack, Fritz Renk und Fritzi Deuß als Solisten.

Der Umstand, daß das nächste Konzert in der Nordseite-Turnhalle auf den zweiten Weihnachtsfeiertag fällt, genügt, um sagen zu können, daß man etwas ganz Besonderes zu erwarten hat.

Das Ganze soll eine echt deutsche Weihnachtsfeier darstellen, und Direktor Ballmann hat hierfür ein entsprechendes Programm zusammengestellt. Ein Programm, wie es wohl schöner nicht gedacht werden kann, um dieses einzig-schöne Familienfest der Deutschen würdig zu feiern. Nur eine Nummer sei hier erwähnt, das ist die große Weihnachts-Fantasie (24 Stunden deutsche Weihnachten). Dieses Stück, nur einmal im Jahre gespielt, und zwar zur Weihnachtszeit, stellt eine echt deutsche Weihnachtsfeier dar, mit besonderen Einlagen, wie Gesang, Tanz des Weihnachtskindleins, Schneefall auf der Bühne usw. Das Stück spielt eine halbe Stunde, und wer es noch nicht gehört hat, sollte diese Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen lassen.

Die Solisten, Frl. Freya Maria Mack, Sopran; Herren Fritz Renk, Violine, und Ernst Arrigoni, sind als tüchtige Künstler bekannt und beliebt. Wer ein „Sitzplätzchen" haben will, sollte sich rechtzeitig einfinden. Der tüchtige Geschäftsführer Herr Appel hat auch ganz besondere Ueberraschungen lukullischer Art in petto; besonders wird es einen echten Weihnachtsstollen geben. Es sei noch erwähnt, daß „Knecht Rupprecht" die Besucher überraschen wird beim Weihnachtsfestspiel.

1. a) „Knecht Rupprecht kommt," Weihnachtsskizze .... Schumann
   b) Weihnachts-Jubelouverture .... Bach
2. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten" .... Meyerbeer
3. Sopransolo von Frl. Maria Freya Mack, „Aufforderung zum Tanz", Walse Arie .... Anita Owen
   „Ave Maria" (erste Aufführung mit Orchester) .... Percy E. Kahn
4. Großes Familien-Potpourri deutscher Volkslieder .... Ballmann
   Gesungen von allen Anwesenden mit Orchesterbegleitung. Der alte Reiter und sein Mantel (Schier dreißig Jahre bist du alt), drei Verse; Kommt ein Vogel geflogen; Wohlauf noch getrunken; Ein Sträußel am Hut; Steh ich in finsterer Mitternacht; Muß i denn, muß i denn; Ich hab mich ergeben; So leben wir; Mädel, ruck, ruck, ruck; Die drei Reiter: Es ritten drei Reiter; Der unerbittliche Hauptmann: O Straßburg; Der Lindenbaum: Am Brunnen vor dem Tore; Der kleine Postillon: Strömt herbei, ihr Völkerscharen; Lieder, ausgewählt von Charles Appel.
5. a) Weihnachtsgrüße, Marsch ...... Ballmann
   b) „Die Wachtparade kommt" ...... Eilenberg
6. Violinsolo von Fritz Renk:
   „Arioso" für Violinsolo, Harfe obligato, Orchester, Piano, Orgel und Glocken .... Händel
   Trompetensolo von Ernst Arrigoni: „Ständchen" .... Schubert
7. Gesangsoli von Frl. Maria Freya Mack Zwei Wunschnummern:
   a) Das süße Mädel .... Reinhardt
   b) Das Glühwürmchen .... Lincke
8. Auftreten der kleinen Tänzerin Fritzi Deuß:
   a) Liebesfreud' .... Kreisler
   b) Tanz der Singvögel .... Richmond
9., 10. und 11.: „Vierundzwanzig Stunden Weihnachtsfeier", große Fantasie, darstellend eine deutsche Weihnachtsfeier mit Gesang, Schneefall auf der Bühne, Weihnachtsbaum usw., arrangiert v. M. Ballmann

Einleitungsmusik: O du fröhliche Weihnachtszeit; Am heiligen Abend; Schneefall; Blinder Leiermann vor der Tür; Knecht Rupprecht kommt; Der Tannenbaum; Stille Nacht; Der Festmorgen bricht an; Was das Christkind beschert hat; Spaziergang; Vor der Hauptwache; Papas Mittagsschläfchen; Was Papa nicht sehen darf; Schlittenfahrt; Auf dem Tanzboden; Gute Nacht.

Chicagoer Große Oper.

Heute abend Donizettis „Liebestrank", morgen abend „Lohengrin".

Der Opernspielplan im Auditorium bringt heute abend die alte italienische Oper „Der Liebestrank" (L'Elisir d'Amore"). In ihr wird der Tenorist Bonci auftreten, mit ihm die Damen Macbeth und Falco und die Herren Rimini und Trevisan. Herr Marinuzzi hat die Leitung.

Der morgige Weihnachtsabend soll mit einer Aufführung von Richard Wagners romantischer Oper „Lohengrin" gefeiert werden. Es ist vier Jahre her, seit hier ein deutsches Werk, und sieben, seit „Lohengrin" aufgeführt wurde. Obwohl der Weihnachtsabend kein günstiger ist für den Opernbesuch seitens des deutschen Publikums, erwartet man dennoch ein wohlgefülltes Haus. Die Besetzung der Partieen folgt: König Heinrich, Cotreuil; Elsa von Brabant, Rosa Raisa; Lohengrin, Edward Johnson; Telramund, Louis Kreidler; Ortrud, Cyrena Van Gordon; Heerrufer, Desire Defrere. Gino Marinuzzi wird dirigieren.

Aus Vereinskreisen.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht hält am Dienstag, dem 28. Dezember, um 8 Uhr abends in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., seine Generalversammlung ab. An diese Versammlung, die mit Beamtenwahl verbunden ist, schließt sich eine gemütliche Weihnachtsfeier an, zu der die Mitglieder, ihre Kinder und Freunde freundlich eingeladen sind. Unter dem strahlenden Tannenbaum werden die Kinder ihre Geschenke erhalten, und die Mitglieder und Freunde werden sich gegenseitig beschenken. Auch werden Vorträge und ein Tänzchen für Jung und Alt den Abend verschönern. Damen und Herren im Alter von 18—50 Jahren werden an diesem Abend frei aufgenommen.

Die Gärtner- und Blumenzüchter-Gewerkschaft 10,615 erwählte folgende Beamte für das Jahr 1921: Präsident, James Lynn; Vizepräsident, Fred Strache; Schriftführer, Bernhard Wahlstedt, 851 N. Trumbull Ave.; Kassierer, Adrian Vanderpoel; Schatzmeister, James Schmadlack; Türhüter, Henry Heep. Die Gewerkschaft versammelt sich jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Halle 180 W. Washington Straße.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Hauswirt und Mieter.

Gegenseitige Rechte und Pflichten vom Appellhof dargelegt.

Lizenzrecht beschnitten.

Wo Staat Lizenzen ausstellt, darf Stadt es nicht auch tun. — Witwe für Gatten Schuld nicht haftbar. — Der Flaschenbierhandel unter falscher Flagge.

Der Appelhof hat heute in zwei interessanten Klagefällen gewisse Rechte und Pflichten der Hausbesitzer und Mieter klar gestellt. D. M. Ladd hatte von E. P. Wolff eine Wohnung in dessen Zinshaus 1463 Ost 68. Str. zu $34 den Monat gepachtet, und der Besitzer hatte ihm am 2. März 1917 die Wohnung wegen des Lärmes, welchen die Kinder des Mieters machten und der andere Mieter zu bitteren Klagen bewogen hatte, mündlich gekündigt. „Nun, ich bleibe nicht, wo ich nicht gern gelitten bin, am 30. April können Sie die Wohnung haben," war die Antwort. Die Wohnung wurde anderweitig vermietet, der Mieter blieb aber wohnen und steifte sich darauf, daß der Mietsvertrag eine schriftliche Kündigung vorsehe und daß der Vertrag in Ermangelung einer solchen automatisch erneuert worden sei. Der Appellhof entschied jedoch, daß unter solchen Umständen die mündliche Kündigung zulässig war.

In dem anderen Fall hatte Geo. Hartenbauer ein Zahlungsurteil über $332.50 gegen Frau Katheryn Brumbaugh erwirkt, weil sie im Frühjahr 1918 die im vorhergehenden November auf zwei Jahre gemietete Wohnung in des Klägers Zinshaus geräumt hatte. Die Frau verteidigte sich damit, daß sie um Neujahr herum den Hausbesitzer darauf aufmerksam gemacht habe, daß die Person, welche die beiden Wohnungen im dritten Stockwerk gemietet habe, diese zu unsittlichen Zwecken benütze und daß auf dem gemeinsamen Treppengang der verschiedenen Mietsparteien häufig unerträglich lauter Skandal herrsche. Der Besitzer soll Abhilfe versprochen, aber sein Wort nicht gehalten und obendrein bemerkt haben, daß dann zwei Wohnungen leer ständen. Der Appellhof stieß das Zahlungsurteil um und entschied, daß, wenn ein Hausbesitzer ungesetzliches Treiben in seinem Hause dulde und es in angemessener Frist nicht abstelle, er, nach der Auffassung des Gesetzes selbst als Verüber angesehen werde. Jeder gesetzliebende Mieter könne das als Berechtigung zum Ausziehen ansehen.

Keine doppelte Lizenzierung.

Die Clark Teachers' Agency, eine Stellenvermittelungsagentur für Lehrer, hatte einen Einhaltsbefehl gegen die Stadt erwirkt, weil diese von ihr die Lösung einer jährlichen Lizenz verlangt hatte. Der Appellhof hat heute diese Lizenzordinanz für hinfällig erklärt, weil schon der Staat derartige Geschäfte lizensiere und die Stadt nicht das Recht habe, nochmals eine Gebühr zu erheben.

Schlag ins Kontor.

Die Direktoren und Aktionäre der F. H. Hill Co. von Chicago sind bis auf N. L. Barmore und dessen Gattin Anna Clevelander. Die Firma betreibt ein schwunghaftes Geschäft mit Zutaten zu Särgen, Griffen, Glasdecken usw. Barmore bezog $9000 Jahresgehalt und rückte 1907, als Präsident Hill starb, vom Vizepräsidenten zum Präsidenten auf; er besaß dreißig, seine Gattin vierzig Aktien. Schon zu Hills Lebzeiten hatte mit dessen Kenntnis Barmore sein Gehalt um Tausende überzogen und in den folgenden zehn Jahren noch mehr; einst hatte nun seine Gattin dem Geschäft gegen Wechsel $3500 geliehen und dieses Geld hatte sie noch nicht zurückerhalten, als ihr Gatte im Jahre 1917 gestorben war. Er hatte in dem Jahrzehnt der Frau insgesamt 106 Bankanweisungen über $68,936 für den Haushalt namens der Firma ausgestellt und sein Konto damit belastet. Nun forderten die Direktoren von der Frau, die keine Ahnung von einer Schuld des Gatten bei der Firma hatte, das Geld abzüglich des dem Verstorbenen schuldigen Gehalts und der $3500, zurück und erwirkten im Kreisgericht auch ein Zahlungsurteil über $41,459. Der Appellhof erklärte diese Entscheidung in sarkastischen Worten als durchaus haltlos, wäre Barmore etwas schuldig, so hätten die Direktoren jederzeit das durch die Bücher feststellen können, sie hätten sich aber mit den fetten Gewinnen begnügt. Seien sie zu kurz gekommen, so sei das durch eigene Nachlässigkeit geschehen. Obendrein hätten sie der Frau das Darlehen von $3500 mit Zinsen zurückzuerstatten.

Verzicht ist Verzicht.

Leon Buttner war bei der Arbeit in den Werkstätten der Pullman Co. in Calumet verletzt worden, infolge dessen einen Monat arbeitsunfähig und später nur zu leichter Arbeit zu verwenden. Die Gesellschaft hatte seine ärztliche Behandlung und ihm $100, den Lohn für die vier Wochen, als Abfindung für alle Ansprüche jeder Art bezahlt. Es war ihm versichert worden, allerdings nicht schriftlich, daß man ihm eine andere Stellung verschaffen würde, falls er entlassen würde. Das geschah aber nicht, er klagte auf Schadenersatz, der Appellhof hat ihn aber unter Hinweis auf den vorerwähnten Vergleich abgewiesen.

Die Bilder vom Fox Lake.

Kätchen Lehmann ist eine Wienerin, ihr Gatte Julius stammt aus Russischpolen. Am 20. Juni 1917 hatten sie sich nach achtjähriger Ehe getrennt und er, wie auch sie auf Scheidung geklagt. Julius behauptete, Kätchen habe Bratpfannen und Knüppel auf seinem Kadaver zerschlagen, ihn mit einem Revolver und anderen scheußlichen Kulturerfindungen umzubringen gedroht und obendrein sich mit Mister Gomez im Badeort Saugatuck vergangen. Zwei Bilder, welche Kätchen im Evaskostüm zeigen, legte er als besonders belastendes Beweisstück vor. Diese Bilder, sagte hingegen Kätchen, habe die Misses Sauer von ihr genommen, als sie am Fox Lake kampiert hätten. Mit den Bildern hätte sie Julius entzücken wollen. Ueberdies habe er sie an den Füßen aus dem Bett gezerrt, ihr eigene Liebesabenteuer zugestanden und sie oft geprügelt, so daß sie einst nachts nach dem Plaza Hotel gegangen sei, um dort zu übernachten. Viele Zeugen wurden beiderseits vernommen. Julius gewann seine Klage, der Appellhof entschied jedoch, daß für den Ehebruch zwar gewichtige Verdachtsmomente sprächen, aber keine Beweise erbracht worden seien, ebenso wenig bei den einander widersprechenden Zeugenaussagen für die gegenseitigen anderen Anschuldigungen. Daher hob der Appellhof die Scheidung der Ehe auf und wies beide Parteien ab.

McAvoy Brewing Co. siegt.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem schweren Bierwagen der McAvoy Brewing Co. mit einem anderen Kraft[illegible] an der Ecke der Wabash Ave. und Randolph Straße Andrew E. Paulsen bös verletzt und es waren ihm von den Geschworenen $5000 Schadenersatz gegen die Brauereigesellschaft zugesprochen worden. Letztere erwirkte auf [illegible] der Umstände des Vorfalls heute vom Appellhof die Aufhebung [illegible] Zahlungsurteils, so daß die Klage in der unteren Instanz nochmals verhandelt werden muß.

Das Flaschenbier unter falscher Marke.

Die North American Brewing C[o.] und ihr Präsident Rudolph Lederer sind von Richter Denis Sullivan schon zweimal um je $500, also um insgesamt $2000, wegen Mißachtung eines Einhaltsbefehls bestraft worden, weil sie nämlich die Bierflaschen vieler anderer Brauereien zur Füllung des eigenen schweren Getränks (½ Prozent) verwendet hatten. Nun beklagte sich heute die Schoenhofen Brewing Co. abermals bei dem Richter über neue derartige Vorkommnisse, und der Anwalt der Beschwerdeführer, Harry C. Levinson, behauptete, daß die North American Co. überhaupt keine Flaschen mit eigener Fabrikmarke habe. Der Anwalt der Beklagten bestritt das und ver[illegible] zelte Versehen hinzustellen, der Richter [illegible] aber, daß für ihn das frühere Verhalten der Gesellschaft ausschlaggebend sei. Er verschob [illegible] den Urteilsspruch.

Weihnachts-Ladenstunden: 9:30 vorm. bis 9:30 abends

Union Liberty Co.

DEPARTMENT STORE

1272-1278 Milwaukee Avenue Near Paulina St.

FURNITURE ANNEX 1257-1259 North Paulina Street

$1.50 seidene Camisoles — Hübsche Geschenke für Damen und Misses — in fancy spitzenbesetzten Fassons, gute waschbare Qualität — speziell für nur .... 75c. Zweiter Floor.

Bandneuheiten für die Feiertage — Solche wie Näh-Sets und Manicure Sets — sehr hübsche Geschenke; in zwei Preislagen: Die $1.25 Sets zu ...... 75c. Die 50c Sets zu .... 35c. Haupt-Floor.

Angora Scarfs — Kosig und warm zum Tragen an kalten Tagen, auch sehr modern! Gürtel Fasson mit Taschen; in sort. Farben, zu etwa halb. Preise; jedes spez. zu .... $3.98. Haupt-Floor.

Weiße Damenhandschuhe — Die importierte Glace Lambskin Qualität — 2 Clasp Fasson, mit fancy gesteppter Rückseite, in allen Größen; das Paar zu nur ..... $1.00. Haupt-Floor.

Handtaschen zum ½ Preise — Alle unsere Samt- und Beaded Handtaschen werden für eine schnelle Räumung zu genau der Hälfte ihres regulären Wertes offeriert. Zahlreiche Formen und Fassons. Haupt-Floor.

Reiche Seide Charmeuse — Die Dame oder Miß, welche ihre eigenen Kleider macht, wird Seide als Geschenk zu schätzen wissen, weiß, schwarz u. schöne Farben, $3.50 wert, Yard, $1.75. Haupt-Floor.

EXTRA! Weihnachts-Spezialität!

Mäntel u. Kleider für Mädchen zu ungefähr Herstellungskosten

Zweiter Floor.

Schwere Wintermäntel für Mädchen — Hübsche Fassons, mit großem Velvetta-Kragen, der hoch am Halse zuzuknöpfen ist; verschiedene Farben—durchweg gefüttert; Größ. für kleine Mädchen, zu $8.45

Speziell — Waschkleider für Mädchen — Aus Gingham und Linene, in beliebten Farben; sehr hübsche Kleider in allen Größen; ausgezeichnet für Geschenke, wert bis $4.50, zu nur 89c

Schwere Plüsch-Mäntel für Mädchen — In vollen Flare und Gürtel Fassons, mit großem Cape Kragen gemacht, sehr hübsche Modelle; Größen 2 bis 6 Jahre; Werte bis $21.00, zu $12.75

Seidene Kleider für Mädchen — Aus extra Qualität Taffeta und Satin; in Navy, Kopenhagen, braun und Tan; farbig bestickt; Größen 8 bis 14 Jahre; Sortiment von Fassons — bis $20.00 Werte. $10.75

Sergekleider für Mädchen — Eine Anzahl von Fassons zur Auswahl offeriert, in Farben für jeden Geschmack passend, moderne Kleider für Wintergebrauch; Größen 8—14 Jahre, wert fast das Doppelte! $3.95

1.50 Strümpfe, seidene Beinlänge — Schwere Lisle Tops u. Garter Saum; verstärkt; schwarz, weiß, grau und zweifarbige Schattierungen, $1.50 Werte; Paar zu nur .... 88c. Haupt-Floor.

Elfenbein Sets 25% herabges. — Alle uns. Weihnachts Elfenbein Toilet- und Manicure-Sets, in gefütt. Boxes zu dieser Herabsetzung reduziert. Trefft Eure Wahl und bezahlt 25% weniger als den markierten Preis! Haupt-Floor.

Feine Männertaschentücher, zum ½ Preis — The „Patriot" Taschentuch, jedes in separatem Behälter, reg. 25c jedes — Freit., Stück, 12½c. Welch finished Männer Taschentücher, hübsche Sorte, 2 in sanitärer Verpackung, wert 25c das Paket; 2 Pakete mit je 2 25c. Haupt-Floor.

Khaki Spiel-Anzüge für Knaben — Die Indian und Cowboy, fancy besetzt; fast alle Größen; hübsche Spielanzüge für die Kleinen, wert bis $5; soweit sie reichen, zu $1.79. Dritter Floor.

Weiche Filz-Slippers für Damen — In allen beliebten Farben, mit großen Pompons abgefertigtem Leder Cushion Sohlen—alle Größen, Paar zu.... $1.29. Zweiter Floor.

Schuhe für Jünglinge — Aus weichem Leder, in schwarz u. braun, Pug Blucher Fasson; solid gemacht, Größen 9 bis zu 13½ — Paar zu .. $2.29. Zweiter Floor.

50% Rabatt an allen Spielsachen

Alle Spielsachen, Puppen und Spiele in unserem Spielwarenland für diesen letzten Tag vor Weihnachten zu 50% Rabatt der reg. Preise markiert. Falls Ihr das Kaufen verzögert habt und irgend ein Kind übersehen habt, dies ist Eure Gelegenheit zum Sparen. 4. Floor.

Kauft Weihnachts-Candy Freitag!

Reine Zucker Crystal Cut Candies, zum Auffüllen von Weihnachts-Strümpfen — speziell das Pfund zu nur 25c

Chocolate Cream Drops — gerade das, was Ihr für den Weihnachts-Tisch verlangt, das Pfund zu nur 27c

Reine Zucker Cream Bonbons und Kindergarten-Mischung; zwei feine Weihnachts-Candies — die reguläre 40c Sorten — Auswahl, das Pfund zu nur 27c

75c Jar Beich's Hedgmoor Brilliants — 10 Unzen-Jar für 45c

Bunte's reine Zucker Cream Bonbons, auch Kindergarten-Mischung, Auswahl, Pfund zu 35c

Hauptfloor.

Grocery-Spezialitäten

Vierter Floor.

Northern Spy Aepfel, das Dutzend zu ..15c
Extra große Navel Orangen, Dutzend ..70c
Frisch geröstete Peanuts, Pfund 12½c
Nr. 1 California Walnüsse, Pfund 36c
Richelieu XXXX Puderzucker, Pfund, 14c

Swift's „Silver Leaf" Lard; der 1 Pfund-Karton speziell für nur 18c

„Liberator" fancy Pfirsiche, in dickem Shrup—die Nr. 3 Büchse für nur 33c

Frische Eier — Große, gleichmäßige Sorte—extra ausgewählte; in Kartons; speziell das Dutzend zu 69c

Schillernde Seifenblasen.

F. W. Sherwood betrieb angeblich ein Schwindelunternehmen.

Hat sich verkrümelt.

Die Ausstattung seines Geschäftszimmers gepfändet. — Seine Bücher und Korrespondenz von Postinspektoren beschlagnahmt. — Erbauliche Enthüllungen.

Der Aktienmakler F. W. Sherwood, dessen Geschäftszimmer sich im 5. Stock des Morris Plan Bankgebäudes befindet, ist, nachdem er hier das Feld gründlich abgegrast und mutmaßlich 1500 Personen nach allen Regeln der Kunst um etwa $100,000 gerupft hat, nach unbekannten Regionen verduftet. Gestern sprachen hiesige Postinspektoren in seinem Geschäftszimmer vor, in dem eben ein Büttel des Stadtgerichts die Einrichtung gepfändet hatte, und beschlagnahmten zwei Wagenladungen Korrespondenz und die Bücher. Die Korrespondenz enthält Briefe aus allen Teilen des Landes. Sie brachte erbauliche Enthüllungen und den Beweis, daß Sherwood das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden wußte. In einem von Damenhand geschriebenen Briefe bat die Absenderin den Adressaten, sie doch recht bald zu besuchen und noch ein Schäferstündchen mit ihr zu verleben. Viel Zeit sei aber nicht mehr zu verlieren, da sie demnächst in den heiligen Ehestand treten werde. Die Mehrzahl der Briefe enthält aber nichts als bittere Klagen darüber, daß die Schreiber bisher, aller ihrer Mahnungen ungeachtet, die von ihnen bestellten und bezahlten Aktien nicht erhalten hätten. Während die Beamten noch im Zimmer waren, versuchte Dr. Ernest R. Proctor, 27 W. Monroe Straße, sich mit Sherwood telephonisch in Verbindung zu setzen. Er teilte dem Hilfsgeneralanwalt Wm. C. Clausen, der an den Fernsprecher getreten war, mit, daß er vor mehreren Wochen bei Sherwood für $200 Aktien bestellt und bezahlt und auch die Quittung, aber aller Mahnungen ungeachtet, bisher keine Aktien erhalten habe.

Gegen Sherwood hat Hermann Liebermann, 4655 Woodlawn Ave., einen Haftbefehl wegen angeblichen Erlangens von Geld unter falschen Vorspiegelungen erlangt. Liebermann will dem Beklagten für bestellte Aktien $3500 gezahlt, die Aktien aber nicht erhalten haben.

Für die bevorstehenden Feiertage empfehle ich bestens

Echte sächsische Stollen, Lebkuchen Fruit Cake und alle Sorten

Weihnachts - Gebäck

Torten auf Bestellung.

William Geiger, 2621 Lincoln Ave. Telephon Lincoln 8699.

ds11,12,15,16,18,19,22,23

Ein Warnruf.

Die Films der kleinen Lichtbildermaschinen sind äußerst feuergefährlich.

Eine dringende Warnung vor dem Kauf der kleinen Wandelbildermaschinen, die immer noch in verschiedenen Läden der Stadt zu haben sind, wurde heute von John C. McDonell, dem Leiter des städtischen Feuerverhütungsbureaus, erlassen. Er erklärte, die für die Maschinen zu benutzenden Films seien derart leicht entzündbar, daß das größte Unheil angerichtet werden könne. Eine städtische Ordinanz verbietet, daß Wandelbildermaschinen überhaupt in anderen als feuersicheren Räumlichkeiten benutzt werden, und wer immer sie benutzt, muß im Besitz einer städtischen Lizenz sein. Läden, die derartige Maschinen verkaufen, können auf der Stelle vom Bureau geschlossen werden.

Zwecks Verhütung von Weihnachtsfeuern rät McDonell davon ab, daß brennende Kerzen in die Fenster gestellt werden. Er warnt auch davor, daß der „Weihnachtsmann" mit einem langen Bart den Kerzen auf dem Tannenbaum zu nahe kommt, und erklärt, daß am Besten gar keine Kerzen benutzt werden, sondern elektrische Birnen, soweit dies möglich ist. Auch rät er, den Tannenbaum nicht länger als drei bis vier Tage im Hause zu halten, da er äußerst leicht entzündbar ist, nachdem er einmal trocken geworden ist.

In allzu leichter Gewandung?

Die Hüter der Moral haben einen Feldzug gegen Ziegfelds „Follies" unternommen, die gegenwärtig in einem Theater der unteren Stadt gezeigt werden. Hilfskorporationsanwalt James Breen wurden Beschwerden zugestellt, in denen es hieß, die feschen jungen Damen suchten das New Yorker Großstadtleben in allzu dürftigem Gewande darzustellen. Breen hat den Leiter der Vorstellung zu sich beschieden und erklärte, dafür sorgen zu wollen, daß auch sittsame Personen das Theater besuchen könnten.

* Herbert P. Crane hat seiner geschiedenen Frau, einer Kostarikanerin, erst $30,000 der Gesamtabfindung von $100,000 bezahlen, das übrige trotz guter Sicherheit nicht von den Banken borgen können, weshalb die Frau vorläufig auf ihrem Landsitz Wild Rose bei Aurora bleiben wird.

Doppelte S&H Stamps bis Mittag

Alle Waren die vor Geschäftsschluß am Freitag gekauft werden, werden bis Mittag am Weihnachtstage abgeliefert.

Einkaufs-Stunden am Freitag: 9:30 bis 9:30

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Grosse Herabsetzungen an Feiertags-Geschenken

Spielsachen auf Rädern
(Solange sie vorhalten)

Kinder-Automobile, alle Sorten u. Größen, ½ ab, ohne Lampen u. Horn, aufwärts von........$7.95
Velozipede, 3 Größen, für Kinder von 2 bis 10 Jahren, Werte bis $6.00, zu $4.95, $4.25 und $3.29
Kugellager Velozipede, Werte bis $19.00, zu $13.95, $12.95, $11.95
$7.00 Puppenwagen, für Puppen bis 20 Zoll, zu..........$3.98
$10.00 Puppenwagen zu......$5.98
$13.00 Puppenwagen zu......$7.98
$16.00 Puppenwagen zu......$9.98
$20.00 Puppenwagen zu.....$12.98
Kiddie Kars, alle Größen, Werte bis $4.00, zu $2.50, $2.00, $1.50 und 98c.
Choochoo Cars, alle Größen, Werte bis $4.50, zu $2.98, $2.69, $2.19 und $1.29.
Shoofly Schaukelpferde zu etwa der Hälfte der früheren Preise: $3.00 Größe zu $1.79; $4.00 Größe zu $2.19; $6.00 Größe zu $3.98; $9 Größe zu $5.98; $12.00 Größe zu $6.98.
Pioneer Coaster Wagen, 4 Größen, Werte bis $12.00, zu $7.98, $6.98, $5.98 und $4.98.
Rote und Eichenholz Stühle und Schaukelstühle, 4 Größen, Werte bis $3.00, zu $1.59, $1.49, $1.39 und 98c.

Weihnachts-Rauchartikel
Check Mate clear Havana 10c Zigarren, spez. $5 Kiste von 50 für. $2.95
El Convenio Invincibles, — Havana und Broadleaf Zigarren, $2.50 Kiste von 25 zu...... $1.65
Don Ambrosia Perfecto Havana und Domestic Einlage Zigarren, $4.00 Kiste von 50.......... $2.50
New Bachelor Zigarren — die Kiste von 50 für.......... $3.29
John Ruskin Zigarren, Kiste von 50 für.......... $2.95
Tuxedo od. Velvet Rauch- $1.60 Pfundkanne zu...... $1.29
Velvet Rauchtabak, $1.75 16-Unz. Glas-Humidor..... $1.39
Camel Zigaretten, $2.00 Carton von 200 zu....... $1.53

Taschentücher für Weihnachten
Farbig geränderte, bestickte, hohlgesäumte Damentaschentücher, 3 in Schachtel, zu.... 75c
Bestickte, hohlgesäumte Damen-Taschentücher, weiße u. farbige Stickerei, gute Auswahl, 6 in Schachtel, wt. $1.75, zu.. $1.50

Hohlgesäumte Lawn Damentaschentücher, eine Ecke bestickt, 3 in Schachtel, wert 50c, zu 39c
Sport Taschentücher für Damen, eine gute Auswahl von Mustern, zu.......... 19c
Union Leinen hohlgesäumte Männer-Taschentücher, 6 in Schachtel, 2.50; Stück.... 45c
Feine hohlges. Männertaschentücher, mit Initialen, Satinborte, wt. 35c, 6, $1.45; St. 25c
Seidene hohlgesäumte Initial Männer-Taschentücher zu 98c und.......... 48c
Hohlgesäumte weiße Lawn Männer-Taschentücher zu.................. 10c

Candies
Zion oder Petite Brilliants, gefüllte und harte Centers, ideal für Weihnachten für die Kinder, 3Pfd Büchse, wert $2.25, zu........ $1.39
Assort. Chocolate Pralines, — sehr wohlschmeckend, 50c Sorte, Freitag, das Pfd. 35c
Bunte's Kindergarten gemischter Candy, fancy harte u. gefüllte Centers, Pfund 45c
Bunte's Diana gefüllte oder fancy harte Mischung, die Sorte, die jedermann gern ißt, 80c Wert, das Pfund.. 55c
Assortierte Cream Crystal Bonbons, aus reinem Zucker, wirklich delikat, kosten anderswo 50c; hier, das Pfund.. 29c

Puppen! Spielsachen!

Baby Dolls müssen fort. Alle um die Hälfte reduziert, so lange sie vorhalten:
$12.00 Babies, 24zöllig.......$6.95
$10.00 Babies, 22zöllig.......$5.98
$9.00 Babies, 20zöllig........$4.98
$6.50 Babies, 18zöllig........$3.98
$5.00 Babies, 16zöllig........$2.98
$4.00 Babies, 14zölllig.......$1.98
$3.00 Babies, verschiedene Größen, Stück zu $1.59
$2.00 Babies, verschiedene Größen, Stück zu 98c
$16 gelenkige Puppe, 30zöll., $7.98
35c Gyroscope Tops, so lange sie vorhalten, zu 15c
$1.75 Wäsche-Set, 4 Stücke, Set 98c
65c Balky Mules, so lange sie vorhalten, zu 39c
$3.50 Wäsche-Set, 6 Stücke, Set zu $1.98
50c Floor Chimes, so lange sie vorhalten, zu 29c
75c Floor Chimes, so lange sie vorhalten, zu 45c
98c Game Hunter Schießscheiben-Sets, mit Gürtel, Flinte und Munition, zu 59c
50c Pistol Set, vollständig.......29c
$1 Gewehr mit Bayonet, 39zll., 59c
Register Sparbanken, Werte bis zu $2.25, zu........$1.59 und $1.29
Kegelspiel, Holzkasten, 3 Kugeln; soweit sie reichen, Set $1.19, 59c

Für den Knaben

Mackinaw Coats für Knaben, hübsche Plaids, weit und bequem gemacht, extra großer Kragen, doppelbrüstig. Größen 8 bis 18 Jahre, unsere speziellen Werte, zu $6.66 und...... $4.66
Tommy Tucker Anzüge für Knaben, aus Corduroy, alle beliebten Farben und hübschen Mischungen, Cassimeres und Tweeds, gefältelter Rock mit Gürtel, Freitag verkauft zu........ $4.19

Schlittschuhe

Clamp Schraubenschlittschuhe für Männer od. Knaben, von der Union Hardw. Co., alle Größen, zu........ $1.49
Nickelplattierte Hocke Schlittschuhe für Männer, gehärtete Stahlläufer, beste Qualität Leder-Hinterteil, alle Größen, — $3.49

Glacehandschuhe
Import. franz. Glacehandschuhe für Damen, 2 Klasp., Paris Point bestickte Rücken, in schwarz, braun, grau und lohfarbig; ein passendes Weihnachtsgeschenk, 1 Paar in Schachtel speziell, das Paar $2.95

Seidene Strümpfe
Voll nahtlose seid. Damenstrümpfe, — hochgespleißte dopp. Sohlen, mercerized Garter Tops, eins. und elast. gerippte Tops, gebroch. Größen, Odds n. Ends, regul. $1.50 und $2.00; spez. in Schachtel, in Weihnachtsbox, $1.25

Für das Baby
Hübsche weiße Lawnkleider für Babies, lange oder kurze, feinster Stoff und schön besetzt, Größen bis 2 Jahre, große Werte, zu........ $2.48
Baby Buntings, aus feinem wollenen Eiderdaun, flanellgefüttert, seidenbesetzt, satinbesetzt, ganz speziell.... $4.98
Reinwollene gestrickte Kinderwagendecken, sehr hübsch, Satin-Facing, wert bis $5.00, zu...... $2.98

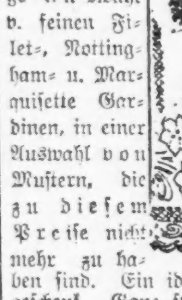
Regen-Mäntel

Regenmäntel für Männer und junge Leute, alle herabgesetzt. Höchst vollständ. Lager, Stoffe in allen Farben, seidefutter wie plaid-gefüttert, zu $7.50, $10, $12.50, $15.00 und $18.00
Speziell für Freitag, grau oder lohfarbig, — ein $6.00 Wert — zu $4.00

RUGS

27 bei 54-zöll. Wilton Velvet Rugs, in schönen Mustern und Farben, bilden ein sehr nützliches Weihnachtsgeschenk. Wir offerieren sie ganz speziell zu.... $3.69

Gardinen



Eine prächtige Auswahl v. feinen Filets, Notting-ham u. Marquisette Mustern, in einer Auswahl von Mustern, die zu diesem Preise nicht mehr zu haben sind. Ein ideales Weihnachtsgeschenk. Ganz speziell, das Paar zu................ $5.69

Musik-Instrumente
Vierter Floor
Speziell für Freitag!
Ukulele Ausstattung — einschl. 1 Ukulele (schön ausgeführt), 1 Ukulele Pick, 1 Instruktionsbuch. Regulärer Wert $5.00 verkauft für $3.15

Harmonikas
Eure Auswahl von diesen echten importierten Harmonikas — regulär verkauft für $1.75, $1.50, $1.25 und $1 (kein Spielzeug) — so lange Vorrat, zu.... 69c

Von Räuber erschossen.

Juwelier Paul J. Loberg fand einen jähen Tod.

Kugel in den Kopf.

Die Mörder machten sich ohne jede Beute davon und konnten, obgleich man sofort die Verfolgung aufnahm, bisher nicht gefunden werden.

Bei einem Revolverkampf mit zwei Banditen fand gestern abend der Schmuckwarenhändler Paul J. Loberg, Nr. 2556 Milwaukee Ave., seinen Tod. Der freche Ueberfall ereignete sich an einer belebten Geschäftsstraße kurz vor 7 Uhr abends, während zahlreiche Straßengänger ahnungslos an dem Laden vorbeigingen, und ist ein weiterer Beweis dafür, daß das Verbrecherelement auf dem Punkte angelangt ist, daß ihm zur Erreichung seines Zweckes selbst ein Mord als etwas ganz Selbstverständliches gilt.

Loberg befand sich zurzeit allein im vorderen Teil des Ladens, während seine Schwägerin, Bertha Anderson, in einem kleinen Verschlage, welcher gewissermaßen als Bureau dient, tätig war, als die beiden unwillkommenen Besucher eintraten. Der eine war ein schlanker Mann und trug einen Ueberzieher mit einem Pelzkragen, während sein Begleiter in einen braunen Anzug und Regenmantel gekleidet war. Das junge Mädchen, welches sie hatte den Laden betreten sehen, schenkte ihnen weiter keine Beachtung, bis plötzlich die bedeutungsvollen Worte „Hände hoch!" an ihr Ohr schlugen. Ehe sie noch einen Entschluß fassen konnte, fielen in kurzem Zwischenraum zwei Schüsse, dem gleich darauf ein weiterer folgte.

Der ihr selbst drohenden Gefahr nicht achtend, eilte Fräulein Anderson in den Laden und sah noch gerade die beiden Halunken aus der Tür verschwinden. Hinter dem Ladentisch lag ihr Bruder, tötlich verletzt und neben ihm sein Revolver, welchen er stets bereit liegen hatte. Zwei Schüsse waren daraus abgefeuert worden, woraus man schließt, daß Loberg sofort Feuer auf die unwillkommenen Besucher eröffnete, sobald er ihre wahre Absicht erkannte. Leider scheint er nicht getroffen zu haben, während er selbst durch eine Kugel, welche ihn in den Hinterkopf traf, so schwer verletzt wurde, daß er wenige Stunden später im Norwegisch-Amerikanischen Hospital starb.

Im Nu war die ganze Nachbarschaft alarmiert, und der Nr. 2673 N. Halsted Straße wohnhafte Arnold Nachterick, der sich in einem nebenan befindlichen Barbierladen befand, nahm, obgleich er unbewaffnet war, die Verfolgung der fliehenden Halunken auf. Sie gingen ihm an der nächsten Ecke, an Logan Blvd., durch die Lappen. In wenigen Minuten war ein größeres Polizeiaufgebot von der Shakespeare-Wache und auch vom Detektivebureau zur Stelle, doch waren die Kerle bereits über alle Berge. Man nimmt an, daß sie am Boulevard ein Auto auf sich warten hatten. Das Betrübliche für sie ist jedenfalls, daß sie absolut auch nicht die geringste Beute machten.

Loberg hinterläßt die Witwe und einen Sohn, die Nr. 3423 Palmer Ave. wohnen.

Das i . de. Dank.

London, 23. Dez. Die armenische Sowjetregierung hat durch Proklamation alle ausländischen Anleihen für ungiltig erklärt, in erster Linie die amerikanische Anleihe, „für deren Bezahlung die armenischen Arbeiter sich abgeschuftet haben". So heißt es in einer Depesche aus Konstantinopel.

Leset die „Sonntagpost".

— Harry Brolaski, der behauptet ein Makler zu sein und der gelegentlich der Untersuchung gegen den vormaligen Chicagoer Polizeichef Healey eine Rolle spielte, ist in San Francisco wegen Vergehens gegen das Prohibitionsgesetz zu zwei Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von $5000 verurteilt worden.

Alle Freitag-Einkäufe werden wie folgt abgeliefert:

Alle bis Freitag um 5 Uhr abends eingekauften Waren werden noch am selben Tag nach allen Punkten innerhalb der Stadtgrenzen abgeliefert, und nach allen Vorstadtplätzen, die durch unser ausgedehntes Ablieferungssystem erreicht werden.

Alle bis Freitag um 7 Uhr abends eingekauften Waren werden noch am selben Tage nach allen Punkten innerhalb der Stadtgrenzen und Evanston und Wilmette im Norden und Oak Park und Maywood im Westen abgeliefert.

JAM
Offen heute abend bis 9 Uhr.
Die reichen, dicken, reinen Obst- und Rohrzucker-Jams, die Ihr immer gekauft habt; morgen auf dem fünften Floor.
7 Pfund Büchse $1

Heute abend offen

Our Basement — Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Offen heute abend bis 9 Uhr.
Cookies
Vanilla Wafers u. Cocoanut Macaroon Snaps, frisch gebacken (nur zwei Pfund an einen Kunden), spez. das Pfund zu
23c

Wenn Ihr noch Feiertag-Einkäufe zu machen habt—hier ist eine Neuigkeit

— Neuigkeiten von der Sorte, die Euch schnell überzeugen werden von der Wichtigkeit ihrer Ersparnisse — Feiertags-Waren jeder Art, in jedem Winkel und in jeder Ecke des Ladens, sind eingeschlossen, und wir halten an unserem altetablierten Brauch fest, an dem letzten Tage vor Weihnachten mit den Tausenden der übrig gebliebenen Weihnachtsgeschenke unseres riesigen Lagers zu räumen — Ihr findet:

Schmucksachen, Uhren, Spielsachen, Taschentücher

Regenschirme, Silberzeug, Pelz-Garnituren, Parfüme, Bänder, Damen-Kleidungsstücke, Raucher-Artikel, Geschliffenes Glas, Leder-Waren, Bücher, Waists,
Rosenkränze, Schreibmaterialien, Bilder, Sweater Coats, Herren-Kleidungsstücke, Toiletten-Sets, Schürzen, Arbeitskästchen, Steingut, Candies, Babies-Trachten, Schlittschuhe,
Seidene Strümpfe, Fancy Leinen, Handschuhe, Fancy Schachteln, Slippers, Fancy Waren, Messerwaren, Halstrachten für Damen, Fancy Baskets, Tischlampen, Floorlampen, Uhren, u. s. w.

Selbstverständlich ist die Auswahl unvollständig, einzelne Partien und Ueberbleibsel von Artikeln in vielen Sachen, die von der größten Feiertags-Einkaufssaison übrig geblieben sind, die wir je erlebt haben, aber trotzdem findet Ihr es verhältnismäßig leicht etwas zu finden, das Euch gefällt, ob es nun ein Geschenk ist für Jung oder Alt, ob es ein Geschenk ist für wenige Cents oder für Dollars, und so markiert, daß es sich für Euch bezahlt, weil

Die Preise für Feiertagswaren bedeutend reduziert!

Von 10 bis 11 Uhr vorm.
Morgen in unserem Basement, von 10 bis 11 Uhr vormittags — Boudoir Slippers für Damen, aus rosafarbigem oder blauem Satin — Pompon an Spitze — hübsch genäht — Cushion Sohlen — alle Größen — regulärer $2.00 Wert zu

79c

Von 10 bis 11 Uhr vorm.
Freitag in unserem Basement, von 10 bis 11 Uhr vormittags — Eine ausgezeichnete Qualität Voile Blusen für Damen — mit elegantem Besatz von Spitzen und attraktiver Stickerei — dieselben in Größen von 36 bis 44 zu haben; $1.75 Wert; bei diesem Verkauf zu

99c

Von 6:30 bis 7:30 abends
Freitag in unserem Basement, von 6:30 bis 7:30 abends — 6½ bei 12zöll. ovale Nappy oder Bonbon-Teller mit Henkeln—dieselben haben das Aussehen von echtem geschliff. Glas, wie Bild — keine Post- oder Phone-Orders,

49c

Von 6:30 bis 7:30 abends
Morgen in unserem Basement, von 6:30 bis 7:30 abends — 5 Quart nahtlose Aluminium Tee-Kessel, mit Ebenholz-Griffen — der reguläre Wert derselben ist $2.98 — bei dem morgen stattfindenden Verkauf — ganz speziell, zu

$1.98

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute abend geschlossen: Samstag Kindervorstellung und Operette.

Infolge der notwendigen Vorkehrungen zu den großen Operetten- und Weihnachtsvorstellungen während der kommenden Woche bleibt das Deutsche Theater im Bush Temple heute abend geschlossen.

Mit Samstag beginnen dann großangelegte Wiedergaben von „Max und Moritz" in ihren von Wilhelm Busch so humoristisch geschilderten Bubenstreichen, die zur Weihnachtsfreude von Klein und Groß jeden nachmittag in sieben Bildern vorgeführt werden. Für diese von der Direktion arrangierten Nachmittagsvorstellungen, die jeden nachmittag mit Ausnahme vom Sonntag, bis einschließlich des Neujahrstages wiederholt werden, haben Erwachsene das Privileg, je ein Kind frei einzuführen. Für diese Veranstaltungen sind die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen worden. Sie werden sich durch die prachtvolle Ausstattung, Gesangsvorträge und ein großes Ballet auszeichnen. Direktor Seidemann hat persönlich die Spielleitung in Händen und für eine gute Rollenbesetzung gesorgt. Die beiden jugendlichen Künstlerinnen Bertha Duetzmann und Luella Feiertag werden als Max und Moritz auftreten.

Für die Abendvorstellungen während der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr giebt es, beginnend mit Samstag abend, den größten Operettenschlager aller Bühnen, der hier in Amerika zum erstenmale aufgeführt wird, nämlich Franz Lehars prächtige dreiaktige Operette „Der Graf von Luxemburg" mit ihrer entzückenden Handlung und ihren tollen Szenen aus dem Pariser Leben. Kurt Benisch wird als Spielleiter genannt, was eine höchst sorgfältige Einstudierung garantiert. Die Orchesterleitung liegt — wie üblich — in den fähigen Händen des Kapellmeisters Waldemar Christoph. Lehar's reizende Musik, die modernen Tänze und Balleteinlagen der graziösen Tänzerinnen werden sicherlich ein zahlreiches Publikum erfreuen. Für den „Graf von Luxemburg" gilt folgende für sich selbst sprechende Rollenbesetzung:

Renee, Graf von Luxemburg....Angelo Lippich
Fürst Basil Basilowitsch ....Curt Benisch
Gräfin Staza Kokozow....Johanna Eisemann
Armand Brissard, Maler........Walter Bonn
Angele Didier, Sängerin in der großen Oper in Paris.............Hertha v. Türk
Juliette Vermont ....Anna Berneck
Sergei Mentschikof, Notar....Gustav Hauffig
Pawel von Pawlowitsch, russischer Botschaftsrat....................Paull Gehring
Pelegrin, Munizipalbeamter....Willy Schubert
Anatol Saville, Maler..........Fritz Kiedaisch
Henry Boulanger, do. ....Max Jürgens
Charles Lariane, do. ....Max Hanisch
Robert Marchand, do. ......Fredie Ambrogio
Sidonie, Modell ....Elva v. Türk
Aurelie, do. ....Paula v. Jagemann
Coralie, do. do. ....Anna Losink
Amelie, do. ....Luella Feiertag
Francois, Diener ....Fritz Sternau
Der Manager des Grand Hotel..Jas. Brückner
Jules, Oberkellner ....Adolf Klein
James, Liftboy ....Martha Wurm

Die Balleteinlagen werden vom Ballet unter Leitung von Frl. Beatrice Gardell, Solotänzerin der Balletschule der Mme. Marie Jung, ausgeführt.

Es wird also während der kommenden Woche jeden nachmittag und abend gespielt. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen um 2.45 und die Abendvorstellungen um 8.15. Rechtzeitige Bestellung der Sitzplätze für die einzelnen Vorstellungen dürfte allen Freunden des Deutschen Theaters anzuraten sein.

Aus Vereinskreisen.

In der vom Deutschen Unterstützungsverein Ewig Treu am 19. Dezember abgehaltenen Generalversammlung, die ausgezeichnet besucht war, wurden 25 neue Mitglieder aufgenommen und mit Ausnahme von zwei Trustees sämtliche Beamte wiedergewählt. Beschlossen wurde, die Frist zur kostenfreien Aufnahme von Mitgliedern bis zum 3. Januar zu verlängern und auch Mitglieder aufzunehmen, die, wenn sie zu weit von dem Versammlungslokal wohnen, nicht gehalten sind, zu den Versammlungen zu erscheinen. Weitere Auskunft zu erteilen, ist der Präsident A. Hoenig, 435 N. Wells Str., gern erbötig. Am Samstag, dem 15. Januar, gibt der Verein in der Nordseite Turnhalle an Clark Str., nahe Chicago Ave., einen großen Preismaskenball, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehme wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise, ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf bei allen Mitgliedern und Herrn Hoenig, 435 N. Wells Str., für 50c zu haben. An der Kasse kosten sie mehr. Anfang 7 Uhr.

Der Chicagoer Zitherklub veranstaltet am Neujahrstag in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. eine Hard Time Party und ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Ein rühriger Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für originelle Unterhaltung überreich gesorgt, so daß also jeder der Gäste auf seine Kosten kommen wird. Anfang 5 Uhr nachmittags.

FRENCH LINE
Compagnie Generale Transatlantique
N. Y. nach Hamburg direkt
Doppelschrauben-Dampfer
"NIAGARA"
fährt am 5. Januar 1921.
Kabine und Dritte Klasse
Akkommodationen zu haben.
Durchgangs-Tickets nach Punkten in Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slawia, Czecho-Slovakia, Rumänien, Polen, Ukraine und Lithauen.
Wegen Tickets und weiterer Einzelheiten wendet Euch an den nächsten French Line Agenten.
nv27bidosa—ja1

Wüster Krawall.

Ladengeschäfte in Norwich, England, werden von Arbeitslosen geplündert.

London, 23. Dez. Zu wüsten Ausschreitungen seitens der Arbeitslosen ist es in Norwich gekommen. Während im Rathause ein vom Lordmayor ernannter Ausschuß über eine Hilfsaktion im Interesse der Arbeitslosen beriet, sammelten sich vor dem Gebäude an die 2000 Arbeitslose an, und da ihnen das, was sie bezüglich der Verhandlungen im Rathause erfuhren, nicht zusagte, stürmten sie nach der Hauptgeschäftsstraße, schlugen in den Ladengeschäften Türen und Fenster ein und plünderten. Die Polizei trieb die Krawallierenden für kurze Zeit auseinander und verhaftete zwei der Rädelsführer. Die Menge rottete sich sehr bald wieder zusammen und befreite die beiden Arrestanten. Nach längerem Kampf gelang es der Polizei, schließlich Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Blutbad in Seba'opol.

Bolschewisten sollen 2836 Anhänger Wrangels hingerichtet haben.

Berlin, 23. Dez. Laut hier eingetroffenen Nachrichten hat das amtliche Organ der Bolschewisten in Sebastopol zwei Namenslisten von Personen veröffentlicht, die als Anhänger Wrangels auf Geheiß des republikanischen Gerichtshofs hingerichtet wurden. Die eine Liste enthält 1634 und die andere 1202 Namen.

Geht nach Montevideo.

Rio de Janeiro, 23. Dez. Der Staatssekretär der Ver. Staaten Beinbridge Colby, wird am Freitag von hier zu viertägigem Aufenthalt nach Montevideo reisen. Heute war Colby Ehrengast gelegentlich eines Banketts der Nordamerikanischen Handelskammer.

Cunard Line
S. S. Saxonia
— 14,300 Tonnen —
Größter direkt nach Hamburg fahrender Dampfer
22. Januar
Kabinen-Rate $180
3. Klasse Rate $125
plus $5.00 Kriegssteuer
Die größten Dampfer direkt nach
Hamburg
Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.
9nobbidosa*

Verdiente Anerkennung.

Stadtrat ließ sie einem kürzlich angestellten Polizisten zuteil werden.

Der Kampf gegen das Verbrechen

Billardhallen-Kommission geschaffen — Frau Pauline Struwing als Nachfolgerin von Frau Snodgras zum Schulratsmitglied ernannt.

Mitglieder des Polizeidepartements, die sich in dem von Polizeichef Fitzmorris gegen das immer weiter um sich greifende Verbrechertum eingeleiteten Felddzuge besonders auszeichnen, können vom Stadtrat Belohnungen für besonders anerkennenswerte Leistungen erwarten. Die Empfehlung des Polizeichefs, den bisherigen Versuchspolizisten John J. Burke, der am vorigen Sonntag nach erst dreißigtägiger Dienstzeit im Kampfe mit Verbrechern einen dieser Kerle niederschoß, mit einer Gehaltserhöhung von $400 zum Polizisten ersterKlasse zu befördern, wurde gestern von den Stadträtern einstimmig gutgeheißen. Auch indossierten sie den von Ald. Joseph O. Kostner gemachten Vorschlag, von jetzt an Polizisten, die sich ohne Rücksicht auf eigene Lebensgefahr hervortäten, durch Beförderung oder sonstwie besonders zu belohnen.

Eine weitere Unterstützung verlieh der Stadtrat dem Polizeichef durch einstimmige Annahme der Ordinanz, durch die die sog. „Billardhallen-Kommission" geschaffen wird, die dafür zu sorgen hat, daß derartige Lokale in anständiger Weise geführt werden und nicht länger den Treffpunkt der Verbrecherwelt bilden. Die Kommission setzt sich aus Bürgermeister Thompson, Polizeichef Fitzmorris und drei Mitgliedern der Illinois Billard Association zusammen und hat das Recht, Lizenzen auf dreißig Tage zu suspendieren oder vollkommen zu widerrufen. Für jeden Billard- bezw. „Pool"-Tisch hat der Besitzer eine Jahreslizenz von $7.50, anstatt $5 wie bisher, zu bezahlen, und für jede durch die Agenten der Kommission vorgenommene Inspektion $5. Da 1900 dieser Lokale in Chicago existieren, wird die Stadt aus dieser Quelle nach Bezahlung sämtlicher Unkosten für Inspektionen sowie für Gehälter der Agenten und Untersuchungsbeamten $20,000 mehr erzielen, als früher. Die Kommissionsmitglieder ziehen keine Gehälter, es werden ihnen aber ihre dienstlichen Ausgaben ersetzt.

Schulratsernennungen.

Die von Bürgermeister Thompson eingereichten Ernennungen für die Schulbehörde, — Dr. Sadie Bay Adair und Frau Pauline Struwing, 4432 N. Winchester Ave., — wurden gutgeheißen; die erstere wurde wieder ernannt, während die letztere die Nachfolgerin von Frau Lulu Snodgras wird. Der Termin beider Mitglieder dauert fünf Jahre.

Unmittelbar nach Bestätigung der Ernennungen trat die Behörde zu einer Sitzung zusammen, in der Präsident Edward S. Davis die neuen Mitglieder willkommen hieß. Darauf vertagte man sich bis zum nächsten Mittwoch.

Der Fünfzig-Ward Plan.

Von einer Debatte über den von dem zustehenden Ausschuß eingereichten Fünfzigwards-Plan und der dazu gehörenden Ordinanz sahen die Stadtväter gestern ab, machten sie aber zur besonderen Geschäftsangelegenheit in der nächstwöchigen Sitzung; inzwischen wurde die Ordinanz in Druck gegeben.

Lediglich als eine Formsache hieß der Stadtrat die auf Bürgermeister Thompsons Veranlassung vom städtischen Korporationsanwalt gegen die „Daily News" und „Tribune" angestrengten Schadenersatzklagen in Höhe von je $10,000,000 gut. In seinem Empfehlungsschreiben erklärte Thompson, diese Maßnahme sei ratsam, da die beklagten Firmen den technischen Einwand erheben könnten, der Stadtrat habe die Klagen nicht bestätigt und deshalb seien sie hinfällig.

Andere Geschäfte.

Eine Einladung der „Big Brothers" zu dem am Donnerstag nächster Woche in der Waffenhalle an 16. Str. und Michigan Ave. stattfindenden Weihnachtsessen für 5000 arme Jungens wurde von den Stadtvätern dankend angenommen.

Ebenso die von Ald. Terence Moran eingereichte Resolution, Frau Muriel McSwiney, die Witwe des irischen Märtyrers, und dessen Schwester Mary McSwiney, die zurzeit in den Ver. Staaten weilen, offiziell einzuladen, die Stadt Chicago zu besuchen.

Die von den „Daughters of America" kommenden Empfehlungen, für die aus ihren Wohnungen ausgewiesenen Armen bis zum 1. Februar die Miete zu bezahlen und einen städtischen Elektriker zur Feststellung der Ursache zu allen Feuern zu schicken, wurde dem Ausschuß für Feuer und Polizei überwiesen.

Die von Ald. Roß Woodhull eingereichte Resolution, dem Wolfsee-Hafenprojekt näher zu treten, wurde angenommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Die Abrü..ungsfrage.

Was Premierminister Lloyd George darüber zu sagen hat.

London, 23. Dez. Gelegentlich eines Luncheons, das zu Ehren der englischen Delegaten zur Völkerbundversammlung in Genf und derjenigen der Dominions stattfand, hielt Premierminister Lloyd George eine Rede, in deren Verlauf er bemerkte, die Völkerligt würde nie wirkliche Erfolge erzielen, ehe ihr nicht sämtliche Länder angehörten; er fügte hinzu, er hoffe noch immer auf den Eintritt der Ver. Staaten in den Völkerbund.

Ein wirklicher Weltfriede stehe erst nach der völligen Einstellung der Rüstungen zu erwarten und eine Abrüstung könne erst erwartet werden, wenn alle Länder zur Völkerliga gehörten.

„Es hat gar keinen Zweck", sagte der Premierminister, „an einen Weltfrieden denken, solange mit Bezug auf Rüstungen zwischen den einzelnen Ländern ein Wettbewerb besteht.

Es hat gar keinen Zweck einerseits gewaltige Projekte für eine Völkerliga zur Sicherung des Weltfriedens ins Leben zu rufen, während man andererseits sich mit riesigen Rüstungsplänen trägt und andere Länder zum Wettbewerb in dieser Richtung zwingt.

Dieser Wettbewerb in den Rüstungen hat mehr als irgendetwas anderes mit der Herbeiführung der Kriege zu tun, aber ehe eine Abrüstung erfolgen kann, müssen die sämtlichen Völker rückhaltlos und ohne Geheimtuerei sich in dieser Frage einig werden."

Mißlungener Streich.

Zwei Taubstumme versuchten vergeblich mit Banknoten geschmückte Christbäume zu plündern.

Scranton, Pa., 23. Dez. Die hiesige Erste Nationalbank hat in einem ihrer Schaufenster zwei elektrisch erleuchtete Weihnachtsbäume aufgestellt, deren Schmuck aus funkelnagelneuen Dollarnoten besteht. Dieser außergewöhnliche Christbaumschmuck übte eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf zwei Männer aus, die heute kurz vor Tagesanbruch das Schaufenster mit einem Stein zertrümmerten und ungeachtet der Tatsache, daß daraufhin die Glocke eines Einbrecherapparates zu läuten begann, sich an das Plündern der Bäume machten. Sie hatten diese interessante Tätigkeit noch nicht beendet, als schon die Polizei zur Stelle war, sie dingfest machte und ihnen das schöne, neue Geld wieder abnahm. Bei der Verhaftung der Beiden stellte es sich auch heraus, warum sie unbekümmert um den Einbrecheralarm zur Plünderung der Bäume geschritten waren. Sie waren nämlich beide taubstumm. Der Eine schrieb seinen Namen als Tony Cawley auf, während der andere jedwede Auskunft über seine Person verweigerte.

Lloyd George lenkt ein.

Will von Abänderung des Vertrages von Sevres zu Gunsten der Türkei nichts wissen.

London, 23. Dez. Premierminister Lloyd George erklärte heute im Unterhause, er sei gegen übereiltes Handeln mit Bezug auf eine Abänderung des Friedensvertrags mit der Türkei zum Nachteil Griechenlands und zu Gunsten der Türkei. Er befürwortete, man soll mit Bezug auf Griechenland langsam vorgehen, da möglicherweise stichhaltige Gründe für das kürzliche Vorgehen der Griechen vorhanden sein dürften.

Leset die „Sonntagpost".

Es bleiben Ihnen nur noch zwei Tage übrig, um Ihre Weihnachtseinkäufe zu besorgen. Das Newspaper Premium Syndicate, New York City, hat jetzt eine Filiale in Chicago und es ist daher für Sie bequem, Ihre Sachen hier zu kaufen.

Deutsche und Schweizer Uhren für Herren und Damen, Solinger Messer und Gabeln, Rasiermesser, Taschenmesser, Patentschirme, Rogers' Silbersachen, deutsche Weckuhren u. s.w. sind immer noch zu haben und Sie sollten **sofort kommen.** Das Newspaper Premium Syndicate verkauft nur an die Leser der deutschen Zeitungen und Sie müssen diese Anzeige mitbringen. Geld zurück, falls nicht zufriedengestellt, oder Umtausch gestattet.

Newspaper Premium Syndicate
140 Nassau Str., New York City.
Vertreter für Illinois:
KOELLING & KLAPPENBACH
206 W. Randolph Str., Chicago, Jll.

bldo

Die Volkswut.

In Texas ist zur Abwechslung ein Weißer von Pöbelhaufen aufgeknüpft worden.

Fort Worth, Tex., 23. Dez. Thomas W. Vickery, ein Weißer, der angeklagt stand, in der Montagnacht den Polizisten Jeff C. Cough ermordet zu haben, wurde kurz nach Mitternacht von einem Pöbelhaufen aus dem hiesigen Gefängnis geholt und kurzer Hand aufgeknüpft. Auf die Leiche des Gehenkten wurden dann eine Anzahl Schüsse abgegeben.

Neuer Plan.

Gasgesellschaft will Angestellten Kontrolle über Geschäftsleitung einräumen.

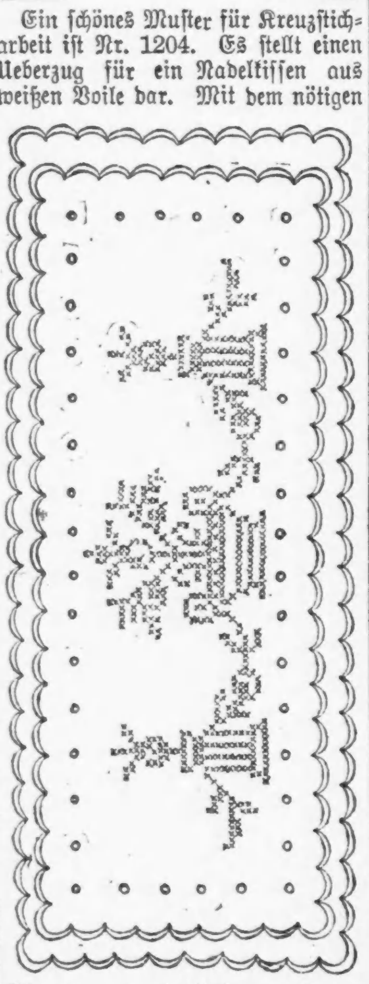
Die Gasgesellschaft befaßt sich mit dem Plane, in der Leitung ihres Geschäfts das Kooperativverfahren einzuführen, und zwar so, daß den Arbeitern und Angestellten der Gesellschaft bis zu einem gewissen Grade die Betriebskontrolle eingeräumt wird. Beamte der Gesellschaft haben zu diesem Behufe eine Art „Verfassungsversammlung" einberufen, auf der Mittel und Wege, wie der Plan in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann, vereinbart werden sollen.

Die Arbeiter würden gewissermaßen selbst ihre Arbeitsbedingungen zu bestimmen haben. Die Gesellschaft wird mit dem Vorschlag hervortreten, die Gesamtzahl der Arbeiter in 50 Gruppen zu teilen, von welcher jede auf der beratenden Versammlung durch einen Delegaten vertreten sein soll. Die Delegaten erwählen einen Ausschuß, und dieser den Oberausschuß. Kein Beamter, Superintendent oder Vormann, noch irgend jemand, von dem befürchtet wird, daß er vermöge seiner Stellung größeren Einfluß ausüben kann als ein anderer, darf als Delegat oder als Mitglied eines Ausschusses fungieren.

Der Präsident der Gesellschaft, Samuel Insull, erklärte in einem gestern an jeden Arbeiter gerichteten Schreiben, daß die Gesellschaft sich bereits seit Monaten mit der Einführung des Kooperativverfahrens befaßte und nunmehr das Vorhaben in die Tat umzusetzen gedenke.

Neues Stickmuster.

Ein schönes Muster für Kreuzsticharbeit ist Nr. 1204. Es stellt einen Ueberzug für ein Nadelkissen aus weißen Voile dar. Mit dem nötigen



Glanzgarn, um dasselbe zu vollenden, kostet dasselbe 50c.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

* Dr. Daniel Zippermann, Zahnarzt, 2658 West North Ave., hat den Illinois Athletic Club, dem er seit 1907 als lebenslängliches Mitglied angehörte, wegen Ausstoßung auf $200,000 Schadenersatz verklagt. Die Direktoren verweigern Auskunft über ihr Vorgehen.

Lueders' Nachfolger.

Anwalt Harry W. Starr zum Wahlkommissär ernannt.

Allgemeine Ueberraschung.

Hilfskorporationsanwalt Cressy Hilfsanwalt der Abwässerungsbehörde geworden. — Zwei weitere Blatternfälle gemeldet.

Hilfskorporationsanwalt Harry W. Starr, Nr. 7434 Luella Ave., ist an Stelle des bisherigen demokratischen Mitgliedes August Lüders zum städtischen Wahlkommissär ernannt worden. Die Ernennung hat in politischen Kreisen nicht geringe Ueberraschung verursacht. Bisher war es nämlich üblich, daß die demokratische County-Organisation bei der Besetzung des demokratischen Minoritätspostens ein Wort mitzureden hatte, und man hatte daher mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen, daß Countyrichter Frank S. Righeimer entweder Anton Cermak oder James F. Sullivan, den bisherigen Kanzleivorsteher, ernennen würde. Nunmehr hat jedoch die Rathausfaktion die Ernennungen nach eigenem Gutdünken gemacht. Die beiden anderen Kommissäre sind William Stuart und George Williams. Stuart war jahrelang als führender Demokrat bekannt, ist aber offenbar jetzt Republikaner, denn die Rathausfaktion behauptet, er sei als solcher bei der Behörde akkreditiert. Starr führte früher zusammen mit dem kürzlich zum Anwalt der Abwasserbehörde ernannten W. F. Mulvihill eine Anwaltsfirma.

Hilfskorporationsanwalt Morton F. Cressy, der sich als klageführender Anwalt gegen die profitierenden Hausbesitzer auszeichnete, wurde gestern als Mulvihills Assistent zum Hilfsanwalt der Abwässerungsbehörde ernannt und wird als solcher ein Gehalt von $7000 ziehen, während sein bisheriger Posten nur $4000 einbrachte.

In Korporationsanwalt Ettelsons Bureau hat sich letzthin manches geändert. Verschiedene seiner Gehilfen wurden Richter; der ehemalige Kongreßabgeordnete Charles Wharton sowie Roy Gaskill und Henry T. Chase, die alle früher unter Ettelson arbeiteten, sind jetzt Gehilfen des Staatsanwalts Robert Crowe, der vor seiner Erwählung zum Richter ebenfalls zum Stabe des Korporationsanwalts gehörte.

Weitere Blatternfälle.

Alle Angestellten der „Chicago Embroidery Co.", 1715 West Ohio Straße, wurden heute auf Anordnung des städtischen Gesundheitskommissärs geimpft, nachdem zwei Angestellte der Firma an den Blattern erkrankt waren. Die beiden sind Joseph Mader, 1916 Warren Avenue wohnhaft, und Harry Lightfoot, 19 Waverly Court. Eine gründliche Ausräucherung sämtlicher Schulräume während der Weihnachtsferien wird vom Gesundheitsamte vorgenommen werden, wie Dr. Robertson heute erklärte.

In einer Konferenz, die gestern nachmittag im Great Northern Hotel zwischen dem neuen Gouverneur Len Small und Mitgliedern der Staatsgesetzgebung stattfand, wurde beschlossen, Illinois möglichst bald „aus dem Schmutz zu ziehen" und von der $60,000,000-Bondsausgabe für Landstraßenbau ausgibigen Gebrauch zu machen. Gouverneur Small erklärte, damit werde nicht nur dem unteren Staate, sondern auch der Stadt Chicago ein Dienst erwiesen.

Stadt erhebt Einspruch.

Auf die Nachricht hin, daß die Straßenbahngesellschaften aus ihrem Ausbesserungsfonds neue Straßenbahnwagen anzuschaffen gedächten, übersandte der städtische Sonderanwalt Chester E. Cleveland Bion J. Arnold, dem Mitglied der technischen Beiratsbehörde, gestern nachmittag ein Schreiben, in dem er betonte, daß dies nicht im Einklange mit den gesetzlichen Vorschriften stehe. Aus dem Fonds, der einen gewissen Prozentsatz der vom Volke eingenommenen Fahrgelder bilde, dürften nur Ausbesserungen, aber keine Neuanschaffungen bezahlt werden, und wenn dies trotzdem geschehe, dann müßten die letzteren dem Volke, aber nicht den Straßenbahngesellschaften gehören. Cleveland warnte Arnold, er möge persönlich verantwortlich gemacht werden und seine Stellung verlieren, falls die Absicht ausgeführt werde.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung.
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR
154 N. 5TH AVE.

Reguläre Laden-Stunden—8:30 vorm. bis 5:30 abends
Beginnen wieder am Montag, 27. Dezember.

Laden-Stunden
9:30 vorm. bis 9 abends

Waren- und Handschuh-Bonds zum Verkauf in Buden auf dem Hauptfloor und auf dem Balkon.

The Store of Christmas Economies
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Spezielles Abend-Dinner
Serviert v. 4:45 nachm. bis 8 abends
60c
Siebenter Floor, Restaurant

Special Delivery of Purchases Made Friday
IN TIME FOR Christmas Giving

Alle hier am Freitag gekauften Waren werden nach dem folgenden Schema abgeliefert werden:

Alle Waren, bis um 3 Uhr Freitag nachm. gekauft, werden am selben Tag abgeliefert innerhalb der folgenden Gebiete:

Südseite
von 95. Str. bis 125. Str., zwischen Western Ave. u. dem Michigan See.

Nordwestseite
bis DesPlaines u. Franklin Park.

Westseite
bis und einschließl. Maywood, Jll.

Nordseite
bis und einschließlich Winnetka.

Alle nach 3 und bis um 6 Uhr Freitag abd. gekauften Waren werden am selben Tage innerhalb der folgenden Gebiete abgeliefert:

Südseite
von 12. Str. bis 95. Str., zwischen Racine Ave. u. dem Michigan See.

Westseite
von Canal Straße bis 46. Avenue, zwischen Kinzie Straße und dem Abwasserkanal; westlich von 46. Avenue bis Desplainesfluß, zwischen North Avenue und 22. Straße.

Nordwestseite
Kinzie Str. bis Lawrence Ave., zwischen Western Ave. u. Cicero Ave.

Nordseite
zwischen Western Avenue und dem Michigansee bis und einschließlich Winnetka.

Besorgt Eure Einkäufe vormittags wenn möglich

Gruenhagen's California Chocolates ½ Preis

Berühmt wegen ihrer Eigenartigkeit, Chocolate Royals in entzückender Auswahl; Chocolates, in farbigen Schachteln verpackt; 10-Unzen Größe zu **98c**

Nectar Frucht-Chokoladen — Fancy Dipped Chokoladen mit reichen wohlschmeckenden Frucht Creams, zu **1.49**

Glasierte Frucht - Bonbons — Glasierte California Frucht und Chokolade Dipped, verschiedene Sorten in Schachtel. Ein Pfund netto zu... **1.49**

Bottled in Bond — Ein wohlschmeckendes Getränk, das sich in Chocolate in Flaschenform befindet — etwas Feines; Schachtel mit 12.......... **59c**

Assortierte Frucht Chocolates und Nuß-Füllungen in großer Auswahl, alle hand-dipped in reichem Schokolade-Ueberzug und gefüllt mit Frucht, Nüssen und Creams **1.48**

Haupt Floor

Turkeys—Gänse—Enten
zu den niedrigsten Preisen

Turkeys, Gänse, Enten, feine maisgefütterte, trocken gerupfte, zu den niedrigsten Marktpreisen.

Hühner, feine junge Roasting — das Pfund zu **33c**

Stewing Hühner, das Pfund zu **28c**

Roast Beef, Rib, feines junges Beef, 6. und 7. Rippe— das Pfund zu **15c**

Pork Loins, fancy, frisch, ganze oder halbe, Pfund **19c**

Ferkel - Wurst— kleine, das Pfund **19c**

Spring Lamm— Hinterviertel, Pfd. 25c; Vorderviertel, das Pfund zu **15c**

Roast Veal, Keule oder Loin, Pfund **22c**

Pork Schulter — kurze Schnitte, Pfd. **15c**

Halibut, Salmon oder frische Codfish Steaks — Pfund **18c**

Eßäpfel, delikat, klein, aber gut — Dutzend zu **15c**

Finnan Haddies, fancy; das Pfund **15c**

Fancy gemischte Nüsse, alle neu, Pfd.... **29c**

Fancy importierte Sicily Filberts, Pfd.. **18c**

Wisconsin Cream Brick Käse, Pfund **19c**

Frisch gemachter Pimento Käse, Pfd... **20c**

Fancy kal. Navel Orangen— Dutzend **39c**

Fancy Michigan Sellerie — großes Bündel zu **29c**

Lakeside Telephone - Erbsen — neue, die Büchse **19c**

Importierte feine Mushrooms, alles „Buttons", Büchse **69c**

F'cy importierter Schweizerkäse, echter, Pfund zu **1.45**

Import. Roquefort Käse, Pfund **1.29**

Frisch geräucherte Gänsebrust Pfund **1.19**

Libby Plum Pudding— Nr. 1 Bü... **39c**

Dr. Price's Cream Backpulver, 12-Unzen-Büchse zu **19c**

Marshmallow Creme, Nr. 2 Büchse, regulär 20c — die Büchse zu **9c**

Fancy Candied Kirschen — Pfund **98c**

New England Mince - Meat— das Paket zu **16c**

Old Style Mince Meat — der 2-Pfund-Jar zu **45c**

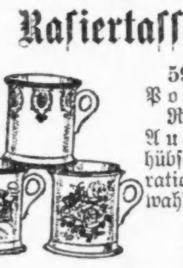
Siebenter Floor.

Ukuleles

Osborns echte Koa-Holz Ukulele, das Spielen derselben ist leicht zu lernen, prachtvolles Aussehen und leicht zu tragen, hat Perlmutter Position Punkte u. Kanten, und die Ton-Oeffnungen haben 2 farbige Block-Einlagen vollständig mit Lehrbuch; regulär $12.65, für
5.79
Sprechmaschinen Dept., fünfter Floor

Freitag Nacht Specials. 7 Uhr abends bis 8:30 abends.
Keine Post- oder Telephonbestellungen für diese Spezialitäten während des Abends ausgeführt

Rasiertassen



59c und 49c Porzellan-Rasierbecher; Auswahl von hübschen Dekorationen; Auswahl, zu
25c
Sechster Floor

Waists zu 1.49
Regulär $3
Blusen aus Georgette Crepe und Georgene in den neuesten Modeneuheiten, mit Seide-Stickerei besetzt. Fleischfarbig, weiß, blau, Bisque und andere nette Schattierungen. Für Damen u. Misses. Regulär $3, speziell, für.......... **1.49**
Bargain Basement.

Lingerie Longcloth
Feines, vollständig gebleichtes, weiche Appretur, Yard breit; die frühere 39c Qualität; ein sehr praktisches und nützliches Weihnachtsgeschenk; so lange 500 Stücke vorhalten. Nur 2 Stücke an jeden Käufer, die Yard für.......... **14c**
Zweiter Floor

Seidengestreifte Hemden
Ungefähr 1200 gewobene Seide gestreifte Hemden — eine Qualität, die früher $5.50 war; sehr elegant und modern, zu
2.98
Haupt Floor

Verkauf von Gürteln und Schnallen für Männer

Initial - Schnalle, die Giant Grip Fasson, und ein echter grained Ledergürtel. Ungefähr 3000 Gürtel u. Schnallen —ganzes Ueberschußlager eines großen Fabrikanten, gekauft zu einem großen Schleuderpreis, ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk. Gürtel u. Initial-Schnalle, vollst., **79c**
Haupt Floor

Slippers—Geschenke für Damen

Ein Wink für späte Käufer — Slippers für Damen und junge Damen bilden ausgezeichnete Geschenke. Außerordentliche Werte zu
1.59
Zweiter Floor

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues Speisehaus für Leute mit großer und kleiner Börse.

Nach der Wabash Ave. in der Nähe der Randolph Str. dehnt sich neuerdings das Nachtleben des Hauptgeschäftsviertels aus. „Roth, Inc.", mit $250,000 gegründet, haben von Otto A. Roth, ihrem Präsidenten, und Samuel Roths Erben den zwanzig Jahre laufenden Pachtvertrag, zu einem Gesamtzins von $700,000, für das Henry A. Kohns Erben gehörige fünfstöckige Gebäude 137 und 141 Nord Wabash Ave., südlich von der Randolph Str., übernommen und $300,000 auf Einrichtung eleganter Speisewirtschaften im ersten Stockwerk und im Keller verwendet; letztere ist für Leute mit kleinerer Börse bestimmt. Alexander Weiß hat von der Chicagoer Universität den Bodenpachtvertrag auf die Liegenschaft 13 bis 17 Nord Wabash Ave. und das Gebäude gekauft und wird, wie schon berichtet, ebenfalls eine elegante Speisewirtschaft gründen.

Auf fünf Jahre hat zu jährlich $6000 die Wilk & Baumer Candle Co., In., den Laden und Keller, 322 West Washington Str., gepachtet.

Flora L. Macindoe hat das Siebenfamilienhaus 731 und 733 Montrose Boulevard, nebst Grund, mit $25,000 belastet, zu $50,000 an Charles Chapman übertragen im Tausch für das Dreifamilienhaus 4750 Dover Str. und das Zweifamilienhaus 1438 Bryn Mawr Ave., beide belastet. Chapman verkaufte ersteres an die Gattin von Fred Mann, Besitzer des Rainbo Gardens, und letzteres an Arnold Schlachter; die Preise werden nicht angegeben.

Die American Theatrical Hospital Ass., welche für die freie Pflege und Behandlung mittelloser Schauspieler das vierte Stockwerk des American Hospital, 850 Irving Park Boulevard, gepachtet hat, hat das benachbarte Wohnhaus, 846 Irving Park Boul., Grund 50 bei 130 Fuß, zu $20,000 erworben, um es zu gleichem Zweck zu verwenden.

Tot aufgefunden.

Polizei versucht festzustellen, ob ein Unfall oder ein Mord vorliegt.

Im Hausflur des Gebäudes Nr. 721 Boston Ave. wurde gestern abend die Leiche eines ärmlich gekleideten jungen Mannes gefunden. Die vom Ambulanzarzt der Desplaines Str.-Wache vorgenommene Untersuchung ergab einen Schädelbruch, und die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, ob der Mann etwa das Opfer eines Verbrechens wurde oder aber einem Unfall erlag. Zwei halbwüchsige Burschen, der 19jährige Rocco De Paoli und der 15jährige Roy Rich, welche beide in dem Logierhaus an der angegebenen Adresse wohnen, wurden vorläufig in Haft genommen, weil man sie angeblich dabei ertappte, als sie die Taschen des Toten durchsuchten. Die Persönlichkeit des Letzteren hat noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden können.

Kann von Glück sagen.

J. Cutelli von der Mordanklage freigesprochen.

Der Italiener Joseph Cutelli ist gestern abend von den Geschworenen Richter Sullivans von der Anklage, seinen Landsmann Frank Ciccia ermordet zu haben, freigesprochen worden, obwohl belastendes Beweismaterial gegen ihn vorlag. Ciccia war der Vater von fünf Kindern. Am Abend des 3. September 1919, als er sich auf dem Wege nach seiner Wohnung in der Townsend Straße befand und nahe der Oak Straße angekommen war, wurde er, wie die Polizei behauptet, hinterrücks von Cutelli niedergeschossen. Polizeisergeant William Byrnes fing den Mörder in seinen Armen auf und entwaffnete ihn. Später gestand Cutelli der Polizei angeblich, daß er Ciccia aus Rache dafür ermordete, daß dieser ihm mehrere Jahre vorher $200 gestohlen hatte, vor Gericht aber machte er Notwehr geltend und behauptete, erst Gebrauch von seinem Revolver gemacht zu haben, nachdem er von Ciccia mit einem Messer angegriffen worden sei.

Es war dies der zweite Prozeß, den Cutelli zu bestehen hatte. Beim ersten Male wurde er schuldig befunden und zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt, aber das Staatsobergericht bewilligte ihm einen neuen Prozeß.

Caruso wieder krank.

New York, 23. Dez. Enrico Caruso war gestern abend außer Stande, in der Oper „Elisir d'Amore" aufzutreten, und es verbreiteten sich daraufhin sofort die sensationellsten Gerüchte, denen zufolge Caruso in der Gefahr stünde, seine Stimme völlig einzubüßen. Der Sekretär des Künstlers versicherte, dieser leide nur an Neuralgie und schone nur namentlich mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung, auf Anraten seines Arztes, seine Stimme.

Kurz und Neu.

* Countyschreiber Sweitzer hat dem Finanzausschuß des Countyrats, der über die Finanznöte des County sich den Kopf zerbricht, empfohlen, Heiratslizenzen von $1.50 auf $3 zu erhöhen, was $50,000 jährlich mehr einbringen und kein Liebespaar abschrecken würde.

Leset die „Sonntagpost"

Red Star Line
NEW YORK - HAMBURG
Doppelschrauben - Dampfer
„Gothland"
Befördert nur Passagiere dritter Klasse,
Abfahrt von New York am
12. Januar
Durchgehende Tickets nach und von Bodenbach, Prag, Wien, Bentschen, Posen, Schneidemühl, Prostken, Warschau, Libau etc.
RED STAR LINE
14 N. Dearborn Str., Chicago,
oder Lokal - Agenten.

dz23dofadi—8ja

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephone Irving 2409

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „The Hottentot."
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Emilin' Through."
Garrick. — „Irene."
Illinois. — „The Girl in the Spotlight."
Imperial. — „Twin Beds."
La Salle. — „The Guest of Honor."
Olympic. — „The Storm".
Playhouse. — „Happy Go Lucky."
Powers'. — „Déclassée."
Princeß. — „Sonja."
Shubert-Central. — „His Honor Abe Potash."
Studebaker. — „Cinderella on Broadway."
Victoria. — „The Woman He Wanted."
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Fähiger Buchhalter. Muß in der Lage sein, Böhmisch und Polnisch zu lesen und schnell an der Schreibmaschine sein. Sprecht vor bei Kunin, 2640 W. Madison Str.

Verlangt: 3 Knaben, englisch sprechend, 16 oder 17 Jahre alt. Anseil Ticket Co., 730 N. Franklin Str., einen halben Block von Chicago Ave. „L"-Station.

Verlangt: Erfahrener Küchenmann. Red Star Inn, 1528 N. Clark Straße. mido

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 3103 W. Polk Straße. dofr

Verlangt: Mann, erfahrener Puppen-Reparateur, beim Tag oder der Woche. 1319 Süd Peoria Str., Store. Louise Leibovitz. dofr

Verlangt: Short Order Koch, guter Lohn; kurze Arbeitsstunden; auch beim Geschirrwaschen mithelfen. 5009 N. Clark Str. mido

Verlangt: Ein Mann, der einen Middleby Ofen Nr. 4 aufstellen kann; habe zwei Chas. Markn, 32 W. 5. Ave., Gary, Ind. 'Phone: Gary 1206. mido

Verlangt: Engineer, Mann mittleren Alters. 'Phone: Wellington 1429. mido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlasse die Stadt.
Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen Möbel von vier Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamant Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße.
27nov—31dzX

Versäumt diesen Bargain nicht!
Muß sofort verkaufen: Ein $200 Size Doppel Spring Phonograph, spielt alle Records, für $65, mit Records u. Diamantnadel. Ferner ein prächtiges Piano, neuester Stil Parlor Suite, Eß- u. Schlafzimmer Sets, Rugs, Lampe, Davenport etc., alles wie neu. Verkaufe zusammen oder einzeln für irgend annehmbare Offerte. Residenz: 1926 S. Kedzie Avenue.
7dez1mtX

Großer Bargain in Möbeln
Ausverkauf meines prächtigen Drei-Stück Parlor Suite (allerneuester Stil), Rugs, Betten. Ebenfalls $200 Victrola für $50, einschließlich Records, Diamant Point Nadel, wie neu; verkaufe einzeln. Ihr könnt alles besichtigen von 9 bis 9 Uhr täglich und Sonntag bis 4 Uhr nachmittags.
2102 W. 35. Str., nahe Archer Ave.
27nv,fasondo—30dz

Zu verkaufen: Leder Davenport, auch 2. Parlor Stühle. Tel. Edgewater 6632. midofr

Verkaufe Parlorofen, Küchenofen und Eisbox. 926 Fletcher Str., nahe Belmont und Clark Str. midofrson

Zu verkaufen: Parlor-Suite, Eßzimmer-Set, Rugs, Phonograph, Dresser, Messingbett, Floorlampe, Nähmaschine, alles wird verkauft zu niedrigem Fabrikpreise. 3605 Fullerton Avenue. dimido

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, allerneuestes Modell Phonograph, Floorlampe, Nähmaschine, spezieller Bargain. 4119 Fullerton Avenue. dimido

Zu verkaufen: Mahagoni Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Schlafzimmer-Set, Buffet, Gasrange, Selbstfüllerofen, Rugs, Floorlampe, Sprechmaschinen, elektr. Vacuum Cleaner, ganzer Haushalt, billig. 2040 N. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Suite, wert $300, für $120; echtes Walnuß Leder Parlor-Suite, wert $175, für $85; auch zwei Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 16dz1mtX

(Für die „Abendpost".)

Kalifornia's Goldruhm schwindet?

Rückgang der gelben Schatzgewinnung droht ernste Folgen an.

Von P......r.

Lange Jahre hindurch gründete sich der Weltruhmstitel Kaliforniens hauptsächlich auf seine Goldschätze; ja einige Zeit nach Sutter's großer Entdeckung war dies ausschließlich der Fall, und seine glänzende landbauliche Entwicklung setzte nur sehr allmählich ein, während die bergbauliche weiterblühte. Aber in den letzten Jahren ist die Goldproduktion von Kalifornien bedenklich zurückgegangen und sie sinkt beständig weiter! Nur ein kleiner Teil der Gesamtbevölkerung hatte bislang Kenntnis von der wahren Lage; aber diese wenigen beunruhigen sich jetzt lebhaft darüber und bedauern es sehr, daß die Sache nicht schon früher an die große Glocke gehängt wurde, damit etwas Durchgreifendes zur Abwendung des nunmehr drohenden wirtschaftlichen Unheils hätte geschehen können. Zu den Alarmisten gehört der Vorsteher des staatlichen Bergbauamtes, Fletcher Hamilton; er spricht von einer besondern kalifornischen „Goldfrage", welche von lebenswichtiger Bedeutung für den Staat und das Volk sei.

Von allen wichtigeren amerikanischen Goldstaaten liegen zwar mehr oder minder trostlose Berichte über den Niedergang der Goldförderung vor. Die sämtlichen Schilderungen laufen darauf hinaus, daß noch reichlich „gelber Schlamm" zu holen sei, jedoch die Arbeit sich nicht lohne, da die Kosten ganz bedeutend gestiegen seien und es den Goldproduzenten — und nur diesen allein — vom Gesetz nicht gestattet werde, den Preis ihres Produktes jemals zu erhöhen. Die Lage der kalifornischen Goldindustrie aber scheint derzeit die verhältnismäßig ungünstigste von allen zu sein.

„Wäre das Gold eines der sogenannten unwesentlichen Produkte, so brauchte man sich nicht groß darüber aufzuregen, — aber es ist wesentlicher, als jedes andere Ding, für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbaues der Zivilisation," schreibt der obengenannte.

* * *

In den zehn Jahren, welche dem Jahre 1917 vorhergingen, förderte Kalifornien durchschnittlich für je 20 Millionen Dollars Gold; das waren 25 bis 30 Prozent der gesamten Goldförderung in den Vereinigten Staaten. Im Jahre 1919 aber sank die kalifornische Förderung auf $17,335,100, und die betreffende Produktion für 1920 kommt wahrscheinlich auf nicht mehr als 15 Millionen Dollars. Minen, welche Millionen Dollars gefördert haben und weitere Millionen fördern sollten, werden einfach geschlossen, und man läßt es zu, daß sie einstürzen und sich mit Wasser füllen. Stampfmühlen und Einschmelzungsanlagen, die „ein Königs-Lösegeld wert sind", gibt man der Gnade der Elemente preis.

Im County Calaveras wurden im März des Jahres 1914 allein 494 Stampfmühlen aufgegeben, und heute sind dort nur noch 40 im Betriebe. Das County Tuolumne wies im April 1914 300 Stampfwerke auf, die im Betrieb waren, und sie sind alle eingegangen! Und ähnliche Verhältnisse herrschen im ganzen Staate.

Die Goldproduktion in den Vereinigten Staaten überhaupt ist von 101 Million Dollars, welche sie noch im Jahre 1915 brachte, auf $58,500,000 im Jahre 1919 gesunken; und allen Anzeichen nach ist sie für das Jahr 1920 auf $40,000,000 zurückgegangen. Bezüglich Kaliforniens ist auch keinen Augenblick zu vergessen, daß dieser Staat der leitende amerikanische Goldstaat war und es auch derzeit noch ist; diese Tatsache läßt die dortige bergbauliche Lage in ganz besonders düsterem Lichte erscheinen. Es erscheint indes noch zweifelhaft, ob der Staat seinen führenden metallurgischen Rang auf die Dauer behaupten wird.

Ansiedler haben jedenfalls in neuester Zeit kein großes Verlangen gezeigt, sich Goldminen-Counties in Kalifornien und anderwärts zuzuwenden. Nach dem letzten Zensus zeigten nur diese Counties eine Abnahme der Bevölkerung! Kein Wunder, so lange Goldgewinnung meistens mehr kostet, als das Gold wert ist.

Verglichen mit dem Jahre 1914, hatte nach einer kalifornischen Berechnung die Unze des Goldproduzenten, mit den Preisen der Bedürfniswaren gemessen, damals eine Kaufkraft von 20 Dollars und 67 Cents, — dagegen 1919 nur eine solche von $9 und 70 Cents! So erklärte vor dem kalifornischen Goldproduzentenverbande H. N. Laurie, der Volkswirtschaftskenner vom „American Mining Congreß". Dies wäre dasselbe, wie wenn jemand, der 1914 und noch 1919 ein Jahresgehalt von $2000 bezogen hätte, die Entdeckung machte, daß dieses Einkommen, seiner Kaufkraft nach, sich auf $970 verringert hätte.....

* * *

Und doch sind Zeichen bemerklich, daß bald ein neuer Umschwung zugunsten der Goldproduzenten kommen mag. „Der Osten rötet sich".

Das erste Anzeichen ist das, wenn auch langsame Fallen der Bedürfnisartikelpreise. Dem Gesetz entsprechend, ist der Preis des Goldes noch immer stetig; aber das Arbeitsangebot ist neuerdings wieder reichlicher geworden.

Außerdem wird eifrig dafür gewirkt, daß der Kongreß der Vereinigten Staaten die McFadden'sche Bill gutheiße oder eine andere Abhilfemaßnahme darbiete, um die Erschöpfung der Goldreserve zu verhüten — wirksamer, als dies bisher geschah — und eine stärkere Goldproduktion in allen betreffenden Staaten herbeizuführen oder zu ermutigen. Auf solches gesetzgeberische Vorgehen scheinen die Goldproduzenten doch noch die meiste Hoffnung zu setzen. Aber wann wird es erfolgen? Manche glauben, daß die Verminderung der Goldförderung sich noch ein Weilchen fortsetzen werde, bis eine entschiedene Frontschwenkung einsetzt.

Annemaries Ehe.

Skizze von Martin Feuchtwanger.

Die mit feinen blauen Pünktchen gemusterte Damasttischdecke, die breiten silbernen Löffelchen und Messer, die dunkelgrünen Porzellantassen und die Kaffeekanne, die kristallene Käseglocke, das feine, schmale Rahmkännchen, das ganze Speisezimmer ist von der Morgensonne durchflutet und Doktor Erwin Könnern wie Frau Annemarie erscheinen in dem grellen Licht wie Theaterpuppen, während sie sich Brötchen streichen und die Tassen zum Mund führen.

Sie sprechen nur ab und zu einige nichtssagende Worte. Sie sind nachdenklich, verträumt und die Ruhe der Konversation hebt die gemessenen, selbstverständlichen Bewegungen der beiden.

Frau Annemarie fährt mit dem Messer immer wieder über die längst gleichmäßig verteilte Butterfläche ihres Brötchens und sieht unverwandt auf ihren Teller, während sie langsam, mit weich schwellender Stimme, ohne Betonung fast, zu sprechen beginnt:

„Es soll stets Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit herrschen zwischen uns beiden, Erwin!" sagt sie, „das sind deine eigenen Worte. Warum sollte ich Gedanken vor dir verbergen, die mich seit einigen Tagen beschäftigen und die mir große Sorge bereiten . . ."

Doktor Könnern lächelt gezwungen, ein wenig verzerrt. Er macht eine höfliche, einladende Handbewegung, seine Pupillen zittern ängstlich.

„Ich bitte dich darum, Annemarie. Selbstverständlich mußt du es mir sagen."

Annemarie blickt nicht auf von ihrem Teller. Das Messer ruht auf der Butterfläche und fährt nur mehr selten über das Brötchen hin.

„Ich habe nichts gegen die Baronin Gochthaus, Erwin, das weißt du sehr wohl. Sie ist ein lustiger Mensch und nicht dumm. Aber weißt du, Erwin, sie ist hemmungslos. Das wirst du selbst zugeben. Daß die Vergangenheit nicht sauber ist, auch das ist bekannt genug. Daß sie jetzt dich dazu erkoren hat, ihr Liebster zu werden, das ist ihre Sache. Man braucht nicht zu spionieren, um das zu merken. Denn sie ist, wie gesagt, hemmungslos und alle Welt sieht es. Es ist deine Schuld nicht, Erwin, und ich habe nicht das Recht, dir Vorwürfe zu machen. Aber ich glaube, du bist nicht vorsichtig genug. Man darf nicht mit dem Feuer spielen. Ich weiß, es ist schwer für einen jungen heißen Mann, einer schönen Frau zu widerstehen. Aber immerhin . . . ich glaube, es ist deine Pflicht, dich vor ihr zu hüten."

Sie blickt auf. Ihre großen grauen Augen schauen traurig und wehmütig auf den Mann, der noch immer dummängstlich lächelt.

„Sprich deutlicher, Annemarie," bittet er, und seine Stimme klingt heiser.

„Wenn du es selbst wünschest . . . Erwin, ich habe wohl gesehen, du hältst ihre Hand länger in der deinen, als es sonst deine Art ist, und wenn sie wie zufällig dein Knie berührt, dann lächelst du, und gestern, als sie in der tollen Stimmung alle küßte, da tat sie es nur um deinetwillen, und man müßte blind sein, Erwin, wenn man nicht gesehen hätte, wie heiß und begehrlich du sie wiedergeküßt hast . . ."

„Aber nein, Annemarie." Er machte ungeschickte, abwehrende Handbewegungen, und die Blicke seiner Frau ruhen in stiller Trauer auf ihm.

„Wenn du nein sagst, Erwin, dann hat es keinen Zweck, weiter zu sprechen. Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit! Du sagst immer, man solle nicht leichtfertig über Gedanken und Gefühle hinweggehen, sondern in die Tiefe dringen . . . Wenn es so weit mit uns gekommen ist, daß du einfach nein sagst!"

Erwin springt auf. Er geht erregt im Zimmer auf und nieder, während sie wieder herabstarrt auf ihr Butterbrötchen.

Und dann ergießt sich's wie ein Sturzbach von seinen Lippen, immer schneller, immer wärmer.

„Es ist wahr, es ist wahr, Annemarie . . . Es ist schändlich von mir . . . Vier Jahre sind wir jetzt verheiratet, und ich weiß von dir, daß du rein bist, wie noch nie eine Frau es war . . . Und bis vor vierzehn Tagen war ich's auch. Aber jetzt . . . Ihre Hände, wie sie die Röcke rafft, wie sie mir ihren Fuß gleichsam präsentiert, wie sie sich in der Unterhaltung scheinbar unabsichtlich an mich lehnt, schmiegt, direkt . . . Du hast recht, Annemarie, ich hätte mich wehren müssen und nicht in Eitelkeit mich darüber freuen . . . Glaube mir, es hat mir selbst mehr Sorgen gemacht als dir . . . Ich habe nicht schlafen können . . . Ich schäme allein mit ihr sein . . . Ich bitte ab . . . Ich muß ihre Gesellschaft meiden . . . Wie es heute ist, möchte ich nicht allein mit ihr sein . . . Sie würde es dazu bringen, daß ich alles, was mir bis heute wert war, über den Haufen würfe . . ."

„Hast du sie noch nie geküßt, Erwin?" Die Frage klingt bang, weinend beinahe.

„Annemarie!" sagte er. „So gut mußt du mich doch in den vier Jahren kennen gelernt haben, daß du weißt, ich brächte es nicht zuwege, einen Tag mit dir zusammenzuleben, wenn es einmal so weit gekommen wäre. Ich schwöre dir, Annemarie, daß der Kuß gestern, vor dir, der einzige war."

Er hält ihre schmale, lange, weiße Hand in der seinen, beugt sich herab und küßt die Finger, lange, zärtlich. „Es tut mir zu leid, Annemarie," sagt er, „daß ich gerade heute den ganzen Tag weg sein muß. Ich kann erst um zehn Uhr abends da sein. Der Zug fährt erst so spät."

Sie begleitete ihn zur Wohnungstür, läßt den Tisch abservieren und nimmt dann den Hörer in die Hand:

„Fräulein, Nummer 1818."

„Ich bin's, Kurt . . . Jawohl, Annemarie . . . Was, erst nachmittags willst du kommen . . . du bist verrückt." Ihre Augen funkeln begehrlich. „Mein Mann ist weg, den ganzen Tag, jawohl . . . Er kommt erst nach zehn Uhr zurück . . . Nein, den ganzen Tag will ich mit dir zusammen sein . . . Du kannst unbesorgt kommen . . . Ob er was bemerkt hat, gestern? Aber nein, im Gegenteil, ich habe ihm Vorwürfe gemacht wegen der Baronin Gochthaus . . . Sei unbesorgt, er wird nichts merken, bei deiner Diplomatie und bei der meinen erst! . . . Also in einer Stunde, Liebster . . . . Ich habe den japanischen Seidenschlafrock an . . . Freust du dich? . . ."

— Ein Vorsichtiger. — Mutter: „Hat sich der Assessor nun endlich erklärt?" — Tochter: „Er will sich erst nach Papas Verhältnissen erkundigen!" — Mutter: „Er hat Dich aber doch geküßt?" — Tochter: „Ja, aber nur provisorisch!"

Neujahrs-Geldsendungen

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$140.00
Oesterreich	$ 27.50
Ungarn	$ 21.50
Jugoslavia	$ 70.00
Tschechoslowakia	$117½
Polen	$ 20.00
Rumänien	$125.00

Bargeld

Deutschland	$175.00
Rußland	100.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Tel. Phon Franklin 5722, 2256.

L. KAUFMANN & CO.

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 Nord La Salle Straße.
Filiale: 92. Straße und Exchange Ave.
Offen heute bis 6 Uhr. Sonntag 9—12.

Heutige Auszahlungskurse

Für Geldsendungen:	per 10.000:	Banknoten:
Deutschland ...... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	140	155
Deutsch-Oesterreich	27.50	40
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien. Budapest.	21.50	40
Czecho-Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	118.50	140
Jugoslavia, Backka Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	70	80
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	123	150
Poland, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	20	30
Elsaß-Lothringen, Franken .... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	625	700

Größere Beträge mit Rabatt.
Staatsbonds. Europäische Banknoten.
Schiffskarten auf allen Linien.
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

6%
Erste Hypotheken Gold Bonds
National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois
3146 Lincoln Ave.
Telephone: Wellington 7354, Lake View 1495
Wm. A. Burmeister, Präs.
Floyd Garwick, Schatzmeister.
mai13domo*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. [illegible] 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
dz4*X

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
Zahle dafür stets höchste Preise.
SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Triest, Danzig, Libau, Riga, Reval.
DEUTSCHE BONDS MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN
zu Tagespreisen. Bitte deswegen vorzusprechen.
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE,
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.
dz7*Xexcfr

Lebkuchen,
Marzipan, Pfeffernüsse, Feigen, Rosinen, reiner Honig, 10 Pfd.-Kanne, $3.50; importierte Knorr Erbswurst, Bismarck-Heringe, Anjovics, Appetit-Sild, Milwaukee-Würste und Roggenbrot.
Liebesgaben-Pakete
haltbar verpackt. Schinken, Speck, Fett, Goulasch, Vollmilchpulver, Eierpulver, Kaffee, Tee, etc.
Delikatessen-Spezialitäten.
Chas. Hammesfahr Comp.
165 N. LaSalle Str., Chicago, Ill.
Telephones: Main 1937 und 5235

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen
werden direkt durch die Oberwarther Sparkassa, A. G., für Eisenburger ausbezahlt, weil ich eine Filiale dorten habe.
Schiffskarten
von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.
Wm. Schoefernacker
Schatzmeister des E. C. D. U. K. U. V.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
nov4dosason*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.
Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.
Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern, unter voller Garantie.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.

Börsennotierungen.

Chicago, den 23. Dezember 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.68½	$1.66
Mais—		
Dezember	.71	.70
Mai	.74¼	.73¼
Hafer—		
Dezember	.46⅞	.46⅞
Mai	.49⅝	.49
Speck—		
Januar	23.00	22.85
Schmalz—		
Januar	13.27	13.05
Rippen—		
Januar	11.67	11.55

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Dez....	$1.70½	.71⅜	.47⅞	——	——	——
Mai...	——	.75	.49⅝	——	——	——
Jan....	——	——	——	23.20	13.35	11.77

Die Nachrichten lauten heute zu Gunsten der Bullen. New York berichtet, daß gestern wie auch heute je 1,500,000 Bushel Weizen an das Ausland verkauft wurden. Die Ausfuhrsteuer in Argentinien verhindert, daß größere Mengen des neuen Weizens auf den Weltmarkt geworfen werden. Viele „Kurze" decken sich ein. Der Aktienmarkt ist höher und der Baumwollenmarkt fest. Es werden weitere Anstrengungen gemacht, Deutschland einen größeren Kredit zum Ankauf von Nahrungsmitteln zu gewähren. Die Preise können über nacht weiter steigen, aber im allgemeinen ist die Lage immer noch eine sehr unbestimmte.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables.......	3.53½	Checks.......	15.25
Checks.......	3.52¾	Norwegen—	
Paris—		Checks.......	15.25
Cables.......	5.93	Schweden—	
Checks.......	5.92	Checks.......	19.80
Holland—		Spanien—	
Checks.......	31.20	Checks.......	12.95
Italien—		Deutschland—	
Checks.......	3.45	Checks.......	1.42
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks.......	15.27	Checks.......	0.27

Freiheitsbonds.

3½proz.	89.70	3. 4¼proz.	86.60
[illegible]	[illegible]	4. 4¼proz.	86.46
2. 4proz.	[illegible]	Victory—	
[illegible]	[illegible]	3¾proz.	94.92
[illegible]	[illegible]	4¾proz.	94.92

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Ankauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Lowe, 159 West South Water Straße.)

„Creamerys", extra, das Pfd.	0.51½
„Firsts", das Pfund	[illegible]
„Seconds", das Pfund	0.37

Käse.

(Notierungen der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	[illegible]
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	[illegible]
„Daisies", das Pfund	0.23
„Longhorns", das Pfund	0.23
„Young America", das Pfund	[illegible]
Block-Schweizer, das Pfund	[illegible]
Schweizer, rund, das Pfund	[illegible]
Limburger	[illegible]
do., 1-Pfund-Stücke	0.31

Eier.

(Notierungen von Wayne & Lowe, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Cartons, das Dutzend	0.72
[illegible]	0.64½
Gemischte Eier, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	[illegible]
Kühlhauseier, das Dutzend	0.62

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten (Coops). Für kleinere Lattenkisten ist 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.25½
do., 3½ Pfund und mehr	0.21
do., kleinere, das Pfund	0.21
Hähne, das Pfund	[illegible]
„Spring Chickens", das Pfund	[illegible]
Truthühner, das Pfund	[illegible]
Gänse, das Pfund	[illegible]
Enten, das Pfund	[illegible]
Perlhühner, das Dutzend	[illegible]
Tauben, das Dutzend	2.75
„Squabs", das Dutzend	[illegible]

Kleine, magere, schwache Hühner unverkäuflich. Nur fleischige Sorten zu diesen Preisen.

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	[illegible]
Hühner, das Pfund	[illegible]
Enten, das Pfund	0.33
Gänse, das Pfund	0.28

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	2.50

Kälber (geschlachtet).

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	[illegible]
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	[illegible]
80—90 Pfd. Gewicht, das Pfund	[illegible]
90—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

[illegible]

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	[illegible]
Zitronen, California, Kiste	[illegible]
Grapefruit, die Kiste	[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	[illegible]
do., der Bushel	[illegible]
Birnen, die Kiste	[illegible]

Beeren.

Kronsbeeren, das Faß	[illegible]

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	[illegible]
Blumenkohl, die Kiste	[illegible]
Bohnen, der Korb	[illegible]
Karotten, der Sack	[illegible]
Kohl, die Tonne	[illegible]
Kohlsprossen, das Quart	[illegible]
Indian Runner Enten	[illegible]
Petersilie, das Dutzend	[illegible]
Pilze, das Pfund	[illegible]
Radieschen	[illegible]
Rote Rüben, der Sack	[illegible]
Sellerie, die Kiste	[illegible]
Spinat, der Bushel	[illegible]
Zwiebeln, der Sack	[illegible]

Kartoffeln.

(E. Stocks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	[illegible]
[illegible]	[illegible]

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 2, rot	2.00
Nr. 1, hart	[illegible]
Nr. 2, hart	[illegible]
Nr. 3, hart	[illegible]
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.72½
Nr. 2, gelb	[illegible]
Nr. 2, weiß	[illegible]
Nr. 3, gelb	[illegible]
Zufuhr—	
Weizen	36,000 Mais 207,000
Verschiffung—	
Weizen	30,000 Mais 84,000

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
Amer. Radiator	10	64¼	64¼	64¼
Armour Leather	660	12½	12⅜	12⅜
do., Vorzugsaktien	80	87¼	87	87
Armour, Vorzugsak.	2850	82½	79¾	81½
Booth Fisheries	45	3⅜	3¼	3⅜
do., Vorzugsaktien	180	25	24¾	25
Case Plow	1220	6⅛	5	5½
do., 2d Vorzugs.	200	50¼	50	50¼
C C & C Rys, Vorz.	1200	4⅝	4	4½
Chic El. Rys., Vorz.	50	3¼	3¼	3¼
Chic Pneum. Tool	25	60	60	60
Chic. Rys. Series 1	1514	10	10	10
do., Series 2	391	2½	2	2
Chic. Title & Trust	25	200	200	200
Cudahy Comp.	380	55	53	54¾
Commonw'th Edison	2815	102	101	101⅞
Continental Motor	695	5⅝	5⅝	5⅝
Deere & Co., Vorz.	10	86	86	86
Diamond Match	60	95¾	95½	95¾
Godchaux Sugar	100	20⅝	20⅝	20⅝
Great Lakes D & D	231	57	57	57
Hupp Motor	2785	9¾	9½	9½
K. C. Rys., Vorz.	123	2	1¼	1¼
Libby, McN. & L'y	4820	11	10¾	11
Lindsay Light	55	4⅞	4⅞	4⅞
Montg. Ward	3360	13¼	12¾	13
Midwest Utilities	70	15	15	15
do., Vorzugsaktien	604	22⅞	22¾	22⅞
Mitchell Motor	940	4¼	4	4
National Leather	11,504	7⅞	7⅝	7⅞
Orpheum Circuit	180	24½	24	24½
Pick Comp.	25	20¾	20¾	20¾
Piggly-Wiggly	210	11	10½	11
Pub. Service, Vorz.	200	83	81	82
Peoples Gas	100	29⅝	29½	29⅝
Quaker Oats	100	149	149	149
do., Vorzugsaktien	360	81¾	81	81½
Reo Motor	545	17½	17	17½
Sears-Roebuck	2870	90½	87¼	90½
Shaw Taxi	775	52½	51¼	52
Stewart-Warner	3820	25¼	24½	25
Swift Internat'l	2075	24⅝	24⅛	24¼
Swift & Comp.	3975	99	98	98⅞
Thompson Comp.	1975	23	23	23
Un. Carbide & C.	9298	46¼	45	45
United Iron Works	1255	10½	10	10½
Wahl Comp.	380	38	36	36
Waldorf	10	16	16	16
Western Knitting	700	9	8¾	8¾
Wrigley Comp.	50	70	70	70

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
$5000 Chic. Rys. 1st 5s	55¼	55¼	55¼
5000 Com. Edison 1st 5s	78	78	78
2000 Ogden Gas 5s	68	68	68
5000 Swift Co. 1st 5s	80	80	80

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Co.	23	22⅝
American Locomotive Co.	79½	75⅝
American Smelting	34⅜	33¾
Anaconda	31½	31⅛
Atchison	79⅞	78½
Baldwin Locomotive Co.	83	80⅛
Baltimore & Ohio	31½	30⅞
Bethlehem Steel	52½	50½
Chicago, Milw. & St. Paul	25¼	24
Central Leather Co.	33½	32⅝
Crucible Steel	81½	78½
General Motors	13¼	12⅞
Inspiration Copper	28½	29
Int. Paper Co.	43	43¼
Mexican Petroleum	[illegible]	155¼
Midvale Steel	[illegible]	67¾
Northern Pacific	[illegible]	75⅜
Pan American Petroleum	[illegible]	29½
Pennsylvania	[illegible]	76½
Reading	[illegible]	57½
Republic Iron and Steel	[illegible]	91
Sears-Roebuck	[illegible]	39½
Studebaker	[illegible]	41¼
Texas Oil	[illegible]	46
Tobacco Products	[illegible]	113¼
Union Pacific	[illegible]	54¾
U. S. Steel	[illegible]	78⅜
Utah Copper	[illegible]	45⅞
U. S. Bonds, 4½% 1922—23	[illegible]	94.94
do., 4¼% 1927—42	[illegible]	86.30
do., 4¼% 1942	83.98	83.64

Während des Vormittags gingen die Preise der Standardaktien um 1 bis 4 Punkte in die Höhe. Viele bekannte Bankiers und Kaufleute zeigen sich optimistisch. Der Aufschwung scheint jedoch nur der Weihnachtsstimmung oder dem Ring der „Kurzen" zu entspringen. Der Bericht der Bank von England ist der ungünstigste seit 1865. Geld kostet 7 bis 8 Prozent. Bis 1 Uhr wurden 622,000 Anteilscheine verkauft.

Die Baumwollbörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	14.20	14.20	13.85	14.05
März	14.57	14.62	14.34	14.18

Brundage und Hoyne.

Gegen sie ist die Untersuchung im Falle Fox hauptsächlich gerichtet.

Auch Stadtrichter beteiligt.

Staatsanwalt Crowe will Beweise haben, daß eine Verschwörung bestand. — Großgeschworene beschäftigen sich damit, und es werden Anklagen erwartet.

Der Fall Fox, der die Veranlassung dazu gab, daß das Vorwahlengesetz von 1919 für verfassungswidrig und die Erwählung sämtlicher Wardkomiteeleute der republikanischen Faktion Mayor Thompsons für ungültig erklärt wurde, dürfte für gewisse Personen noch ein unangenehmes Nachspiel haben. Staatsanwalt Crowe erklärte gestern nach einem ereignisreichen Tage, er sei im Besitze von Beweismaterial, aus dem klar hervorgehe, daß eine Verschwörung vorgelegen, die den Zweck gehabt habe, Bürgermeister Thompsons Partei einen empfindlichen Schlag zu versetzen, daß die von Fox gemachten Aussagen, er habe auf ungesetzliche Weise gestimmt, von A bis Z erfunden waren und daß mehrere öffentliche Beamte in die Angelegenheit verwickelt seien.

Die Großgeschworenen haben sich bereits mit dem Falle beschäftigt, und aus Bemerkungen, die Staatsanwalt Crowe machte, läßt sich schließen, daß es seine Absicht ist, die betreffenden Beamten in Anklagezustand versetzen zu lassen. Bemerkenswert in Verbindung hiermit ist der Umstand, daß die beiden früheren Hilfsstaatsanwälte John Foster und Thomas Marshall, welche den Prozeß gegen Fox leiteten, und der ehemalige Staatsanwalt Hoyne, oder Generalstaatsanwalt Brundage, beide als Gegner Thompsons, als Zeugen vor die Großgeschworenen geladen worden sind. Würden sie von der Körperschaft verhört, dann würde ihnen dadurch die Bestimmung des Strafgesetzes [illegible] zugesichert werden. Dies will die Staatsanwaltschaft augenscheinlich vermeiden.

Brundage und Hoyne.

Staatsanwalt Crowe behauptet, daß das im Falle Fox benützte Geld, etwa $6000, aus der Staatskasse geflossen sei, und daß die Verantwortlichkeit hierfür zum Teil im Bureau des Generalanwalts Brundage und des Staatsrechnungsführers Andrew J. Russell zu suchen sei.

Heftig angegriffen wurde von Herrn Crowe auch die Administration seines Vorgängers, des früheren Staatsanwalts Maclay Hoyne, der gestern bemüht war, durch ein Habeas Corpus-Verfahren die vor den Großgeschworenen begonnene Untersuchung zu hemmen. Einer der ersten Zeugen, die von der Grandjury verhört wurde, war Barrett, ein Angestellter der Thielschen Geheimpolizei, der kürzlich Fox, als dieser eifrig gesucht wurde, aus Chicago fortgebracht und irgendwo versteckt gehalten haben soll. Um sein Verhör zu verhindern, ließ Hoyne vor Richter Wilson ein Habeas Corpus-Verfahren anstrengen, das aber nicht den gewünschten Erfolg hatte. Obwohl Richter Wilson verfügte, daß Barrett ihm um 2 Uhr vorgeführt werde, ließen sich die Großgeschworenen dadurch nicht stören. Barretts Verhör wurde beendet und erst, nachdem dies geschehen war, konnte er der richterlichen Anordnung Folge leisten. „Ihre Machtbefugnisse hören auf vor der Türe zum Beratungszimmer der Großgeschworenen", erklärte Hilfsstaatsanwalt Mulato dem Richter, als dieser ihn zur Rede stellte.

Crowe greift Nash an.

Auch für Fox wurde ein Habeas Corpus Gesuch eingereicht. Anwalt Thomas Nash machte vor Richter Sullivan geltend, Fox sei von Anhängern Mayor Thompsons mehrere Wochen festgehalten und veranlaßt worden, ein sogenanntes Geständnis zu machen. Staatsanwalt Crowe erschien selbst im Gericht, um dem Gesuch zu opponieren. „Dieser Mann", sagte er, auf Nash deutend, „versucht einen Menschen zu verteidigen, der geständig ist, sich mit mehreren öffentlichen Beamten verschworen zu haben, etwas Ungesetzliches zu tun. Ich erwarte, daß Nash selber in Anklagezustand versetzt werden wird." Als Fox auf Befragen des Richters erklärte, er sei bereit, im Gewahrsam der Staatsanwaltschaft zu verbleiben, wies der Richter das Gesuch ab. Vorher schon hatten Angestellt. Staatsanwalt Crowes dem Bureau Nashs im Conway-Gebäude einen Besuch abgestattet und eine Anzahl von Büchern und Schriftstücken beschlagnahmt.

Stadtrichter und Anwälte.

Nach Crowes Angabe sind auch mehrere Stadtrichter und einige prominente Anwälte in den Skandal verwickelt. „Wenn hohe öffentliche Beamte und bekannte Rechtsanwälte nach Springfield eilen, wenn Richter Hilfsrichter ersuchen, etwas, das geschehen ist, zu vergessen und selbst der Generalstaatsanwalt in einer mysteriösen Angelegenheit nach Springfield eilt, dann ist es hohe Zeit, daß die übrigen Beamten des County fest zusammenhalten", sagte er. Diese Angaben bezogen sich zum Teil auf die Behauptung des Stadtrichters Hayes, der geltend macht, der Fall Fox sei ihm überwiesen worden. Oberrichter Olson erklärt, er könne sich dessen nicht entsinnen. Richter Hayes, der im Verdacht zu stehen scheint, an der Verschwörung beteiligt gewesen zu sein, P. J. Doyle, Anwalt Claude Smith und E. R. Wirden, Sekretär der Thielschen Geheimpolizei, wurden in einer Sitzung, welche die Großgeschworenen gestern abend abhielten, als Zeugen verhört. Andere Stadtrichter sollen heute vernommen werden.

Kenney vorgeladen.

Heute nachmittag wurde die Untersuchung vor den Großgeschworenen fortgesetzt. George Kenney, dem Sekretär Hoynes, ist eine Vorladung zugestellt worden und er wird, wie es heißt, einer der Zeugen sein, die vernommen werden sollen. Ueber das bisherige Ergebnis der Untersuchung wollte sich Staatsanwalt Crowe noch nicht aussprechen, aber er teilte mit, es sei seine Absicht, Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht zu ersuchen, Schritte zu tun, um John O'Neill, ein Mitglied der Thielschen Geheimpolizei, zu veranlassen, die von ihm gewünschte Auskunft zu erteilen. O'Neill wurde heute morgen von der Staatsanwaltschaft einem Verhör unterzogen, weigerte sich aber, Rede und Antwort zu stehen.

Nash entrüstet.

Der Anwalt Thomas Nash, in dessen Bureau, wie schon berichtet, gestern von Angestellten der Staatsanwaltschaft mehrere angeblich auf den Fall Fox bezughabende Schriftstücke beschlagnahmt wurden, ist äußerst ungehalten über dieses Vorgehen. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß Staatsanwalt Crowe seine Machtbefugnisse überschritten habe. Korrespondenzen zwischen Rechtsanwälten und ihren Klienten seien dem Gesetze gemäß vor Beschlagnahme geschützt, sagte er, und er werde die Sache nicht auf sich beruhen lassen. Wie verlautet, besteht die Absicht, die Angelegenheit vor der Anwaltskammer zur Besprechung zu bringen.

Einsichtnahme in Bücher verweigert.

Wie Staatsanwalt Crowe heute mittag bekannt gab, ist er von seinem zurzeit in Springfield weilenden Gehilfen Prendergast dahin verständigt worden, daß der staatliche Rechnungsführer Andrew Russell sich weigerte, ihn Einsicht in seine Bücher nehmen zu lassen, und überdies erklärte, daß er einer etwaigen Vorladung seitens der Großgeschworenen von Cook County nicht Folge leisten werde. Herr Crowe wünscht bekanntlich festzustellen, welche Summe Generalanwalt Brundage der Staatskasse entnahm, um den Fall Fox vor dem Oberstaatsgericht zur Verhandlung zu bringen, durch Russells Weigerung wurden ihm dabei aber schwere Hindernisse in den Weg gelegt.

Der gesunde Menschenverstand.

Von A. Awertschenko.

In das Kriegsministerium eines Landes, dessen Name uns gleichgiltig sein kann, kam eines Tages ein Herr von verschlagenem Aussehen und verlangte: „Führen Sie mich vor jemanden, der etwas versteht. Ich will ihm eine wichtige Mitteilung machen."

„Von was — versteht?" fragte man ihn.

„Von der Luftschiffahrt. Ich habe eine Erfindung gemacht, die ich verkaufen will, eine Erfindung, die eine Umwälzung der gesamten Kriegstechnik bedeutet. Wer dieses mein Geheimnis kauft, wird fortan das Uebergewicht über den Gegner haben. Von nun an entscheidet meine Erfindung über Niederlage und Sieg."

Hierob waren natürlich alle höchlichst erfreut und führten den Erfinder unverzüglich vor einen alten, würdigen General.

Der General freute sich nicht weniger als die anderen, bot dem Erfinder den größten Klubsessel an und fragte dann zuvorkommend: „Worin, mein Verehrtester, besteht nun also, wenn ich fragen darf, Ihre Erfindung?"

„Ich habe den Typ eines Luftkreuzers konstruiert, der sich eine Woche in der Luft hält, ein Bataillon Soldaten aufnimmt und jedem Unwetter trotzt. Vielleicht möchten Sie diesen Luftkreuzer kaufen?"

Und nachdem der General sein Ehrenwort gegeben, des Erfinders Vertrauen nicht zu mißbrauchen, zog dieser ein umfangreiches Paket aus der Tasche und breitete seine Pläne und Zeichnungen aus.

„Ja . . ." sagte der General, nachdem er die Zeichnungen geprüft hatte, „das stimmt ja allerdings. Es verhält sich in der Tat, wie Sie sagen . . . Für wieviel würden Sie nun diese Erfindung verkaufen?"

„Für eine Million."

„Bravo!" sagte der General und umarmte ihn. „Da haben Sie eine Anweisung auf die Staatskasse. Eine runde Million! Vielen Dank auch! Und wenn Sie mal wieder etwas haben, so kommen Sie nur, bitte, herauf . . ."

„Ich habe schon jetzt etwas für Sie," sagte der Fremde hinterhältig.

„Etwas in der Tat Staunenswertes . . ." — „Nämlich —?"

„Ich habe eine Kanone konstruiert, die Ihren Luftkreuzer in wenigen Augenblicken vernichtet, und zwar so gründlich, daß er wie ein Mehlsack zur Erde plumpst. Der Kreuzer ist völlig machtlos gegen die Waffe . . ."

„Na, aber hören Sie mal!" sagte der General und runzelte die Brauen. „Das kommt mir denn doch etwas spanisch vor! . . . Schämen Sie sich denn gar nicht? Zuerst erfinden Sie einen wirklich brauchbaren Luftkreuzer, und dann schießen Sie ihn mit Ihren eigenen Kanonen in Trümmer?! . . ."

„Ich weiß nicht, was da zu schämen ist," sagte der Besucher unbeirrt. „Sie werden doch zugeben, daß die Kriegstechnik sich unentwegt vervollkommnet, und daß niemand auf dem einmal beschrittenen Wege stehen bleiben darf, will er nicht ins Hintertreffen geraten und im Ernstfalle unterliegen. Mein Luftkreuzer ist in der Tat eine furchtbare Waffe! Es liegt also auf der Hand, eine Abwehr gegen ihn zu ersinnen . . ."

„Hm . . . In der Theorie ist das ja unbestreitbar, in der Praxis aber — —. Nun gut, ich verstehe noch, wenn wenigstens ein anderer diese Kanone konstruiert hätte und sie uns anböte . . . Aber so . . . wo Sie selber . . ."

„Himmelsakrament!" sagte der Fremde, die Hände zusammenschlagend. „Als wenn das nicht völlig gleich wäre! Nun sagen Sie mir, bitte, mal: was ändert es an der Sache, wenn ich jetzt die Tür hinter mir zumache, mir den Schnurrbart abrasiere, einen anderen Rock anziehe, zu derselben Tür hereinkomme und Sie begrüße, als hätte ich Sie nie gesehen? Wenn es Ihnen Spaß macht, will ich Ihnen übrigens den Gefallen gern tun."

Der General war im Grunde so furchtbar dumm nicht, und deshalb schämte er sich ein wenig, denn er sah sehr wohl ein, daß er wirklich eine Dummheit gesagt hatte.

„Zugegeben," sagte er zögernd. „Es bleibt uns nichts weiter übrig, als Ihre Kanone zu kaufen, wenn wir nicht wollen, daß Sie sie an andere verkaufen, und das ist ja Ihr gutes Recht. Wieviel?"

„Eine Million."

Der General schrieb die Anweisung aus, klopfte dem Erfinder auf die Schulter und sagte wohlwollend: „Sind Sie aber tatsächlich ein tüchtiger Kerl!"

„Oho! Das will ich meinen! . . ."

„Ja, den Deubel auch . . . ! Eine solche Kanone zu konstruieren . . ."

„Na, so schlimm ist es ja nicht . . . Für alles auf der Welt ist schließlich ein Kraut gewachsen . . ."

„Immerhin, ich meine, soweit ich aus den Zeichnungen ersehe . . ."

„Ja, ja, gewiß . . . Diese Kanone ist eine furchtbare Waffe. Dennoch aber —"

Der Erfinder ließ sich von neuem in seinem Sessel nieder, sah den General scheinbar harmlos an und sagte listig: „— dennoch aber: was werden Sie dazu sagen, wenn ich Ihnen ein kleines Geheimnis anvertraue, das für Sie vielleicht von Interesse ist, nämlich: ich habe zum Schutz des Luftkreuzers gegen die Kanone eine Panzerhülle erfunden — eine so starke Panzerung, daß die Kanone sie nicht einmal zu schrammen vermag . . ."

Der General griff sich an den Kopf.

„Ja, wollen Sie mich denn völlig verrückt machen?! . . . So zu handeln wie Sie, ist verächtlich — ist gemein — ist ehrlos . . ." Der Fremde runzelte die Stirn.

„Ich handle nie ehrlos — merken Sie sich das! Was gibt Ihnen das Recht zu einem solchen Vorwurf?! Ist mein Luftkreuzer etwa schlecht? Er ist vorzüglich. Ist meine Kanone etwa schlecht. Was wollen Sie also von mir? Habe ich Sie etwa übervorteilt oder hinters Licht geführt?!"

„Sie hätten mir die Panzerhülle gleich anbieten sollen!"

„Erlauben Sie mal!" sagte der Erfinder überlegen. „Die Kriegskunst — und die Kriegstechnik ganz besonders — muß sich, will sie gesund sein, organisch entwickeln. — Solche Sprünge, wie Sie meinen, gibt es da nicht!"

Danach saßen beide eine Weile schweigend. Der General grübelte angestrengt, der Erfinder rauchte gemütlich seine Zigarre.

Eigentlich hätte ihm ja der General am liebsten abermals vorgehalten, daß es besser gewesen wäre, wenn ein anderer ihm die Panzerung angeboten hätte, aber er fürchtete, der Fremde werde ihm wieder vorschlagen, er wolle sich den Schnurrbart wegrasieren . . . nein, wirklich, warum sollte er sich denn obendrein auch noch lächerlich machen? . . . Er faßte also seinen Entschluß, gab sich einen Ruck und sagte: „Wieviel?" — „Eine Million."

„Nehmen Sie wenigstens eine halbe."

„Fällt mir ja gar nicht ein," sagte der Besucher. „Ich bekomme von anderen sogar zwei dafür."

„Ja, ja . . ." seufzte der General. „Sie Nimmersatt . . . Nun, meinetwegen . . . Da — nehmen Sie Ihre Million! In Gottes Namen! Ruinieren Sie uns."

Der Erfinder legte die Anweisung zu den anderen, drückte dem General die Hand und machte einen Schritt zur Tür.

„Hören Sie!" hielt ihn der General zurück. „Einen Augenblick noch! Sie sind also Ihrer Sache völlig sicher? — ich meine, daß die Panzerung einem jeden Geschützfeuer standhält?" Der Fremde lächelte.

„Aus meiner Kanone? Selbstverständlich."

„So daß wir in diesem Punkt also beruhigt sein können?"

„Selbstverständlich. Das heißt, unter dem Vorbehalt, daß nicht neue Geschosse von besonderer Durchschlagskraft erfunden werden."

„Wie? Und Sie meinen allen Ernstes, daß sie erfunden werden?" — „Zweifellos!"

„Barmherziger Himmel!!! Ja, wann denn?"

„Sie . . . sind bereits erfunden!"

„Von wem?"

„Von mir."

„Ja, zum Deubel noch einmal . . . ! Warum sagen Sie das denn nicht?!"

„Wieso? Ich sage Ihnen doch: diese Geschosse sind bereits erfunden."

Der General schlug eine höhnische Lache an.

„So, so . . . Und nun werden Sie uns also diese neuen Geschosse anbieten . . . nicht wahr? Und wenn wir die Geschosse gekauft haben, so werden Sie abermals über das ganze Gesicht grinsen und uns mitteilen, daß Sie noch eine Panzerung vorrätig haben — eine Panzerung gegen Ihre eigenen Geschosse, nicht wahr?"

„Zweifellos."

„Und wenn Sie uns wieder eine Million abgeknöpft haben, werden Sie wieder ein Geschoß und eine Panzerung erfinden, nicht wahr?"

„Zweifellos."

Der General fuchtelte wie besessen mit den Händen, riß sich ein Büschel Haare aus und schrie:

„Daß Sie der Satan fresse . . . ! Bei lebendigem Leibe . . . ! Daß die Erde Sie verschlinge . . . ! Sie haben uns in einen Hinterhalt gelockt, aus dem wir nicht mehr herausfinden! Sie plündern uns aus . . . Sie saugen unser Blut . . . Sie ruinieren unser Land . . . ! Wie heißen Sie? Nennen Sie wenigstens Ihren Namen, damit wir ihn auf allen Kreuzwegen verfluchen können?! . . .

Der Fremde war aufgesprungen. Sein Gesicht, auf dem bis dahin ein spöttisches Lächeln gespielt hatte, war finster; seine Unterlippe bebte vor verhaltenem Zorn. „Schimpfen mögen Sie mich, so viel Ihnen beliebt," sagte er eisig. „Davon werden Sie nicht klüger, und ich nicht dümmer . . . Meinen Namen werde ich Ihnen nicht nennen; wenn Sie aber ein bißchen mehr Verstand hätten, als Sie haben, so würden Sie einsehen, daß ich die Logik in Person, daß ich geradezu der gesunde Menschenverstand bin!! Um Ihren Verstand dagegen ist es schwach bestellt, und das ist auch der Grund, warum Sie nicht begreifen, daß es gleichgültig ist, ob Ihr Land sich mit dem Wettrüsten in zehn Jahren oder in zehn Minuten riniert . . Der menschliche Genius hat zu Ihnen gesprochen, und Sie — Sie Einfaltspinsel, setzen ihn vor die Tür! Das soll mich allerdings wenig kümmern, ein jeder blamiert und ruiniert sich eben, so gut er kann . . . Sie aber, Sie haben nicht mal Temperament genug, um sich wenigstens auf einmal und gründlich zu ruinieren! Habe die Ehre! . ."

Mit diesen Worten warf der Fremde die Tür hinter sich zu und verließ das Kriegsministerium eines Landes, dessen Name uns schließlich gleichgültig sein kann . . .

Eine Pariser Geschichte, die auch anderswo spielen könnte.

Im Pariser „Journal" erzählt der bekannte französische Humorist Clement Vautel ein kleines Geschichtchen, dessen Moral man ausgezeichnet ins Deutsche, ja sogar ins Wienerische übersetzen kann. Das Pariser Strafgericht hat eben einen armen Teufel, einen Holzschuhmacher, zu 300 Frcs. Geldstrafe und zur Einschaltung des Urteils in der Tagespresse verurteilt. Der Mann hat nämlich Eier um 4 Francs 75 Centimes das Dutzend weiterverkauft, obgleich der offizielle Richtpreis nur 4 Francs 50 Centimes betrug. Es gibt also noch Richter in Frankreich. Ganz gewiß, der Holzschuhmacher ist schuldig. Er ist mit der Haussebewegung gegangen. Er ist ein Komplice oer Preistreiber geworden. Er hat seine Brüder, will sagen die Konsumenten, verraten. Die Hand der Gerechtigkeit ist auf ihn herabgesaust. Er soll seinen Fehler ruhig büßen. Im übrigen sind Holzschuhe heutzutage so teuer, daß dem Manne weder die Geldstrafe, noch auch die Kosten der Insertion sonderlich weh tun dürften. Was ich bedauere, fährt Clement Vautel fort, ist nur das eine, daß die Justiz zwar einen Holzschuhhändler und Eierspekulanten verurteilt, aber dafür so und so viel Konsumenten, die eben so schuldig sind, laufen läßt. Zahlreiche Kaufleute haben mir geschrieben: Unsere Klientel führt uns in Versuchung. Man will gleichgültig um welchen Preis, immer sofort im Augenblick haben, was einem in die Augen sticht. Wir Kaufleute sind weder Helden noch Heilige. Man kann von uns nicht verlangen, daß wir nicht Geld machen sollen, wenn wir gleichzeitig die Leute beglücken. Besonders, wenn die Zeit der Sommerreisen, der Landaufenthalte kommt, dann erwacht in zahlreichen Leuten aus dem Publikum die unbezwingliche Neigung, an sich das Harikiri vorzunehmen. Ein Hotelier erklärt, er habe kein leeres Zimmer mehr. „Alles ist besetzt oder wenigstens bestellt!" „Bestellt? Sie erwarten also noch Hotelgäste?" „Ja, ich habe noch drei Zimmer mit Pension, die morgen besetzt sein werden!" „Wieviel kosten sie?" „Ein jedes hundert Francs." „Das ist doch so gut wie geschenkt. Ich biete Ihnen hundertundzwanzig Francs!" „Das geht nicht . . . ." „Also hundertunddreißig Francs und reden wir nicht weiter davon!" Was soll der arme Hotelier tun? Gegen solche überzeugende Argumente gibt es keinen Widerspruch. Aber das sind die Sitten der Gegenwart. Man hat Geld, viel Geld, zu viel Geld, und da will man keinen Widerspruch, keine Weigerung anerkennen, kein „Non possumus". Die Herren Konsumenten, schließt Clement Vautel, braucht man wirklich nicht lange zu überreden, daß sie sich aufhängen lassen sollen. Sie bringen selbst den Strick herbei, legen sich ihn um den Hals und bitten flehentlich, daß man ihn recht schnell und möglichst stark zuziehe.

Versicherungskasse verliert.

Illinoiser Handelsreisenden-Verband muß $6166 bezahlen.

Der Zigarrenverkäufer William G. Fitzgerald war auf der Veranda hinter seiner Wohnung an der Prairie Ave., nahe 51. Straße, so unglücklich gestürzt, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte und gestorben war. Die Illinois Commercial Men's Association, bei der er seit einigen Jahren gegen Unfall zu $5000 versichert war, verweigerte die Bezahlung der Summe unter der Angabe, Fitzgerald sei im Rausch verunglückt und daher zu nichts berechtigt. Die Geschworenen in Richter Hebels Abteilung im Superiorgericht waren aber anderer Ansicht und sprachen heute den Hinterbliebenen die volle Summe nebst $1166 an Zinsen zu.

Angeblicher Selbstmord.

Der Chicago Ave. Wache ging heute morgen über den Fernsprecher die Nachricht zu, daß von der an der Division Str. über den Nordarm des Flusses führenden Brücke aus ein Mann sich ins Wasser stürzte und ertrank. Obgleich das Flußbett sofort gründlich abgesucht wurde, konnte von dem angeblichen Selbstmörder bisher keine Spur gefunden werden.

Bruchleidende

Tragt kein Bruchband

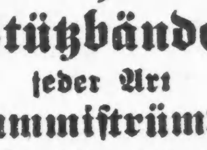
Stuarts Plapao Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen od. Stahlfedern — können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Samt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst zuschicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Kupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse: Plapao Laboratories, Block 3528, St. Louis, Mo.

Name ....

Adresse ....

Wendende Post wird eine freie Probe Plapao bringen.

j115do,cow*



Bruch- und Stützbänder

jeder Art

Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Muß sich „anständig benehmen".

Vertreter der Stadt und Betriebsleiter der Straßenbahnen aneinander geraten

Einen heftigen Wortwechsel gab es heute morgen wieder einmal zwischen dem städtischen Sonderanwalt Chester E. Cleveland und Williston Fish, dem Generalbetriebsleiter der Vereinigten Straßenbahnen, als der letztere vor der Staatskommission für öffentliche Nutzbarkeitseinrichtungen über die Pläne aussagen sollte, die zwecks Verbesserung des Straßenbahndienstes in Aussicht genommen seien. Fish wurde in seinen Antworten dem Vertreter der Stadt gegenüber „persönlich", bis dieser aufsprang und die Kommission ersuchte, dem Generalbetriebsleiter klar zu machen, daß er „sich anständig zu benehmen habe, solange er Zeuge sei", was die Kommission tat.

Fish setzte auseinander, er hoffe den Straßenbahndienst dadurch zu verbessern, daß nicht mehr an allen Straßenecken Haltestellen sein sollten, sondern nur da, wo unbedingt nötig, und daß auf den am meisten benutzten Linien Anhängewagen und auf den weniger benutzten Linien von nur einem Manne bediente Straßenbahnwagen in Dienst gestellt würden. Die Zahl der im Dienst befindlichen Straßenbahnwagen sei um 100 größer als vor einem Jahre, sagte er, und es würden täglich 23,000 mehr Meilen zurückgelegt.

Im Kreuzverhör gab er zu, daß die Reduzierung der Zahl der Haltestellen der Gesellschaft zugute komme, indem sie Kohlen spare, für das Publikum aber sehr unbequem sei; daß bisher nur ein einziger Anhängewagen im Betrieb sei und daß fünfzig weitere vielleicht bis zum Mai nächsten Jahres fertiggestellt sein würden. Auch erklärte er, niemals etwas von einer städtischen Ordinanz gehört zu haben, die sich mit der Zurückleitung der Straßenbahnwagen, besonders im Schleifebezirk, beschäftige.

Blieb tot liegen.

Thomas Farrell angeblich in trunkenem Zustande die Treppe hinuntergefallen.

Die Polizei hat eine gründliche Untersuchung des plötzlichen Todes des 38jährigen Arbeiters Thomas Farrell eingeleitet, welcher heute früh in dem von ihm bewohnten Logierhaus, Nr. 660 Nord Wells Str., so unglücklich die Treppe hinabstürzte, daß er tot liegen blieb. Wie die bisherigen Nachforschungen ergeben haben, stand Farrell mit seiner einzigen Schwester Frau Elisabeth Downey in Trim, Irland, in regelrechtem Briefwechsel und nahm sich das Ausbleiben von Nachrichten seit einigen Wochen derart zu Herzen, daß er angeblich versuchte, im Alkohol Vergessen zu finden.

Der Vogel war ausgeflogen.

Auch Kleider, Schmucksachen usw. im Werte von $600 verschwunden.

Gestern morgen kam ein gutgekleideter junger Mann in Frau Lesley Harringtons Wohnung, Nr. 5729 S. Michigan Blvd., mietete sich dort ein Zimmer und bezahlte für eine Woche im Voraus. Gestern abend machte Frau Harrington verschiedene Weihnachtseinkäufe, und als sie zurückkehrte, sah sie zu ihrem Schrecken, daß Kleider, Schmuckstücke und Silbersachen im Werte von ungefähr $600 und mit ihnen der junge Mann verschwunden waren. Sie benachrichtigte dann die Polizei.

Bei Einbruch ertappt?

Wächter jagte James Hannon Kugel in die Seite.

Von dem in Diensten der Davies Packing Company stehenden Wächter Michael J. Burns, Nr. 560 W. 45. Straße, wurde in dem Lagerhaus der Firma Nr. 4751 S. Union Ave. der 24jährige James J. Hannon, Nr. 5727 Artesian Ave., welcher angeblich mit drei Gesellen in die Anlage eingestiegen war, in die rechte Seite geschossen. Er liegt jetzt mit dem Tode ringend im Deutschen Diakonissen Hospital. Die drei anderen Burschen entkamen.

Sollte auf Raub ausgehen.

Versuch der Polizei, sie dingfest zu machen, mißlungen.

Drei Banditen entwischten heute morgen im Herzen des Schleifeviertels den Armen der heiligen Hermandad, trotzdem ein Polizist ihnen hart auf den Fersen war, verschiedene Schüsse mit ihnen wechselte und sie mehrere Meilen weit verfolgte. Die drei Burschen waren von einem Droschkenlenker beobachtet worden, wie sie vor dem Great Northern Hotel einen Kraftwagen bestiegen und Revolver schußbereit machten. Er folgte ihnen in seiner Droschke, rief unterwegs den Polizisten John S. Kopinski an, teilte ihm mit, was er gesehen hatte und ließ ihn dann in die Droschke einsteigen, worauf die Jagd begann. Die Burschen waren bald eingeholt und es entspann sich ein lebhafter Revolverkampf, plötzlich aber waren sie spurlos verschwunden.

Zusammenstoß.

Ein Straßenbahnwagen, dessen Motorführer Harry O'Neill ihn nicht rechtzeitig zum Stehen zu bringen vermochte, stieß heute an Madison Str. und Kilpatrick Ave. heftig gegen einen dort stehenden anderen Wagen der Linie. Die Fahrgäste beider Wagen kamen mit dem Schreck davon, der einzige Verletzte ist O'Neill. Er wurde mit gebrochenen Beinen ins St. Annenhospital eingeliefert; vielleicht ist er auch innerlich verletzt.

Papst wird Weihnachtsmesse zelebrieren.

Rom, 23. Dez. Papst Benedikt hat beschlossen, am Freitag um Mitternacht in der Pontinischen Kapelle eine Messe zu zelebrieren und auf diese Weise einen Gebrauch wieder aufleben zu lassen, der von Leo XIII. aufgegeben worden war.

Besuch.

Von M. Scheyer (Wien).

Ohne Ruhe finden zu können, lag der Künstler eines Abends ermattet auf seinem Lager; um ihn herum war Einsamkeit und Schweigen, doch in ihm wollte kein Friede werden.

Da sah er eine Gestalt, eine wohlbekannte und doch fremde Gestalt ins Zimmer treten; sie war lautlos gekommen, ohne die Tür geöffnet zu haben, und setzte sich zu dem Künstler.

Ihr Antlitz war regelmäßig und nichtssagend, ohne jeden Ausdruck, ohne jede Bewegung; einfach ein Gesicht. Tausendmal bereits mußte der Künstler an diesem Gesicht vorübergegangen sein.

Ihre stumpfen Augen zeigten keine bestimmte Farbe, keinen Glanz, kein Geheimnis. Augen. Aber eine seltsam unheimliche Gewalt schien ihnen gegeben. Sowie der Künstler diese Augen auf sich gerichtet fühlte, vermochte er kein Glied mehr zu rühren, und alle Fähigkeiten seines Wesens begannen zu erstarren, begannen zu schwinden.

Als erste verließ ihn die erhabenste, fruchtbarste Kraft des Menschen: der schöpferische Gedanke.

„Wer bist du?" fragte er bang die Gestalt an seinem Lager, „bist du der Zweifel?"

Die Gestalt blieb stumm.

Jetzt ward er inne, wie unter ihrem unerbittlich gleichgültigen Blick der Wille aus ihm entwich.

„Wer bist du?" forschte er wieder. „Bist du die Sorge?"

Die Gestalt blieb stumm.

Nun fühlte er, wie die beseligendste Fähigkeit in nichts zerging, die Fähigkeit zur Freude, die Fähigkeit zu glauben, die Fähigkeit Illusion für Wirklichkeit, Wirklichkeit für Illusion zu nehmen.

Und abermals fragte der Künstler: „Wer bist du, bist du die Enttäuschung, bist du die Erkenntnis?"

Die Gestalt blieb stumm.

Und wieder fühlte er die entsetzlichen Augen auf sich gerichtet, und sie sogen die letzte Fähigkeit aus ihm, die Fähigkeit, die uns die unentbehrlichste, die kostbarste ist fürs Leben: die Fähigkeit zum Leiden.

Nun war nichts mehr von ihm übrig geblieben; nur ein dumpf vegetierender Organismus, Atem und Kreislauf des Blutes in einem trägen Körper.

Die Gestalt erhob sich. Da bat der Künstler nochmals: „Wer bist du? Du trägst meine Seele mit dir, alles hast du mir genommen, alles. So laß mich wenigstens wissen, wer du bist, du, furchtbarer als Zweifel und Sorge, als Enttäuschung und Erkenntnis, du, furchtbarer als der Tod."

„Ich bin der Alltag", antwortete diesmal die Erscheinung.

Dann war sie verschwunden.

— Galgenhumor. — Kaufmann (der den Absagebrief von seiner Braut erhält, zum Buchhalter): „Tragen Sie den Vorfall ein, Herr Mayer — fünfzigtausend Mark ins Verlustkonto!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

$2.50 Trommel, 85c

Nur 400 dieser wundervollen Trommeln auf Lager, haben Schaffell Ober- u. Fiber-Unterteil, 12 Zoll im Durchmesser, vollständig mit Hartholzschlägel, nur eine Trommel an jeden Kunden; keine abgeliefert; kein Rabatt an diesem Artikel.

Sechster Floor.

35c Baby Puppen, 6c das Stück

Haben hübsche Bisqueköpfe, Komposition Körper, gelenkig an Schulter und den Hüften, 7,200 auf Lager — nur 3 an jeden Kunden; keine abgeliefert. Kein Rabatt an diesem Artikel.

Sechster Floor.

50c Set Möbel, 15c

Aus Stamped Sheet finished Blech gemacht, 3 Sets zur Auswahl, Eßzimmer, Bettzimmer und Empfangszimmer, 5 Stücke für jedes Set; 2,500 Sets an Hand; nur ein Set an jeden Kunden; keine abgeliefert.

Kein Rabatt an diesem Artikel.

Sechster Floor.

Rothschilds'-Annual Christmas Discount Sale

FROM 9:30 A. M. TO 9:00 P. M., FRIDAY.

Union Suits

für Männer, Damen, Knaben und Mädchen; bis zu $2.50 wert, für

$1.00

Schwer geflieẞte Kleidungsstücke — gerade richtig für das gegenwärtige Wetter. In jeder Größe, alle Fassons, in weiß und ecru. Jedes Stück ist perfekt sowohl im Sitzen wie in der Arbeit. Keine ohne Anzahlung C. O. D. verschickt.

5. Floor

Xmas Candies

Unsere besten Milch-, Vanille- oder Bittersweet-Chokoladen, besten, die gemacht werden, in 1-, 2-, 3- u. 5-Pfd. Schachteln verpackt, das Pfund 80c

70c verschiedenartige Milch-Chokoladen, 1-Pfund Schachteln, zu 59c

Fancy Schachteln, alle Größen, von 80c bis...... $7.50

Weihnachts Mischungen, reiner Zucker, in unserer eigenen Fabrik gemacht, Pfund....... 45c

Haupt Floor

$3.25 Vacuum Flaschen...... **$1.49**

Pint Größe, hält die Flüssigkeit 36 Stunden lang heiß oder kalt. Nickelplattiert, mit schwarzem Ueberzug.

Extra Fillers für diese Flaschen, reg. für $2.50 verkauft, jetzt....... 95c

Haupt Floor

$1.00, $1.50 Bar und Brooch Pins

Steinbesetzte und Novitäten, zu.................. **69c**

Haupt Floor

2 Möbel Rabatt Verkaufsartikel

50 Walnut Finished Teewagen, zu einem Preis, der niedriger ist als die Preise vor dem Kriege waren, zu............ **$12.50**

Große braune Rohr-Schaukelstühle, früher $16.50, zu.................. **$9.95**

Sechster Floor

Sterlingsilber Handpflege-Stücke

Jars, Polier-Feilen und so weiter. Werte bis zu $1.25; alle zu...................... **50c**

Haupt Floor

$1.25 Puppenkoffer, zu....... **39c**

So lange 1000 vorhalten, keine abgeliefert, 1 an jeden Käufer. Kein Rabatt an diesem Artikel.

Sechster Floor.

20% ab an allen Pelzwaren für Kinder

Vierter Floor.

25% ab an Schleierstoffen

Das ganze Lager fertiger Schleier und Scarfs, aus Müll, Crepe etc.

Haupt Floor

33 1|3% ab an allen Bildern

Einschließl. Oelgemälde, Aquarelle, Pastels, Prints, etc. Gerahmt u. ungerahmt, Rabatt beim Einkauf abgezogen.

Fünfter Floor

25% Herabsetzung an Männer-Hemden, Nacht-Hemden, Pajamas, Union Suits

Nachthemden, Pajamas, Union Suits.

Alle gestärkten und weichen Hemden für Männer, in Seide, Fiber Seide, Madras und Percale.

Alle Flannelette-Nachthemden und Pajamas für Männer.

Alle Muslin und Cambric Männer-Nachthemden.

Alle Percale- od. Madras-Pajamas f. Männer.

Alle Hosenträger für Männer.

Alle Merino- oder wollegemischten Union Suits für Männer.

33⅓ Prozent Rabatt an allen Blanket-Baderoben für Männer.

50 Prozent Rabatt an allen vorrätigen seidenen Halstrachten für Männer.

Haupt Floor

Spezialitäten für Freitag Abend!

5:30—9:00 abends—Keiner dieser Artikel abgeliefert.

Spitzen Vestees, wert bis $1.50, zu .... **59c** — Hauptfloor

Initialed Männer-Taschentücher, 39c wert, jedes .... **25c** — Hauptfloor

Fabrikenden Bänder, 5 bis 9 Zoll breit; Yard zu .... **59c** — Hauptfloor

Jersey Top Damen-Unterröcke, plaited Flounce, $2.50 wert, zu .... **$1.29** — Dritter Floor

$2.50 Giant Grip Gürtelschnallen, alle Größen für Männer und Knaben .... **$1.00** — Hauptfloor

75c Fibre Seidenstrümpfe für Damen, doppelte Sohlen, 3 für $1.00; Paar .... **35c** — Hauptfloor

$1.00 feine Cashmere Socken für Männer, zu .... **49c** — Hauptfloor

Ledergürtel für Männer, wert bis $1.50, schwarz, braun und grau .... **35c** — Hauptfloor

$3.50 bis $5 Chamois Lederhandschuhe und Gauntlets für Männer, Paar .... **$2.50** — Hauptfloor

Glove Seide Union Suits für Damen— zu .... **$3.48** — Hauptfloor

Glove Seide Bloomers für Damen, zu .... **$2.38** — Hauptfloor

Gestrickte Slippers, helle und dunkle Kombinationen, Elksohlen; Größen 3 bis 8; $2 Werte, speziell, Paar .... **$1.69** — Dritter Floor, Fancywaren

75c immer scharfer Metall Propelling Bleistift (keine Post- od. Tel.-Bestellungen); zu .... **25c** — Hauptfloor

Buster Brown 2A Box Camera, Größe des Bildes 2½×4¼, $4.58 wert, zu.... **$3.50** — Siebenter Floor

Aeroplane und gestrickte Männermützen, $2 und $2.50 Werte, zu .... **$1.50** — Zweiter Floor

Knaben Noveltyanzüge, Alter 2½ bis 5 Jahre, einfach blau und nett gemischt .... **$3.95** — Zweiter Floor

Kerzenhalter, Ivory Finish, vollständig mit Halter und Kerzenschirm, $1.75 wert, zu .... **98c** — Hauptfloor

14zöll. Fibre Schul-Case, $1.25 wert — speziell zu .... **89c** — Fünfter Floor

Swift & Co. Cotosuet, großer Eimer, zu .... **$1.39** — Siebenter Floor

Automobile Spark Plugs, A. C. Titan, A. C. Carbonproof, A. C. Regular Spark Plugs, jede Größe (6 an jeden), 75c und $1 Listenpreis, zu **39c** — Siebenter Floor

$4.50 Domestic Teppichkehrer, Mahagoni finished Case, reine Borstenbürste, zu **$3.29** — Siebenter Floor

75c Crystal Cut Marmelade Jar, Metall Top und Löffel .... **50c** — Achter Floor

Boudoir-Kappen, $1.25 bis $2.25 Werte, jede Kappe in einer Schachtel, jede .... **98c** — Halstrachten-Dept., Hauptfloor

Filz Bootees für Babies, Größen 2 bis 5, $1.35 Werte, zu .... **89c** — Vierter Floor

Gummi Boots für Kinder, alle Größen bis 13, $8.50 Werte, zu .... **$2.45** — Vierter Floor

50c Perlenschnuren—96 rote, grüne, gelbe und blaue Holzperlen und zwei starke Schnuren für Herstellung von Charm Schnüren, zu .... **15c** — Sechster Floor

Zehn 8c Zigarren—Don Ramiro Perfectos, hochfeine Seed und Havana-Zigarre, reg. 80c wert; Kiste von zehn Zigarren (keine C. O. D. Orders), zu **50c** — Hauptfloor

Fertig garnierte und Banded Hüte — $2.95, $3.95 und $5 Hüte für .... **$1.00** — Vierter Floor

Echter Amoskeag Schürzen-Gingham, vollständige Auswahl von Karrierungen, die Yard......... **19c** — Zweiter Floor

Volle Größe gesäumte Honeycomb Bettdecken, früher $5.00, das Stück für............... **$2.95** — Zweiter Floor

$14 Baßlet Ballen für............... **$6.95** — Siebenter Floor

Ananas, feinster hawaiischer, in Scheiben oder gerieben, Nr. 2 Größe Büchsen, zu........... **25c** — Siebenter Floor

Crystal Glas Brotpfanne,—5 bei 9, garantiertes Backofen Glas, backt die Kruste oben und unten eben, 95c Wert, das Stück...... **59c** — Fünfter Floor

50c gestrickte Kappen—in Farben, zu.... **19c** — Dritter Floor

10 und 20 Prozent ab Spielwaren und Puppen

20 Prozent

ab von den markierten Preisen für ausgestopfte Tiere, Dampfmaschinen, mechan. Spielzeuge, Wandelbilder-Maschinen, Motoren, Weihnachtsbaum-Schmuck, Friz Roping, Kränze, Glocken, Weihnachtsbaum-Beleuchtungen, Holz Spielwaren, Häuser und Spiel-Anzüge; und

10 Prozent

ab von den markierten Preisen für Puppen, Spiele, Blocks, Kindergarten-Spielzeug, eiserne Spielwaren, Banken und alle großen Spielwaren wie Velozipedes, Tricycles, Shoo Flys, Puppenwagen, Schlitten, Wagen, Automobile, Pferde, Spielstühle, Tische, Schaukelstühle, Kiddie Kars, Choo Choo Cars etc. Sowie Blackboard, Bahnzüge und Zug-Zubehör, Kanonen, Bleisoldaten, Celluloid-Spielzeuge und Gummi-Spielwaren.

Kein Rabatt bei speziellen Demonstrationen.

Bitte, keine Post- oder 'Phone-Bestellungen. Sechster Floor.

25% ab an unserem ganzen Lager von Halstrachten für Damen

(Keine reserviert.) Vestees, Kragen, Kragen- und Manschetten-Sets, Marabous, wollene Scarfs etc.

Haupt-Floor.

20% ab an allen Domestic Rugs 33 1|3% ab an allen Orientalischen Rugs

Fünfter Floor.

20% ab an Männerhüten und Kappen

Männermützen, Ohrlappen-Band, alle Muster und Farben, weniger 20% Rabatt.

Männerhüte, sortierte Farben, alle Größ. u. Fassons, weniger 20% Rabatt.

Zweiter Floor.

20% Rabatt an

Sweaters für Damen, in Seide Faserseide und handgemachte Filet

Crepe de Chine u. Georgette Nachtgewänder, $12.75 bis...... **$26.50**

Japanische seidene handbestickte Kimonos und Crepe de Chine Negligees, sowie Seide u. Satin Breakfast Robes.

Dritter Floor.

Kodak Alben herabgesetzt

Weihnachts Rabatt-Verkauf—Unsere 7 bei 10 lose Leaf Kodak Albums — regulär $2.50 — zu nur **$1.75**

$2 Oelfarbe-Ausstattung, $1.69.

$1 Wasserfarben Sets, 75c.

$1.25 Kodak Self Timers, $1.10.

Siebenter Floor.

Schreibpapier herabgesetzt

Alle Sorten feines Schreibpapier in Schachteln, zu $3 die Schachtel verkauft, und mehr, für die morgige Räumung herabgesetzt, 25% Rabatt, beim Einkauf abgerechnet.

Bitte, keine Telephon- oder Post-Bestellungen. Haupt Floor.

20% Rabatt an

Reinwollene Jersey-Blusen, hübsch bestickt in kontrastierenden Schattierungen von Wolle; speziell, zu $5.95 bis.......... **$10.75**

Georgette Crepe-Blusen in Suit-Schattierungen, ebenfalls fleischfarben und weiß; dieselben sind Beaded und bestickt; speziell, $3.85 — 20 Prozent Rabatt.

Vierter Floor

25% Rabatt an Portieres, Tisch-Scarfs und Zedertruhen

Die Auswahl in nicht weiter geführten Draperiewaren ist ungewöhnlich groß. Unter den wichtigsten Artikeln sind 160 Paar von Portieres aller Sorten, einschließlich Armures und Velours.

Eingeschlossen sind 85 Zederholz-Truhen, im Preise rangierend von $18.50 bis $59.50; 120 Sophakissen, von Werkstatt-Resten gemacht; sämtlich zu 25 Prozent Rabatt von markierten Preisen.

Dritter Floor

25% Rabatt an unserem ganzen Lager von Boudoirkappen

Boudoir Slippers, Garters etc. Keine reserviert.,

Bitte, keine Post- oder 'Phone-Bestellungen. Haupt Floor

25% ab an unserem ganzen Lager von Bandschleifen

Aus jeder erdenklichen Sorte Band gemacht.

Haupt Floor

Rabattverkauf von Automobilreifen

Globe Cord oder Fabric Gummireifen, garantiert, irgend eine Größe ist vorrätig, zu 50 Proz. Preisherabsetzung.

Weed Skid Ketten, irgend eine Größe vorrätig, 20 Proz. Rabatt von unseren markierten Preisen.

Auto-Roben, alle Größen vorrätig, 33⅓ Proz. Rabatt von unseren markierten Preisen.

Siebter Floor

20% Rabattverkauf von Knabenkleidern

Anzüge für Knaben, reinwollene Stoffe, Größen 7 bis 17 Jahre; $19.50 Werte; markiert zu................. **$15.60**

Anzüge für Knaben, mit zwei Paar Hosen, feine Stoffe, im ganzen Lande angezeigte Fabrikate; $14.50 Werte; Größen 8 bis 18 Jahre, zu............ **$11.60**

Zweiter Floor

20% ab an Weihnachts-Schmucksachen

20% ab an allen steingefaßten Rosenkränzen im Lager

20% ab an allen Toilettewaren, Sterling- und Derbysilberwaren, Sheffield Gemüse-Schüsseln, Sheffield Fleischplatten, Sheffield Tee-Sets, Ganz Mahagoni Nuß-Schüsseln

20% ab an Operngläsern und Feldstechern

Echt goldene LaVallieres
Echt goldene Cameo Broschen
Echte Gold Broschen
Bar Pins, $5 bis $25
Alle Vanity Cases im Lager

Perlenketten — $15 bis $50.00
Alle Haar-Ornamente im Lager
Alle Schmucksachen-Kästchen im Lager

Goldgefüllte Taschenmesser
Goldgefüllte Ketten und Lockets
Alle Zigarettenbehälter im Lager

Haupt-Floor.

10% Rabattverkauf von Messerwaren

20% Rabatt an allen Rasier-Sets u. Spiegeln, von den markierten Preisen.

10% Rabatt am ganzen Lager von Vorschneide-Sets, von mark. Preisen.

10% Rabatt vom ganzen Lager Taschenmesser, von markierten Preisen.

Haupt-Floor.

50% ab an allen garn. Sammethüten

50% ab an allen Banded Hatters' Plüsch Sailors.

50% ab an allen Banded Zibeline Sailors.

25% ab an allen gestrickten Tams.

25% ab an allen Pelzhüten.

Bitte, keine 'Phone- oder Post-Bestellungen. Vierter Floor.

Verkauf von Babysachen zu 20% und 25% ab

Flannelette Gewänder, 2 bis 14 Jahre, mit oder ohne Kragen, in Farben, 20 Prozent Rabatt, $1.35 bis **$1.95**

Dr. Dentin Sleepers, 6 Monate bis zu 12 Jahre, die besten Winter Schlafkleidungsstücke, angebrochene Größen und Fassons, 25 Prozent Rabatt.

Coats für Kinder, 2 bis 6 Jahre, von Sammet, Broadcloth, Silvertone Cloth und Novelty Cloth, sämtlich in den besten Fassons, schweres Zwischenfutter; 10 Proz. Rabatt, Preise $8.95 bis zu **$27**

Weißseidene Bonnets—in vielen guten Fassons, 10 Prozent Rabatt, $1.25 bis **$5.95**

Sweater Sets, — 3 Stück, Gamaschen, Kappe und Sweater, in Farben, 10 Proz. Rabatt, zu **$4.95**

Baby Buntings, ein wenig beschmutzt, von wollenem Eiderdaun, einzelne Partien, 25 Prozent Rabatt, — $2.50 bis **$10**

Dritter Floor

Sleepers für Kinder, von Flannelette, 1 bis 8 Jahre, 20 Prozent Rabatt, $1.19 und **$1.50**

Kinder Kopftrachten, 25 Proz. Rabatt, Bonnets und Hüte, von Sammet, Broadcloth und Seide, hübsch garniert; $2.95 aufwärts bis **$9.95**

Rabattverkauf von Porzellan- u. Glaswaren

10% Rabatt ab von den markierten Preisen unserer ganzen Auswahl von reichem amerikanischem Schliffglas.

10% Rabatt ab von den markierten Preisen unserer ganzen Auswahl von geschliff. und nadelgeätzter Stengelware.

10% Rabatt ab von den markierten Preisen unserer ganzen Auswahl von handbemaltem Porzellan.

15% ab von den markierten Preisen, französisches, Nippon und bayrisches Porzellan Eßgeschirr.

25% ab an Sportwaren und Sweaters

Stahl Casting Rods, echte Agate Guides und Tip, mit Kork-Griff, Handle und Fingerhaken, regulärer Preis **$6.76**

Casting Reel, Algerian Silber Finish, 60 Yards; die feinste Casting Reel im Markte für den regulären Preis von **$5.95**

Reinwollene Jerseys, Pullover Fasson, mit Turtle Neck Kragen, alle Farben und Größen, regulärer Preis $4.95, zu.... **$2.95**

10 Prozent Rabatt an Schlittschuhen

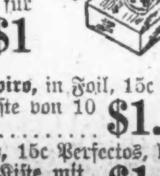
Jeder Schlittschuh, ausgenommen Johnson Racers und Hockeys, zu 10 Prozent ab von den markierten Preisen.

Keine Post- oder Telephonbestellungen, bitte. Siebenter Floor.

25% Rabatt an allen Artikeln für Raucher

Imperial Perfecto, 3 für 25c Zigarre, einzeln in Foil verpackt, Kiste von 5, 40c; Kiste mit 10 Stück zu **75c**

Politana, in Tin Foil, 2 für 25c Größe, Kiste mit 5, 50c; Kiste mit 10 zu.... **$1**



Don Ramiro, Seed und Havana Zigarren, 80c wert, Kiste mit 10 Stück zu.. **50c**

Special Selection, 2 für 25c Brevas, Kiste mit 10 Stück zu **$1**

El Inspiro, in Foil, 15c Perfectos, Kiste von 10 Stück zu **$1.25**

Rothico, 15c Perfectos, lange Einlage, Kiste mit 10 Stück zu **$1.25**

Haupt-Floor.

25 Prozent Rabatt

ab von den markierten Preisen aller unserer

Elfenbein Sets

Rasierspiegel, Rasier-Sets und Elfenbein Handpflege-Sets.

Haupt-Floor.

20% Rabatt Verkauf von Knaben-Ausstattungen

Flannelette Nachthemden für Knaben, Standard-Fabrikate, Boy Blue, Größen 6 bis 14 Jahre, $1.10 Werte, jedes **88c**

Wollene Sweaters für Knaben, Slipover; einfache oder kombinierte Farben; Größen 26 bis 34; $5.95 Werte, zu **$4.76**

Knaben-Halstrachten, ungewöhnliche Werte zu 35c; 20% ab vom markierten Preise **28c**

Blaue Chambray Knabenhemden, Größen 12½ bis 14; 59c Werte, zu **48c**

Flannelette Knaben-Pajamas, 2-Stücke, $1.89 Werte, Größen 8 bis 12 Jahre **$1.52**

Zweiter Floor.

Endgilt. Slipper-Herabsetzungen

Filz-Slippers für Männer, in vielen Farben, Fassons und Kombinationen, alle hochfein .. **$2.95**

Damen Filzslippers, in Comfy Fassons, verschiedene Farben mit weichen Ledersohlen, zu.. **$2.45**

Damenschuhe, $6 und $8 Werte, Kid und Calfleder, zum Knöpfen und Schnüren, braun schwarz und kombinierte Farben zu **$3.95**

Leder-Slippers für Knaben

Leder-Slippers für Knaben, in Romeo, Opera und Everett Fassons, braunes Kid, biegsame Sohlen, Größen 9 bis 13½, zu **$1.95**

Filz Slippers für Kinder, in Juliet und Comfy Fassons, einfache und mit Ornamenten, spez. Werte, zu nur **$1.95**

Damen- und Kinderschuhe, vierter Floor. Männerschuhe, Basement.

Fancy trocken gerupfte Turkeys

Feine Qualität, niedrigste Marktpreise.

Roasting Gans, jung und fett, das Pfund zu **38c**

Ausgewählte junge Enten — das Pfund zu **42c**

Spring Chickens, frisch gerupft — das Pfund zu **33c**

Morris & Co.'s California Schinken, 8 Pfd. im Durchschnitt, das Pfund zu **20c**

Pot Roast, Native Beef, das Pfund zu **16c**

Siebenter Floor.

Feine neue gemischte Nüsse, Pfund 25c

Feinste neue Naples Filberts, Pfund zu **25c**

Feinste neue Sicily Filberts, Pfund **19c**

Armour's Grape Juice, Quartflasche zu **65c**

Virginia Dare, nicht berauschender Wein, große Flasche — zu nur **79c**

5 Pfd.-Eimer reiner Strained Honig, für ... **$1.85**

Karo Corn Syrup — Nr. 1½ Größe Büchse zu. **12½c**

Weichschalige California Mandeln, Pfund zu **29c**

5 Pfd.-Box krystallisierte Früchte, enthaltend Kirschen, Aprikosen, Stem Ginger Birnen etc., die 5 Pfund Box zu **$5**

Frisch geröstete und gesalz. Jumbo Peanuts, Pfd. **20c**

Extra fancy Florida Grapefruit, extra groß, drei für **25c**

Extra fancy Washington rote Eß-Aepfel — das Dutzend für **12c**

Fancy Virginia Süß-Kartoffeln — Pfund zu.. **5c**

Extra fancy Smyrna Layer Feigen, Pfund **40c**

Frisch geröstete und gesalzene Blanched Peanuts, das Pfund zu **29c**

Fancy California Navel Orangen, Dutzend zu ... **45c**

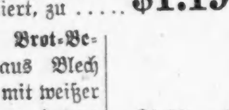
Huntley & Palmer's importierte London Dinner Biscuits, Pfund zu **65c**

Siebenter Floor

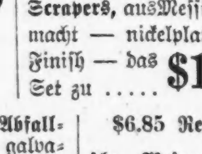
Hauswaren herabgesetzt

Bitte, keine Post- oder 'Phone-Bestellungen.

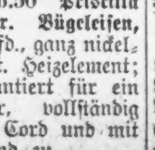
$1.59 **bedeckte Sauce-Pans**, aus reinem Aluminium gemacht, 3 Qrt.-Größe, **$1.25**



$1.55 **Aluminium Sauce Pans**, 5 Quart Größe — hochfein poliert, zu **$1.19**



$3 **Krumen-Trays und Scrapers**, aus Messing gemacht — nickelplattierter Finish — das Set zu **$1.75**



$6.50 **Priscilla elektr. Bügeleisen**, 6 Pfd., ganz nickelplatt. Heizelement; garantiert für ein Jahr, vollständig mit Cord und mit Stand, zu **$4.75**

$1.75 **Brot-Behälter**, aus Blech gemacht, mit weißer Goldverzierung emailliert, mittlere Größe; zu **$1.25**

$12.50 **elektrische Heizer** — massiver Kupfer Reflector u. Wire Guard, Heizelement auf 1 Jahr garantiert, 8 Fuß Cord — zu nur **$9.59**

$1.10 **Abfall-Eimer**, aus galvanisiertem Eisen gemacht, mit Deckel, 4 Gall.-Kapazität, zu **69c**

$2.45 **Gardinen-Streckers**, mit Mittelstütze, nickelplatt. Messing Pins, 6 bei 12 Fuß, zu **$1.75**

$6.85 **Rex Wäsche Wringers** — Holzgestell, garantiert auf ein Jahr; mit 10zöll. Gummirollen, zu **$4.95**

Achter Floor.